Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 15. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 89

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

General Lawton rückt vor.

Ein neues Scharmützel mit den Filipinos.— Spanische Geschütze in die Hände der Rebellen gefallen.—Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein guter.

Manila, 15. April. 8:30 Vormittags. Sechzig Scharfschützen, die unter dem Befehl von Lieutenant Southern vom Washington-Regiment waren, stießen eine Meile von Santa Cruz auf dem Feind und es entspann sich ein Gefecht, in dem Lieutenant Southern verwundet wurde.

Manila, 14. April. 7:55 Abends. General Lawton marschirt auf der Straße, die zwischen der Bergkette und der Lagune dahinführt, nach Norden, während die Kanonenboote Napidan und Laguna de Bay sich auf gleicher Höhe mit den Truppen halten. Der Feind zieht sich nach Norden zurück.

Washington, 15. April. In einem dem General-Armeearzt Sternberg zugegangenen, aus Panay, Philippinen, vom 2. März datirten Bericht des Majors J. H. Penrose, Arzt der zweiten von General S. Ovenshine befehligten Brigade, wird gesagt, daß die amerikanischen Soldaten, wenn sie nicht in den Laufgräben im Dienste sind, in Hütten aus Schilf wohnen, die stets gründlich desinfizirt werden, so daß wenig Gefahr des Ausbruchs von Krankheiten ist. Die Leute erhalten reichliche Nahrung, bestehend aus frischem Fleisch und Brod u.s.w. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich seit ihrem Abmarsch aus Manila gebessert. Einige wenige Fälle von Blattern wurden zu Pasig entdeckt, da aber alle Mannschaften der Brigade mehrmals geimpft worden sind, so ist ein Ausbruch der Krankheit in größerem Matzstab nicht zu befürchten. Ruhr und Durchfall sind die am meisten herrschenden Krankheiten, nehmen aber von Tag zu Tag ab. Hospitalbedürfnisse und Arzneien werden prompt geliefert. Die Leute vom Hospitalkorps sind vortrefflich organisirt und disziplinirt; Major Penrose spendet denselben großes Lob.

Manila, 15. April. Francisco Reyes, der Mann, welcher kürzlich die spanischen Kanonenboote in Zamboanga auf der Insel Mindanao aufkaufte, hat die Nachricht erhalten, daß die Schiffe nach Manila abdampften, aber nach wenigen Tagen ihrer Kanonen und Munition beraubt zurückkehrten. Die Agenten des Käufers und die für die Schiffe bestimmte eingeborene Mannschaft wurden an Bord des amerikanischen Dampfers „Butuan“ und unter Bedeckung des amerikanischen Kreuzers „Boston“ nach Zamboanga gebracht und angewiesen, dort auf die Ankunft des amerikanischen Kanonenbootes „Petrel“ zu warten. Anstatt das zu thun, übergaben die Spanier nach der Abfahrt der „Boston“ von Zamboanga die Kanonenböte an die Agenten des Senor Reyes, und die Flotte verließ Zamboanga ohne Bedeckung. Aber bald kehrte sie zurück und meldete, daß die Rebellen an Bord gekommen wären und alle Kanonen nebst Munition weggenommen hätten. Wenn die Weisungen des amerikanischen Kommandeurs befolgt worden wären, würde die Wegnahme unmöglich gewesen sein.

Zamboanga ist befestigt und noch mit spanischer Garnison versehen. Man hält die ganze Sache für sehr verdächtig.

Verhängnißvolle Brandkatastrophen.

Zahlreiche Fabrikmädchen angeblich in den Flammen umgekommen.

Cleveland, Ohio, 15. April. Die Comey & Johnson'sche Hutfabrik, an Academy Straße, steht seit heute Morgen in Flammen. Man befürchtet, daß eine große Anzahl von Mädchen einen schaurigen Tod gefunden haben. Das Feuer bedroht die ganze Nachbarschaft, und die Löschmannschaften haben das entfesselte Element bisher nicht unter Kontrolle bringen können. Das Flugfeuer setzte auch das große Hart'sche Weißwaarengeschäft an Bank Straße in Brand. Die Adams Bag-Fabrik und die Offizin der „Cleveland Preß“ werden ebenfalls wohl kaum zu retten sein.

(Später:) — Das Feuer war Nachmittags 2 Uhr unter Kontrolle. Man glaubt jetzt, daß sich die meisten Mädchen der Hutfabrik noch rechtzeitig zu retten vermochten, doch haben Mehrere von ihnen schwere Brandwunden erlitten. Der materielle Schaden beläuft sich auf mindestens 1 Million Dollars.

Chatham, N. B., 15. April. Hier ist heute frühmorgens das County-Armenhaus niedergebrannt. Vier hochbetagte Insassen desselben sind in den Flammen umgekommen, während eine Anzahl anderer Personen schwer verletzt wurden.

Noch ein „Trust“.

Pittsburg, 15. April. Hier werden Vorbereitungen für eine Verschmelzung der Bandeiseninteressen des Landes getroffen. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt $33,000,000. $14,000,000 in Prioritäten und $19,000,000 in Stammaktien.

Selbstmord eines Postmeisters.

North End, O. T., 15. April. Postmeister William H. H. Day hat Selbstmord begangen, indem er sich die Kehle durchschnitt. Eine Durchsicht seiner Bücher hat ein Defizit von annähernd $500 ergeben.

Illinoiser Legislatur.

Beide Häuser vertagen sich nach einer langen Schlußsitzung.

Springfield, Jll., 16. April. Beide Häuser der Staatslegislatur haben sich um die Mitternachtsstunde sine die vertagt. Damit ist die 41. Staatsgesetzgebung von Illinois zu Ende gebracht worden, sofern nicht etwa eine Extra-Session einberufen wird. Die Legislatoren waren auch diesmal nur allzu geneigt, während der Schlußsitzung die üblichen Allotria zu treiben, wurden aber von Sprecher Sherman stramm in Schach gehalten. Sowohl das Abgeordnetenhaus, wie auch der Senat haben in letzter Stunde noch wichtige Gesetzesvorlagen passirt. Ersteres nahm unter Anderem die Humphrey'sche Senatsbill an, welche die Township-Organisationen in Chicago abschafft; fernerhin die Bill, welche die Amtszeit etlicher Superiorrichter von Cook County verlängert, um Spezialwahlen für solche Richter zu vermeiden. Das Haus stimmte der vom Senat angenommenen Lincoln-Denkmal-Bill bei, nach welcher $100,000 zur Ausbesserung desselben ausgeworfen werden; ebenso wurde die Vorlage angenommen, welche den Chicagoer Lake Front Park in „Grant Park“ umtauft.

Im Senat wurden in der Abendsitzung noch folgende Geschäfte erledigt: Die Resolution, welche die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes an der Lake Front von Chicago erlaubt, wurde abgelehnt.

Angenommen wurden unter Anderem folgende Bills: Die Vorlage, welche die Einsetzung einer Kunst-Kommission für Chicago verfügt; die Hausbills, welche Städte ermächtigt, Wasserwerke zu kaufen und die Benutzung der Landesflaggen zu Anzeigezwecken verbietet. Die Resolution, welche eine abermalige Untersuchung der Chicagoer Polizei anordnet, wurde angenommen, und als Mitglieder des Untersuchungsausschusses wurden ernannt: Baxter, Aspinwall, Berry, Begole, Templeton, Hull und McConnell.

„Raleigh“-Tag in New York.

Festlicher Empfang der Sieger von Cavite.

New York, 15. April. Die Stadt ist zu Ehren des heute hier erwarteten Bundeskreuzers „Raleigh“, von Deweys Geschwader, festlichst geschmückt. Allenthalben flattern die Sterne und Streifen von den Giebeln und aus den Fenstern der Häuser, und viele Tausende von Personen eilten schon in früher Morgenstunde nach dem Flußufer, um den heimkehrenden Siegern von Cavite ein herzliches Willkommen zu entbieten. Frau Coghlan, die Gattin des tapferen Kommandanten des „Raleigh“, ist ihm auf einem Schleppboot entgegengefahren, um die Erste zu sein, die ihn auf heimathlichem Boden begrüßt. Auch eine Anzahl von Deweys Verwandten, aus Vermont, befinden sich in der Stadt. Die Dampfer „Glen Island“ und „Glen“, welche für den Mayor, die städtischen Beamten und das Bürger-Komite bestimmt waren, verließen den Dock am Fuß von Cortlandt Str. um 9 Uhr. Die spanischen Kanonenboote „Sandoval“ und „Alvarado“, welche von den Ver. Staaten während des Krieges als Prisen genommen wurden, sowie die Schiffe aus der Brooklyner Navy Yard dampften den Munizipal-Booten vorauf die Bai hinunter, ebenso das Polizeiboot „Patrol“. Sobald die „Raleigh“ bei Thomkinsville vor Anker gegangen ist, begibt sich der Mayor in Begleitung eines Spezial-Komites auf das Kriegsschiff und entbietet den Offizieren und Mannschaften den Willkommengruß der Stadt, sowie die Gastfreundschaft derselben. Die Herren kehren dann auf ihre Boote zurück, worauf sich die große Flotten-Parade formirt.

Die Vorgänge auf Samoa.

Ein Augenzeuge berichtet über das Bombardement von Apia.

New York, 15. April. Ein seit drei Jahre in Samoa ansässiger, sehr angesehener Deutscher, dessen Wahrheitsliebe nicht anzuzweifeln ist, berichtet über die bekannten Vorgänge in Apia brieflich wie folgt: „Die Wirren auf Samoa haben in den letzten Tagen Zustände herbeigeführt, welche aller Gesittung und Humanität Hohn sprechen und eine Herrschaft der Brutalität gezeitigt, die sich den dunkelsten Episoden aus den Tagen des Faustrechts ebenbürtig zur Seite stellen kann. Seit sechs Tagen wird von dem amerikanischen Flaggschiff „Philadelphia“ und den englischen Kriegsschiffen „Porpoise“ und „Royalist“ ein Massen-Bombardement auf die Umgebung von Apia gegen die Mataafa-Leute unterhalten. Wo man Anhänger Mataafa's vermuthet, wird hingeschossen. Bewegt sich in der Nacht ein Blatt, schleicht sich ein Thier vorbei, sofort erkrachen die Schüsse aus den Landungs-Geschützen und Gewehren, es wird mit einer Munitionsverschwendung ohne Gleichen gearbeitet.

„Wie Alles und Jedes unter solchen Zuständen leidet, bedarf nicht der Erwähnung. Unerträglich werden die Zustände durch die Rohheit und Rücksichtslosigkeit, die das militärische Vorgehen namentlich gegenüber den Deutschen kennzeichnet. Der Beginn des Bombardements war auf Mittwoch, den 14. März, Nachmittags 1 Uhr, angesetzt. Eine Benachrichtigung der Deutschen schien für gänzlich überflüssig gehalten zu werden. Der deutsche General-Konsul wartet noch heute auf die offizielle Mittheilung vom Beginn des Bombardements; dem Kommandanten des „Falke“ wurde sie eine Viertelstunde nach Eröffnung des Feuers durch einen Offizier der „Philadelphia“ überbracht. Bei dieser Ueberstürzung war es für die zahlreichen in der Umgebung der Stadt wohnenden Weißen ganz unmöglich, Sicherheits-Maßregeln für ihre Person zu treffen. Sie wurden erst gewahr, um was es sich handelte, als sie das Platzen der Granaten in ihrer Nähe vernahmen.“

Export von Landesprodukten.

Washington, 15. April. Nach dem stischen Bureaus über den Export von Landesprodukten wurden im Monat März exportirt: Brodstoffe im Werth von $19,939,053, eine Abnahme im Vergleich zum Monat März 1898 von $4,500,000; Hornvieh und Schweine $2,589,738, eine Abnahme von $15,000; Provisionen $14,255,239, eine Abnahme von $1,214,000; Baumwolle $11,269,865, eine Abnahme von $12,625,000; mineralische Oele $5,201,534, eine Zunahme von $1,048,000. Zusammen $53,365,427, Abnahme $18,144,000.

Während der abgelaufenen neun Monate des gegenwärtigen Fiskaljahres bezifferte sich der Export genannter Artikel auf $574,725,291 im Ganzen, gegen $612,296,104 in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Ausland.

Der Rhein-Elbe Kanal.

Berlin, 15. April. Im preußischen Abgeordnetenhaus hat die Berathung der großen Kanalvorlage begonnen, welche einen Kredit von annähernd 240,000,000 Mark für die Verbindung des Rheines mit der Elbe fordert. Später soll dann ein Großschifffahrts-Kanal Stettin-Berlin gebaut und die Elbe mit der Oder resp. Weichsel verbunden werden. Schon die General-Diskussion zeigte, wie weit die Ansichten über die Vorlage auseinandergehen, und es ist durchaus nicht unwahrscheinlich daß dieselbe verworfen wird. Für diesen Fall hält man die Auflösung des Landtages für möglich, da Minister und Krone entschieden für die Kanäle sind.

Mord und Selbstmord-Chronik.

Berlin, 15. April. In Altgabel im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz wurde der Bauer Ernst Schach von seinem eigenen Sohne überfallen und aufgehängt, worauf der entartete Sohn Selbstmord beging.

Gemeinsam in den Tod gingen in Bingen am Rhein der Techniker Otto Rabe und seine Geliebte Marie Hampfe.

In Halle a. S. erschoß ein gewisser Wilhelm Schneider seine Geliebte, eine verheirathete Frau, und sich selbst.

Ausfuhr aus Süddeutschland.

Berlin, 15. April. Während der letzten drei Monate hat die Ausfuhr aus Süddeutschland nach Amerika sich auf $8,234,141 gestellt; in der korrespondirenden Periode des Vorjahres betrug sie $7,889,761. Eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr weist nur der Export von Webstoffen auf.

Sozialistischer Wahlstreik.

Leipzig, 15. April. Die hiesigen Sozialisten haben den Beschluß gefaßt, gegen das sozialistenfeindliche Wahlgesetz zum sächsischen Landtage dadurch zu demonstriren, daß sie sich der Wahl enthalten. Er scheint, daß die Partei sich nicht an das früher aufgestellte Prinzip der Betheiligung hält, sondern nur die momentanen Umstände berücksichtigt. Nach dem heftigen Wahlkampfe bei den Reichstagswahlen wünscht die Partei ihre Kräfte zu schonen, da ein sozialistischer Erfolg bei den Landtagswahlen noch unwahrscheinlicher ist, als er es bei den Reichstagswahlen war, bei denen bekanntlich hier der nationalliberale Dr. Hasse in Leipzig gewählt wurde.

Dr. Gräfe gestorben.

Weimar, 15. April, Hier ist der Augenarzt Dr. Alfred Gräfe aus Halle an der Saale einem heftigen Influenza-Anfall erlegen.

(Alfred Karl Gräfe, ein Vetter des berühmten verstorbenen Berliner Augenarztes Albrecht v. Gräfe, war 1830 in Martinskirchen bei Mühlberg a. E. geboren und studirte in Halle, Heidelberg, Würzburg, Leipzig, Prag, Berlin und Paris. 1854 bis 1858 war er Assistent seines berühmten Vetters in Berlin. Seit 1858 war er Professor der Augenheilkunde an der Universität Halle. Er war ein berühmter Operateur, doch gab er Kränklichkeit wegen 1892 sein Lehramt auf und beschränkte seine Thätigkeit allein auf die Leitung seiner Privatklinik.)

Der neue spanische Botschafter.

Madrid, 15. April. Der Graf von Arcos ist zum Botschafter in Washington ernannt worden. Derselbe war früher spanischer Gesandter in Mexiko. Die beabsichtigte Ernennung Bellamy Store's zum Ver. Staaten Botschafter am Hofe von Madrid würde der spanischen Regierung sehr genehm sein.

Verduftetes Liebespärchen.

Bojanowitz, in Mähren, 15. April. Frau Emilie Spitz, die Gattin eines ehrsamen Kaufmanns, ist mit dem Gendarmen Zapletot, in den sie sich sterblich verliebt hatte, nach Amerika durchgebrannt.

Deutscher Reichstag.

Bülows Antwort auf die Samoa-Frage.— Die neue Kommission wird die provisorische Regierung über die Inseln übernehmen.

Berlin, 15. April. In seiner Antwort auf die im Reichstag gestellte Interpellation bezüglich der Vorgänge in Samoa sagte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Bülow, noch folgendes:

„Die endgültige Lösung kann durch die Ereignisse auf Samoa nicht beeinflußt werden. Sie wird auch nicht an Ort und Stelle erfolgen, denn sie kann nur das Ergebniß einer Vereinbarung der drei Kabinette sein. Um eine Neuordnung zu Stande zu bringen, haben wir vorgeschlagen, eine Spezial-Kommission abzuschicken, haben Einstimmigkeit für ihre Entscheidungen gefordert und unseren Zweck nach Ueberwindung beträchtlicher Schwierigkeiten durchgesetzt. (Beifall.)

Die von den drei Mächten, welche die Samoa-Akte unterzeichnet haben, ernannte Kommission wird die provisorische Regierung der Inseln übernehmen und ist dazu mit der größten Machtvollkommenheit ausgestattet. Alle anderen amtlichen Personen werden den Befehlen der Kommissäre zu gehorchen haben, und alle drei Mächte werden ihre Konsular- und Marine-Vertreter anweisen, die Kommissäre zu unterstützen. Keine Maßregel, die in Uebereinstimmung mit der obigen amtlichen Machtbefugniß getroffen wird, wird legal sein, es sei denn, daß alle Kommissäre ihre Zustimmung dazu gegeben haben.

Ein Theil der ausländischen Presse hat auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß der Werth Samoa's nicht im Verhältniß steht zu der Wichtigkeit unserer nationalen Politik und unseren Beziehungen. Auch wir glauben, daß es im höchsten Grade bedauerlich sein würde, wenn es zwischen drei großen zivilisirten Nationen zum Kriege kommen sollte wegen einer Inselgruppe in der entlegenen Südsee, die von 30,000 Wilden bewohnt ist, unter denen kaum 500 Europäer wohnen und deren Handel sich auf kaum drei Millionen Mark beläuft.

Zwei Dinge dürfen wir aber nicht außer Acht lassen:

Es ist erstens unsere heilige Pflicht, den Handel und das Eigenthum unserer deutschen Landsleute in Samoa zu beschützen, und dann besitzen wir in Samoa Vertragsrechte, deren Erhaltung die deutsche Nation als einen Ehrenpunkt ansieht. Wir verlangen auf Samoa nicht mehr, als uns vertragsmäßig zukommt, wir können und wollen aber nicht gestatten, daß diese unsere Vertragsrechte beschränkt werden.“

Auf die Rede des Herrn von Bülow folgte keine Debatte, zur Tages-Ordnung sprechend bemerkte jedoch Eugen Richter, der Führer der Radikalen, daß er mit der Art und Weise, in welcher Dr. Lehr die Interpellation behandelt hatte, nichts gemein habe, und die Herren Lieber, Rickert und von Levetzow ließen sich in ähnlicher Weise aus. Selbst Herr Liebknecht, der Führer der Sozialdemokraten, billigte die Erklärung des Herrn von Bülow.

Die Zeitungen heben in ihren Kommentaren die Einmüthigkeit des Reichstages und den meisterhaften Takt des Herrn von Bülow und der übrigen Redner besonders hervor.

Hamburg, 15. April. Es wird gemeldet, daß Hauptmann Hufnagel, der Betriebsleiter der deutschen Pflanzung Vailele, in deren Terrain der Hinterhalt für die amerikanischen und britischen Truppen gelegt worden ist, auf Ersuchen des Konsuls von dem britischen Kriegsschiff Tauranga auf das deutsche Kriegsschiff Falke gebracht worden ist.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Taubstumme Klägerin.

Die taubstumme Frau Annie Bernstein, No. 647 Sangamon Str., erzählte vor Richter Ball heute Vormittag in der Zeichensprache all' das Unglück und all' den Kummer, den ihr Gatte, welchen sie der grausamen Behandlung beschuldigt, über sie gebracht habe. Abraham Schallmann fungirte als Dolmetscher und erklärte, daß die Frau bereits vor zwei Monaten eine Scheidungsklage eingereicht habe, daß aber ihr Gatte bisher nicht im Gericht erschienen sei. Richter Ball ordnete eine schriftliche Einreichung des Beweismaterials an.

Wer ist der Ertrunkene?

Im Flusse wurde heute nahe der Kinzie Str.-Brücke die Leiche eines etwa 40 Jahre alten, unbekannten Mannes aufgefunden und vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt. Der Ertrunkene ist ungefähr 5 Fuß, 6 Zoll groß; er hat blonden Schnurrbart und braunes Haar. Bei dem Todten, welcher anscheinend drei Wochen im Wasser gelegen hat, fand man nichts auf, was zu seiner Identifizirung dienen könnte.

Verschoben.

Die Prozessirung des Andreas Nelson, der in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar in dem Hause Nr. 1825 N. Clark Straße seinen Vetter Sundström erschossen hat, während derselbe schlafend im Bette lag, ist heute von Richter Stein bis zum nächsten Monat verschoben worden.

Ein schlauer Kunde.

In Syracuse, N. Y., ist gestern ein gewisser Julius K. Dillman unter der Anklage verhaftet worden, mehrere Chicagoer Geschäftsleute beschwindelt zu haben. Dillman, der sich auch, je nach Gutdünken, George Curtis und Julius D. Gray nennt, soll sich eines eigenartigen Schwindlerkniffes bedient haben, auf den seine Opfer vertrauensvoll hineingefallen sind. Wie behauptet wird, bestand dieser Kniff darin, daß Dillman in Hemdsärmeln u. mit einem seidenen Hauskäppchen auf dem Kopfe plötzlich in einem Geschäftshause auftauchte, geradewegs zum Kassirer ging und ihn ersuchte, eine von einer in der Nähe befindlichen Firma ausgestellte Geldanweisung einzuwechseln. Er sei geschickt worden, weil man nothwendig Kleingeld brauche. Der Check wurde zumeist ohne Widerrede honorirt, worauf Dillman mit dem Baargelde in aller Gemüthlichkeit seines Weges ging. Später entdeckten dann die hilfsbereiten Kassirer, daß die Wechsel gefälscht waren. Diesen Kniff soll Dillman in Chicago gründlich ausgenutzt haben. Als ihm hier der Boden zu heiß wurde, ging er auf Reisen, um angeblich anderswo in derselben Weise zu operiren. In Syracuse hat man ihn endlich eingefangen.

Die Gesellschaft muß zahlen.

Aus Philadelphia wird telegraphisch gemeldet, daß heute im dortigen Bundesgericht die hiesige Northwestern Life Assurance Co. zur Zahlung von $10,400 an die Wittwe Emily B. Hopkins verurtheilt worden ist. John S. Hopkins, der Gatte der Frau, war Kassirer der People's Bank und führte durch Veruntreuung von Geldern deren Bankerott herbei, worauf er sich das Leben nahm. Die Versicherungs-Police, welche Hopkins von der Northwestern Assurance Co. erwirkt hatte, enthielt einen Paragraphen, welcher die Gesellschaft von der Zahlungspflicht entbinden sollte, falls der Versicherte seinem Leben mit eigener Hand ein Ende mache. Das Gericht hat nun diesen Paragraphen für nicht rechtsgiltig erklärt.

Ein sanfter Zwang?

T. Benton Leiter ist ein Neffe des vielfachen Millionärs Levi Z. Leiter, aber er ist weder mit Glücksgütern gesegnet, noch auch scheint er sich der Gunst seines reichen Oheims zu erfreuen. Er ist krank, und von seinem Arzte ist ihm ein längerer Aufenthalt in Italien angerathen worden. Um nun die Mittel für diese Reise aufzubringen, will die Gattin des Kranken, Frau Katheryne Leiter, zur Bühne gehen, oder sie droht wenigstens mit diesem Schritt, wohl in der Hoffnung, daß die reichen Verwandten ihres Mannes eine derartige „Profanirung“ des Familennamens nicht zugeben, sondern doch lieber in die Tasche greifen werden.

Plötzlich gestorben.

Der Polizist Morris Louis von der Zentral-Station wurde heute am frühen Morgen in seiner Wohnung todt im Bette aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene trat vor 23 Jahren in das Polizei-Departement ein und war während der letzten 10 Jahre mit der Beaufsichtigung der Pfandhäuser betraut gewesen. Er war eine wohlbekannte Persönlichkeit, denn er fiel allgemein wegen seiner riesigen Körpergröße und seines außergewöhnlich langen Schnurrbartes auf.

Schadenersatzklage.

Der Reverend John W. McCallum, welcher vor einiger Zeit die West Chicago Straßenbahngesellschaft wegen angeblich erlittener Verletzungen auf Schadenersatz verklagte, hat gestern gegen die Korporation auch noch eine Schadenersatzklage in Höhe von $50,000 anhängig gemacht, weil dieselbe seinen guten Ruf geschädigt habe. In der Klageschrift heißt es, in einer hiesigen Zeitung wäre kürzlich in Bezugnahme auf die von dem Kläger eingereichte erste Schadenersatzklage ein von einem Agenten der Gesellschaft unterzeichneter Artikel erschienen, in welchem McCallum als ein Mensch von wenig Wahrheitsliebe hingestellt sei.

* Der 21. und der 28. April werden in den öffentlichen Schulen der Stadt wahrscheinlich als „Vogel“,- bezw. als „Baumpflanzungs“-Tag beobachtet werden.

* Die Billetmakler Frank L. Rice und Louis Stein von der Clark Straße werden sich am Montag vor Richter Gary gegen die Anklage der Hehlerei zu verantworten haben.

* Der 65jährige August Rhode ist heute Morgen in seiner Wohnung, No. 176 Perry Straße, todt aufgefunden worden. Der bejahrte Mann scheint an Altersschwäche gestorben zu sein.

* William Pierson, ein seit Monaten stellungsloser Metall-Polirer, wurde heute Morgen in einem versteckten Winkel des Hauses No. 171 W. Polk Str., bewußtlos aufgefunden. Während des Transportes nach dem County-Hospital verschlimmerte sich sein Zustand, und nachdem er kaum in das Empfangszimmer eingeliefert worden war, that der Arme seinen letzten Athemzug.

Verfassungswidrig.

Die Eisenbahn-Billethändler haben heute wiederum einen Sieg davongetragen, indem Richter Brentano, gleich wie dies sein Kollege Richter Gibbons schon gethan hat, die Legislatur-Akte von 1895, welche den Handel mit Eisenbahn-Fahrkarten verbietet, für verfassungswidrig erklärte. In Begründung der Entscheidung führte der Richter aus, jene Akte verstoße gegen die Konstitution, weil durch dieselbe den Eisenbahngesellschaften das Recht gegeben sei, den Handel mit Fahrkarten nach Belieben einzuschränken. Dadurch werde auf gesetzwidrige Weise einer ganzen Klasse von Bürgern die Gelegenheit zum Lebensunterhalt benommen. Richter Brentano ging in seinen Schlußfolgerungen weiter, als sein genannter Kollege, und ordnete die Entlassung der Bahn-Billethändler Geo. Frank, Louis Stein und Robert C. Davis an, welche wegen Verletzung jener Akte in Anklagezustand versetzt worden waren. Ueber das Gesuch des Anwalts der Eisenbahngesellschaften, eine Berufung gegen die Entscheidung zu gestatten, wird der Richter nach Entgegennahme von Beweisgründen entscheiden.

Der Angeklagte gestorben.

Die Mordanklage, welche gegen Henry Faust von Franklin Park schwebt und die am nächsten Montag vor Richter Gary hätte zur Verhandlung kommen sollen, wird unerledigt bleiben. Der Angeklagte ist nämlich gestern gestorben. Faust, der in genanntem Vorort eine kleine Farm besaß, war an einem Sonntag im Juli vorigen Jahres mit Eisenbahn-Angestellten in Streit gerathen, die auf seinem Anwesen ein Pitnik veranstaltet hatten. Die Leute waren schon im Begriff fortzugehen, als sie bemerkten, daß sie noch ein Fäßchen Bier auf dem Festplatz zurückgelassen. Ein gewisser John White schickte sich an, das Fäßchen zu holen, als Faust, mit einem Knüttel in der Hand, ihm den Weg vertrat und ihm das Betreten seines Grundstückes verbot. White entriß ihm den Knüttel, worauf Faust wüthend in seine Wohnung eilte, mit einer Schrotflinte zurückkehrte und White durch einen Schuß in den Kopf tödtete. Faust wurde verhaftet, und am 14. September erhob die Grand Jury gegen ihn Anklage wegen Mordes. Es gelang ihm, gegen $20,000 Bürgschaft, welche die „Fidelity & Deposit Surety Co.“ von Maryland für ihn stellte, wieder auf freien Fuß zu gelangen. Im Winter wurde er jedoch von entzündlichem Rheumatismus befallen, und dieser Krankheit ist er nunmehr erlegen.

Legte Hand an sich.

Der 25jährige Aufwärter John Schneider, von No. 267 39. Str., kam heute Morgen um 7 Uhr in das Fleischergeschäft von Hermann Leavy, No. 242 39. Str., ergriff dort, ehe es Jemand verhindern konnte, ein großes Fleischermesser und eilte damit nach dem hinteren Theile des Ladens. Dort brachte er sich mit dem Messer eine tiefe Schnittwunde am Halse bei, und er würde sich wahrscheinlich getödtet haben, wenn der Besitzer ihm die Waffe nicht entwunden hätte. Der Lebensmüde fand im Mercy-Hospital Aufnahme, woselbst die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich erklärten. Schneider weigerte sich, den Beweggrund zu der verzweifelten That anzugeben.

Sucht seinen Bruder.

Herr Fred Paulsen aus Cleveland setzt eine Belohnung von $50 für Nachrichten über den Verbleib seines Bruders Thomas aus, der am 8. März dieses Jahres von Bloomfield abgereist ist, um nach Cleveland zu fahren, auch bis nach Chicago gekommen, seither aber spurlos verschwunden ist. Thomas Paulsen ist 45 Jahre alt, 5 Fuß und zehn Zoll groß und etwa 200 Pfd. schwer. Er hat dunkelbraunes Haar und einen Vollbart von derselben Farbe. Herr Fred Paulsen ist hier in McCoys Hotel an der Clark Straße abgestiegen.

Rasche Arbeit.

Die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn hat vor zwei Wochen mit der Hochlegung ihrer Geleise zwischen Washtenaw und Kedzie Ave. beginnen lassen, und diese Arbeit macht erstaunlich rasche Fortschritte. Binnen wenigen Tagen werden die vier Hauptgeleise auf der ganzen, drei Viertelmeilen langen Strecke höher gelegt sein, und bis zum 1. Mai hofft der Leiter der Arbeit, Herr George H. Bremner, den Damm der Bahn auch zwischen Kedzie und W. 46. Avenue bis zu der vorgeschriebenen Höhe gebracht zu haben.

* Unter der Anklage, seinen Wohlthäter, den Uhren- und Juwelenhändler Henry Humsten, No. 663 Lake Str., um mehrere Uhren bestohlen und die Zeitmesser zu Schleuderpreisen verkauft zu haben, wurde Hermann Ranesti, ein Krüppel, heute dem Richter Sabath vorgeführt. Da ein Bekannter des Verklagten, der seine Schuld übrigens eingestanden hat, behauptet, daß derselbe nicht zurechnungsfähig sei, verschob der Richter die Verhandlung des Falles bis zum 17. April.

John Schoepfle's Gefahr.

Henry Romann hatte umfassende Vorkehrungen getroffen.

Die Gefahr, welcher der Gärtner John Schoepfle entronnen, und die an vorliegender Stelle bereits gestern angedeutet worden ist, scheint in der That keine kleine gewesen zu sein. Henry Romann, Schoepfle's jetzt in Haft befindlicher früherer Arbeiter, hat anscheinend seinen Plan, sich zum Erben Schoepfle's einzusetzen, fix und fertig gehabt. Unter den Papieren des Verhafteten hat man zum Beispiel Briefe gefunden, die in Schoepfle's Namen abgefaßt sind und die Benachrichtigung enthalten, daß „Schreiber dieses“ sein ganzes Anwesen an Henry Romann verkauft habe. Einer der Briefe ist an den Friedensrichter Bonnefoi gerichtet, ein anderer an die Firma Boldenweck & Straßheim. Letztere wird ersucht, dem Vorzeiger: Henry Romann, den Inhalt des Kassenschrankes auszuliefern, welchen der angebliche Briefschreiber, Schoepfle, im Sicherheitsgewölbe der Firma gemiethet habe. Ein drittes Schreiben enthält den Entwurf einer in der „Abendpost“ zu veröffentlichenden Anzeige, besagend, daß John Schoepfle sich gezwungen gesehen hätte, plötzlich nach Deutschland zu reisen und nun alle seine Kunden bitte, das ihm bewiesene Wohlwollen auch auf Henry Romann zu übertragen.

Herr Schoepfle vermag sich übrigens immer noch nicht vorzustellen, wie Romann sich in den Besitz der Erbschaft zu setzen gedacht hat, auf die er so eifrig spekulirt zu haben scheint. Daß er beabsichtigt haben muß, ihn, Schoepfle, gelegentlich in einen Hinterhalt zu locken und zu erschlagen, scheint klar zu sein — aber dann würden doch Schoepfle's Erben sich gemeldet haben, welche sich durch einen gefälschten Kaufbrief, den Romann ihnen muthmaßlich vorgelegt haben würde, schwerlich zum Verzicht auf das sehr werthvolle Anwesen würden haben bewegen lassen. Romann's Rechnung hatte somit ein Loch, was darauf schließen läßt, daß es in dem Kopfe der Burschen nicht richtig ist. Hierdurch wird freilich nichts an der Thatsache geändert, daß Schoepfle, ohne es zu wissen, sich in großer Lebensgefahr befunden hat.

Romann soll übrigens, ehe er nach Chicago kam, im Staate Wisconsin eine langjährige Freiheitsstrafe verbüßt haben, und zwar wegen Mordes.

Entschädigung bewilligt.

Die Staatsgesetzgebung hat der Nr. 2412 Wabash Avenue wohnhaften Frau Hunt, Mutter des verstorbenen Soldaten Valentin H. Hunt, eine einmalige Entschädigung von $2000 bewilligt. Der Sohn, der einzige Ernährer seiner Mutter, hatte sich beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges in das Erste Illinoiser Freiwilligen-Regiment einreihen lassen und sich mit demselben nach der Staatshauptstadt begeben, wo er bald darauf einer Lungenentzündung erlag.

Kurz und Neu.

* Architekt Mundie stellt zur Zeit für den Bauausschuß der Erziehungsbehörde eine Liste der unumgänglich nothwendigen Ausbesserungs-Arbeiten zusammen, die während der Sommerferien an verschiedenen Schulhäusern vorzunehmen sind.

* Im Auditorium-Annex befinden sich Vertreter der großen Fensterglas-Handlungen in Sitzung, um über die Preiserhöhungen zu berathschlagen, welche die Händler werden vornehmen müssen, so bald der Bund der Fensterglas-Fabrikanten, welcher seinen alten Preistarif zurückgezogen hat, mit dem neuen herauskommt.

* Der berüchtigte Charles Nordrum, welcher in letzter Woche festgenommen worden war, um eine Haftstrafe zu verbüßen, die ihm wegen einer seiner Raufereien zudiktirt worden war, ist heute mit Einwilligung des Polizei-Anwaltes Taylor von Richter Gibbons auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens wieder in Freiheit gesetzt worden.

* Ein recht unliebsamer Prozeß droht der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park seitens des Architekten Milner. Dieser hat den neuen Stall im Park gebaut, und die Parkbehörde verweigert ihm einen Theil der vereinbarten Gebühren, unter dem Vorwande, der Fußboden, welchen Milner in dem Stall habe legen lassen, sei nicht stark genug gewesen und hätte mit großem Kostenaufwande umgeändert werden müssen. Milner will nun vor Gericht beweisen, daß der Boden fest genug gewesen ist, daß aber Präsident Woodworth und einige andere Herren von der Parkkomission unnöthige und kostspielige Aenderungen verfügten, um politischen Freunden von ihnen einen Verdienst zukommen zu lassen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; westliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; wahrscheinlich leichter Frost während der Nacht; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen, bei geringer Temperaturveränderung; westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 44 Grad; Morgens [illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Der Kuß in der Sittengeschichte.

Einen Kuß in Ehren,
Wer will es verwehren? — Hölty.

Den vom Gefühl der Zuneigung hingerissenen Menschen treibt die Natur in unwillkürlichem Verlangen von selbst zum Kusse an. Es genügt ihm nicht in solchen Augenblicken innerer Erregung, die Person oder den Gegenstand mit der Hand zu berühren. Bloße Worte fehlen ihm oder genügen ihm erst recht nicht für den Ausdruck seiner Empfindung mit dem Vermittler der Laute, dem Munde. Und wenn der Mensch, dem dies gilt, von gleichen Gefühlen gegen ihn beseelt ist, werden sich beider Lippen im Kusse begegnen. So ist der Kuß bei allen Völkern, sobald sie eine gewisse Kulturstufe erreicht hatten, zu einem uralten Zeichen der Liebe, Freundschaft und Hochachtung geworden.

Bei Völkern des rohesten Kulturzustandes, deren gesellschaftliches Zusammenleben kaum von dem der Thiere sich unterscheidet, läßt es sich denken, daß der Kuß ihnen völlig fremd ist. Bei ihnen gibt es keine gegenseitige Liebe, Freundschaft und Hochachtung. Aber selbst Völker, die nicht wie eine Herde wilder Thiere zusammenleben, die Häuslichkeit und Familienleben schätzen und Liebe und Freundschaft kennen, wissen nichts vom Kusse. Die Eskimos, Lappländer Somalis, Malayen u. a. küssen nicht. Ihre Empfindungen sind zu einfach und natürlich, als daß sie besonderer Zeichen dafür bedürften. Das ist auch bei hochzivilisirten Völkern so. Die Menschen, die am einfachsten und natürlichsten empfinden, z. B. Landleute, Fischer und Schiffer, pflegen den Kuß fast nie anzuwenden. Sie schämen sich seiner sogar. Er erscheint ihnen als ein Ausdruck der Sinnlichkeit, gerade wie das Umarmen oder Arm in Arm führen. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Kuß ein Zeichen höherer Bildung ist. Es gibt viele hochgebildete Leute, die keineswegs Freunde des Küssens sind. Der Kuß tritt eben nur dort auf, wo besondere Formen der Zärtlichkeit oder Ehrerbietung schon Sitte geworden sind. Und er bleibt in den Kreisen und bei den Völkerschaften beliebt, deren Herz an Formen hängt.

Bei den Aegyptern galt als besondere Artigkeit der Kuß auf die eigene Hand, die dann auf den Kopf gelegt wurde. Sie küßten auch vornehmen Männern, aber nicht Frauen die Hand. Die Abessinier fallen auf die Kniee und küssen die Erde zum Zeichen tiefster Ehrerbietung. Bei den Israeliten war das Küssen ungemein Sitte, und man kann noch heute überall die Beobachtung machen, daß ihre Nachkommen zäh daran festhalten und ihre Verwandten bei Besuchen oder beim Begrüßen und Abschiednehmen auf öffentlicher, starkbelebter Straße, in Wirthschaften u. s. w. ohne Scheu küssen. Nähere Bekannte schon pflegten bei den alten Israeliten einander beim Begrüßen Hand, Haupt und Schulter zu küssen, während sie die Grußformel „Schalom lecht“ (Friede sei mit dir) austauschten, den altorientalischen Gruß, der ursprünglich die Parole der sich Begegnenden bildete, die feindliches Mißtrauen durch diese Versicherung friedlicher Absichten abschnitten. Wollten die Israeliten jemandem ihre besondere Ehrfurcht beweisen, so küßten sie ihm die Füße und drückten die Lippen sogar auf seine Fußspuren. Wenn Judas den Messias durch einen Kuß verrieth, so hatte diese Form bei der weitverbreiteten Gewohnheit des Küssens im jüdischen Volke durchaus nicht mehr Auffälliges an sich, als wenn wir jemand die Hand reichen. Aber Jesus betrachtete den Kuß nicht als eine alltägliche leere Form, sondern als ein Zeichen der Liebe, wenn er vorwurfsvoll sagt: „Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?“ Und der Judaskuß, dieses nachgestochene Siegel der Treue, dieser Deckel des Betrugs, wurde fortan sprichwörtlich.

Von den Juden ging der Kuß auf die altchristliche Kirche über. Die ersten Christen gaben sich nur den sogenannten Bruder- und Schwesterkuß. Dann wurde es Brauch, daß sich alle vor der Kommunion gegenseitig das osculum pacis, den Friedenskuß, reichten. Dafür wurden späterhin die oft recht kostbar und kunstvoll ausgeführten Kußtafeln eingeführt, die von Hand zu Hand gingen. In der griechischen Kirche ist der sogenannte Osterkuß im altchristlichen Sinne noch üblich. Da küssen die sich begegnenden Gläubigen einander mit dem Gruße: „Der Herr ist auferstanden!“, dem der Gegengruß folgt: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Die altkirchliche Sitte, Verstorbenen vor der Beisetzung den Abschiedskuß zu geben, verlor sich sehr früh wieder. Wohl zunächst aus Gesundheitsrücksichten, drang die Kirche selbst auf die Unterlassung.

Als Verehrungsbezeugung gegen den Papst führte die katholische Kirche indessen den sogenannten Pantoffelkuß auf das den päpstlichen Pantoffeln aufgestickte Kreuz ein. Bei Bischöfen küßt man nur den Fingerring. Der ist gewöhnlich mit einem Saphir geschmückt, einen Stein, von dem man einst glaubte, er habe die Kraft, unkeusche Regungen zu ertödten. Als erste Adoration oder Verehrung wird im katholischen Kultus die feierliche Handlung bezeichnet, bei der der neugewählte Papst, auf einem Sessel vor dem Altar sitzend, die ihn knieend küssenden Kardinäle aufhebt und ihnen auf beide Wangen den Friedenskuß gibt. Im alten Rom, in das mit der Eroberung des Orients auch so viele orientalische Unsitten einzogen, war das Küssen so an der Tagesordnung, daß es zur Zeit des Augustus wirklich unausstehlich war. Schon Romulus hatte durch ein Gesetz die Sitte abschaffen müssen, durch einen Kuß zu erforschen, ob die Frauen den ihnen verbotenen Wein getrunken hatten. Aber doch war noch damals, wie überhaupt in der Zeit der Republik, das Küssen bei den mannhaften, ernsten Römern ziemlich verpönt.

Der Tyrann Pisistratus von Athen hatte, als ein Jüngling, der in seine Tochter verliebt war, diese beim Begegnen auf der Straße öffentlich geküßt hatte und seine Gemahlin dessen Tod wünschte, geantwortet: „Wenn wir die, die uns lieben, aus dem Wege räumen, was sollen wir dann denen thun, die uns hassen?“ In Rom aber ahndete es ein Publius Mävius ernstlich an einem ihm sonst recht lieb gewesenen Freigelassenen, daß er seiner erwachsenen Tochter einen Kuß gegeben hatte. Und der Zensor Cato gab ein Gesetz, das Eheleuten verbot, sich in Gegenwart ihrer Tochter zu küssen. Das Verbot des Küssens in der Oeffentlichkeit oder auch nur in Gegenwart Dritter fand im römischen Rechte (S. C. Orsitianum, Dig. 1,5) Ausdruck und verlangte mehr Schamgefühl von den Frauen als von den Männern. Es gab ihnen aber auch mehr Rechte zur Vertheidigung ihrer weiblichen Ehre. Daß dies auch nothwendig war, beweisen die vielen Beispiele strenger Strafen für Verletzungen jenes Gesetzes. Eine Frau oder Jungfrau, die einen Kuß gewährt hatte, sank in der allgemeinen Achtung zu einem schamlosen Wesen herab. Männer, wie die altrömischen Republikaner, denen Kosen und Zärtlichthun fremd war, vermochten sich den Kuß für sich allein gar nicht zu denken. Er galt als Zeichen des intimsten Verkehrs. Darum sagt Apulejus, daß der Kuß das Liebesvorspiel der sieghaften Venus sei. Eine Frau, die einem Fremden einen Kuß gestattet hatte, verlor nach altrömischem Gesetz ihre Mitgift. Eine Braut dagegen, die der sterbende Bräutigam im Beisein Dritter geküßt hatte, wurde rechtlich wie seine Frau betrachtet und erhielt nach seinem Tode die Hälfte seines Besitzes. Als Bestätigung der Verlobung hat ja noch heute in mehreren Ländern der Verlobungskuß rechtliche Giltigkeit.

Mit der Kaiserzeit schlug diese sittlich ernste und edle Auffassung über die Grenzen des Kusses völlig um. Sueton schildert in seinen zwölf Kaiserbiographien die Kußwuth jener Zeit, in der sich die allgemeinen Sittenverderbniß spiegelte. Der Mißbrauch ging so weit und war von solch entnervender Wirkung auf das Volk, daß Augustus und Tiberius Edikte gegen das Küssen erließen. Das Dekret des Tiberius stieß besonders auf große Opposition. Bei Gastgelagen küßte man den Mund der kredenzenden Dienerinnen so oft, so viel Buchstaben der Name des Gastgebers oder des Gefeierten enthielt. Nicht bloß beim Essen, auch beim Schlafengehen, auf der Gasse, in den Schulen, den Berathungssälen, kurz, überall küßte man sich. Je höher jemand stand, desto mehr war er dem Küssen ausgesetzt. Martial, der seine spitze Feder so gern gegen die Kußwüthigen richtet, geißelt das recht launig und derb in einem Spottgedicht, das mit dem Verse beginnt: Effugere non est, Flacce, basiatores.

Wie schon Homer dem edlen Odysseus von seinen Dienern Haupt, Schultern und Hände küssen läßt, jedoch genau unterscheidet, welche Diener das thun dürfen und welche nur mit einem Händedrucke davonkommen, so war es auch in Rom Sitte, hochstehenden Männern, je nach dem Range der Küssenden, Haupt, Hände, Gewand und Füße zu küssen. Im Anfange der Kaiserzeit konnte sich ein vornehmer Römer gar nicht öffentlich zeigen, ohne sofort von kußwüthigen Verehrern belästigt zu werden. Dem Nero konnte man es nicht verzeihen, daß er sich von seinem Hofstaate nicht küssen lassen wollte. Aber weder er noch seine Nachfolger schafften die bis zum Ekel ausgebildete Unsitte des Küssens ab. Diocletian empfahl sogar noch eine besondere auszeichnende Form, die Ehrenküsse, die, wie jetzt die Orden, für hohe Verdinste feierlich verliehen wurden. Daß der Kaiser selbst die an seinen Hof kommenden Vornehmen mit einem Kuß, der die scheinbare Gleichstellung andeuten sollte, empfing, war schon seit Augustus üblich. Der Kuß war eben vollständig wie bei den Juden zur Form des gewöhnlichen Grußes geworden. Sogar einem Bettler konnte man ein Almosen nicht reichen, ohne von ihm zum Dank geküßt zu werden. Und ein Kandidat wäre eines Mißerfolges sicher gewesen, hätte er vor der Wahlrede seine Wähler nicht mit Küssen begrüßt. Konnte man nicht zum Kuße selbst gelangen, so warf man sich wenigstens mit den Händen Küsse zu. Die Kußhändchen sind, wie der Bartkuß, bei dem nur der Bart des Begrüßten mit den Lippen berührt wird, und der Handkuß, bei dem erst die Außen-, dann die Innenseite der Hand geküßt wird, eine orientalische Erfindung. Die Anbeter des Baal sollen sie zuerst aufgebracht haben, um ihren Götzen und ihren Fürsten Küsse von fern zuwerfen zu können.

Die weniger zivilisirten Völker halten natürlich mehr am Kuß fest, als die höher stehenden. In früheren Zeiten war daher auch in Deutschland das Küssen mehr als jetzt Sitte. Schon im germanischen Alterthum war der Kuß ein alter guter Brauch, der aber nicht entweiht wurde, und nur nach langer Trennung oder bei gemütherschütternden Begegnungen zum Ausdruck kam. Zur gewöhnlichen Begrüßung, wie bei den weichlichen Orientalen und den Römern zur Zeit ihrer Entnervung, ist der Kuß bei den kräftigen, gesund fühlenden Germanen nie herabgesunken. Die Form herzlicher Begrüßung blieb bei ihnen der treue, feste Händedruck, der auch in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung dem Kuß vorzuziehen ist. Nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, wie schon bemerkt wurde, sprach sich die tiefe Bewegung der Seele einmal in einem innigen Kuß aus. Davon wird oft im Nibelungen- und Gudrunliede erzählt. Unter Männern wird dabei nie ein Kuß ausgetauscht. Das wäre den Deutschen lächerlich erschienen, wie sie die gewöhnliche Anwendung des Kusses auch als schamlos und sinnlich empfanden. Im Mittelalter wurde der Kuß oft symbolisch zur Bekräftigung eines Vertrags oder Versprechens gegeben. Bei Uebernahme eines Lehens mußte der Vasall den Lehenskuß oder osculum gladii porrecti auf das Schwert des Lehnsherrn drücken. Bei feierlichen Eidesleistungen war es Sitte, das Kruzifix oder Evangeliumbuch zu küssen. Auch geistliche Lehen wurden einst mit einem Kuß verliehen, und selbst bei den Doktor- und Magisterpromotionen war ein zeremoniell bestätigender Kuß gebräuchlich. Alle diese formellen Küsse hat die fortschreitende Kultur beseitigt.

Je weiter nach Osten und je weniger keusch und selbstbewußt empfindend das Volksleben, desto mehr ist das Küssen profanirt. Schon im Osten Deutschlands trifft man den Handkuß häufiger als im Westen, wo er höchstens hochgestellten Personen gegenüber zeremoniell oder als Beweis außerordentlicher Verehrung Damen gegenüber angewandt wird. Der echte Rheinländer kennt den Handkuß überhaupt nicht. In Oesterreich hält man es für eine Anstandspflicht, Damen die Hand zu küssen. Gegen Männer aber übt man dort und in Süddeutschland diese Sitte nicht, sondern ersetzt sie durch den obligaten allgemeinen Gruß: „Küss' die Hand!“

In Italien gilt der Handkuß bei Damen für ein Zeichen von Vertraulichkeit, das sich nur die nächsten Freunde erlauben dürfen. Die russischen Damen lassen sich dagegen nicht die Hand, sondern die Stirn küssen. Und als ein Zeichen besonderer Hochachtung sieht man es bei den Russen an, wenn nach dem Mahl die Hausfrau ins Zimmer tritt und dem Gast mit einem Kuß eine Schale Branntwein überreicht. Einem vornehmen Herrn wirft sich der Russe aus den ärmeren Volksklassen zur Begrüßung zu Füßen nieder, umklammert dessen Kniee und küßt sie. Der Pole macht es ebenso, oder küßt dem Herrn die Schulter oder verneigt sich auch nur bis zur Erde. Der Tscheche küßt die Kleider der Vornehmen.

Bei den führenden Völkern unserer Zeit, wie bei den wirklich Gebildeten, bei denen Geistes- und Herzensbildung gleich hoch stehen, tritt der Kuß, wie die Thräne, ganz selten, nur im höchsten Weh und in der höchsten Wonne und liebkosend nur Kindern gegenüber in die Erscheinung. Und das entspricht auch seinem Wesen: der ungesuchte zarte Ausdruck des in seinen heiligsten Tiefen bewegten Seelenlebens zu sein.

Die Schätze eines armen Fräuleins.

Aus Brünn wird geschrieben: Vor Kurzem starb hier ein Fräulein Julie Hoffmann im Alter von 82 Jahren. Eine ebenfalls betagte Schwester war ihr kurze Zeit vorher im Tode vorangegangen. Die beiden Damen hatten in äußerst dürftigen Verhältnissen gelebt. Fräulein Hoffmann bezog zuletzt aus dem Armenfond eine Unterstützung von 200 Gulden. Nach ihrem Tode fand man in einer Schachtel versteckt 99 Stück Dukaten und 4000 Gulden Baargeld. Bei der jetzt vorgenommenen amtlichen Inventur wurden nun, an verschiedenen Orten versteckt, zahlreiche Werthpapiere, zusammen auf den Betrag von 40,000 Gulden lautend, entdeckt.

— In der Achtung gestiegen. — Kommis A.: Heute bin ich gehörig zusammengerückt mit unserer bösen Prinzipalin, ich habe ihr meine Meinung tüchtig gesagt. — Kommis B.: Nun, was sagt denn da Ihr Chef dazu? — Kommis A.: Was der sagt, wenigstens um 50 Prozent bin ich in seiner Achtung gestiegen!

25 Jahre!

Seit 25 Jahren wird SCOTT'S EMULSION von Aerzten verordnet. Sie ist heute noch unübertroffen. Verändert sich nicht und wird nicht ranzig, wie andere Emulsionen.

“Gerade so gut” wie andere Emulsionen ist Scott's Emulsion nicht; sie ist besser.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Der Gorilla in der Gefangenschaft.

Man schreibt uns aus Breslau: Der hiesige Zoologische Garten beherbergt nicht nur den einzigen zur Zeit in Europa lebenden Gorilla, sondern es ist ihm auch gelungen, bei diesem überaus hinfälligen Thiere die größte bisher in der Gefangenschaft beobachtete Lebensdauer zu erzielen. Alle Gorillas, die bisher nach Europa gebracht wurden, mußten den Wechsel ihrer Lebensweise in mehr oder weniger kurzen Zeit mit dem Tode büßen. Keiner hat auch nur ein Jahr in der Gefangenschaft ausgehalten. Der hiesige Gorilla aber, ein kräftiges weibliches Exemplar, blickt jetzt bereits auf eine anderthalbjährige Gefangenschaft im hiesigen Garten zurück und macht dabei den Eindruck so ausgezeichneter Gesundheit, daß er seinen sorgsamen Pflegern voraussichtlich noch lange Freude machen wird. Als sich die Direktion des Gartens im Sommer 1897 entschloß, das kostbare Thier anzukaufen, hat sie wohl kaum zu hoffen gewagt, daß sie mit ihm derartig überraschend günstige Resultate erzielen würde; und in den ersten Wochen und Monaten war das Befinden des neuen Ankömmlings auch ein solches, daß bereits jede Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, aufgegeben werden mußte. Theilnahmslos hockte er damals in seinem Käfig und wies fast jede Nahrung zurück. Nur selten nahm er eine Banane oder eine Feige. Mehr und mehr verlor er an Kräften, und schließlich legte man das langsam dahinsiegende Thier in eine mit wärmenden Decken ausgelegte Kiste und wartete das Ende ab. Da plötzlich änderte sich die Sache. Eine äußere Ursache hierfür war nicht wahrzunehmen. Und vielleicht war es auch weniger der Wechsel in den klimatischen Verhältnissen, als das Heimweh nach den fernen Urwäldern Afrikas und nach den Genossen froher Spiele gewesen, daß das hoch entwickelte Thier in zehrenden Trübsinn verfallen ließ. Endlich war dieses Heimweh überwunden. Der Appetit nahm zu, unser Patient wurde beweglicher und lebendiger, und bald konstatirte auch die Wage, die nicht nur bei kleinen Kindern, sondern auch bei werthvollen Insassen der zoologischen Gärten der besten Kontroleur der Gesundheit ist, eine Gewichtszunahme. Von jetzt an gedieh unser Gorilla prächtig. Sein Gewicht, das alle 4 Wochen festgestellt wird, ist während des Aufenthalts im Garten bereits von 31 auf 42 Pfund gestiegen. Mit Rücksicht darauf, daß die weiblichen Gorillas bei Weitem nicht die Größe der männlichen erreichen, schätzt man hiernach das Alter auf etwa 8—10 Jahre. Er ist jetzt sehr regsam, klettert, turnt und läuft umher. Zeitweise sitzt er auch in ruhiger Bedächtigkeit still da, aber nicht wie früher traurig in sich versunken, sondern aufmerksam alle Vorkommnisse um sich herum beobachtend. Während er früher in seiner Nahrung wählerisch war und nur die exquisitesten Südfrüchte anrührte, verschmäht er diese Delikatessen jetzt ganz und ist zu einer derben Hausmannskost, bestehend aus Mais, Mohrrüben, Aepfeln, Weißbrot u.s.w. übergegangen. Recht verständig sieht er aus, wenn er eine Sammel in der Hand hält und sie Stück für Stück verzehrt. Zum Nachtisch liebt er es, sich aus duftigem Heu die zartesten Gräser herauszusuchen und zu kauen. Seinem Wärter gegenüber zeigt er sich anhänglich, andere Personen aber lassen ihn dann völlig kalt, wenn sie noch so sehr bemüht sind, sich seine Liebe zu erwerben. Mit bedeutenden Muskelkräften und starkem Gebiß ausgestattet, ist unser Gorilla jetzt ein prächtiges Exemplar seiner Art. Als Wohnung dient ihm eine Abtheilung des Palmenraumes des Affenhauses, die nach Möglichkeit die feuchtwarme Tropenluft der Urwälder ersetzt. Längere Zeit konnte man hier — eine große Seltenheit — in drei Abtheilungen in drei Arten der menschenähnlichen Affen neben einander sehen: den Gorilla, einen Orang-Utang und ein überaus possierliches Chimpansenpaar. Leider sind die beiden Chimpansen, die aller Besucher Lieblinge geworden waren, vor einiger Zeit kurz nach einander eingegangen.

Cabby gegen Taxameter.

Der Londoner Droschkenkutscher befindet sich in diesen Tagen auf dem Kriegspfade, und zwar kämpft „Cabby“ dieses Mal gegen ein „Taxameter-Syndicate“, das jetzt das wirkliche Verlangen des Londoner Publikums nach Taxameter-Droschken erfüllen will. „Cabby“ will von Taxametern nichts wissen, er hat es aus alter Gewohnheit lieber, wenn der Fahrgast nicht weiß, wie viele Meilen er gefahren ist. Das Publikum aber würde gerade die Droschke oft dem Omnibus vorziehen, wenn nicht bei jeder Droschkenfahrt Streit über den Fahrpreis zu befürchten wäre. Das „Taxameter-Syndicate“ weiß schon lange, daß es sämmtliche „Cabbies“ zu Feinden hat, und ist auf einen hartnäckigen Kampf gefaßt. Die Gesellschaft hat ihre Kutscher mit weißen Zylinderhüten, ganz wie in Berlin, versehen, damit man gleich die Taxameter-Droschke erkennt. Schon die erste Probefahrt, die vor einigen Tagen stattfand, war von schlimmen Vorzeichen begleitet, indem die „Cabbies“ drohende Rufe ausstießen und über die Kollegen mit den weißen Hüten Spottlieder sangen. Letztere sehen sich jetzt als „Blacklegs“ gebrandmarkt und verweigern den Dienst. London ist also vorläufig wieder ohne Taxameter-Droschken.

— Vor Gericht. Richter (zum Einbrecher): „Haben Sie einen mildernden Umstand?“ — Einbrecher: „Der Kläger ist gegen Einbruch versichert!“

— Stoßseufzer. — Intimus: „Du hast bei dem letzten Ordensregen den erwarteten Adler wieder nicht bekommen?“ — Herr: „Ja — man scheint mein Knopfloch für Ungeziefer erklärt zu haben!“

Eine Botschaft der Hoffnung.

An Arbeiter, die geistig und körperlich erschöpft sind.

Bezahlt Ihr die Strafe für die Uebertretung der natürlichen Gesetze der Gesundheit? Erschütterte Nerven und geschwächter Körper verursachen die Fehlschläge im Leben. Fehlt es Euch an Energie, Kraft und Lebensmuth? Seid Ihr mit dem müden und nervösen Gefühl behaftet, das Euch hindert, Eurem Geschäft nachzugehen und der Pflicht des täglichen Lebens zu genügen? Leidet Ihr an Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schmerzen im Rücken, Unzufriedenheit, Niedergeschlagenheit und unstätem Geist. Dies sind die Anzeichen von nervöser Zerrüttung.

Verzaget nicht!

Wenn alle anderen nicht zu helfen vermögen, dann wendet Euch an den Wiener Spezial-Arzt in dem New Era Medical Institute.

Die hartnäckigsten und komplizirtesten Leiden kurirt durch neue Methoden und neue Heilmittel.

Der Wiener Spezial-Arzt praktizirt erfolgreich in dieser Stadt, und da er Heilungen von chronischen Krankheiten bewirkt hat, die sich in einem Stadium befanden, wo auch die tüchtigsten anderen Aerzte machtlos waren, hat er sich als der Meister in der Medizin und der Wundarznei-Kunde erwiesen. Medizinische Institute entstehen und vergehen, Spezialisten kommen und verschwinden, andere werden auftreten und untergehen wie die ersteren, und verlassen den Patienten ärmer und ungeheilt; aber der Wiener Spezialist hat durch die Werthschätzung des Publikums, durch die große Nachfrage der Kranken nach ihm und durch seinen unvergleichlichen Erfolg im Heilen von Krankheiten eine große und ausgedehnte Praxis aufgebaut, wodurch er dauernd und bleibend an diese Stadt gebunden ist.

Gesundheit und Krankheit sind Zustände, die uns Freude oder Leid, Glück oder Trauer, Erfolg oder Fehlschlag bringen. Gesundheit setzt den Mann in den Stand, Alles zu ertragen. Krankheit macht ihn für die gewöhnlichen Pflichten des täglichen Lebens unbrauchbar. Es liegt auch Sparsamkeit darin.

Auf der Suche nach Gesundheit sollten die folgenden Eigenschaften in Betracht gezogen werden: Tüchtigkeit, Erfahrung, Geschicklichkeit und der erworbene Ruf in Bezug auf Zuverlässigkeit. Dies Alles trifft auf den Wiener Spezial-Arzt zu.

Nervöse Zerrüttung und die Begleit-Erscheinungen bei jungen, mittleren und alten Leuten. Die schrecklichen Folgen von vernachlässigten oder schlecht behandelten Fällen sind Ergüsse, körperliche und geistige Schwäche, Schwindel, Gedächtniß-Schwäche, Mangel an Energie, Schmerzen im Rücken und viele andere unangenehme Symptome, die einem die Freude am Schaffen und am Leben vergällen. Des Wiener Spezial-Arztes spezielle Behandlung wird Euch heilen, ganz gleich, wer gefehlt hat.

Schwache Männer. Verlorene Stärke und Lebenskraft schwachen Männern wieder zurückgegeben. Organe des Körpers, welche geschwächt wurden oder einschrumpften durch Krankheit, Ueberarbeitung, Exzesse oder Indiskretionen, erhalten ihre frühere Kraft und Stärke wieder durch seine erfolgreiche Behandlungsmethode.

Blutvergiftung, sowie alle Blutkrankheiten gründlich geheilt und jede Spur des Giftes für immer aus dem Körper entfernt.

Geheime Krankheiten, Entzündungen, Entleerungen, Strikturen, werden dauernd und vollständig von ihm geheilt.

Behandlung mit heißer Luft für Rheumatismus. Die Erfahrung beweist, daß dies ein spezifisches Heilmittel ist für Sciatica, Lumbago, Rheumatismus und Verrenkungen; unsere Methode umfaßt den Gebrauch trockener heißer Luft in verschiedenen Temperaturen von 280 bis 360 Grad. Die Wirkung macht sich sofort bemerkbar und die Behandlung braucht nur einige Mal angewandt zu werden. Werft Eure Krücken fort und werdet gesund.

Elektrizität in sämmtlichen modernen und verbesserten Methoden kommt ebenfalls zur Anwendung, sowie Prof. Roentgen's X-Strahlen bei besonderen dafür geeigneten Fällen.

Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten in ihren verschiedenen Formen dauernd geheilt.

Nasen-, Hals- und Brustkrankheiten in kurzer Zeit kurirt.

Damen, welche an den Krankheiten leiden, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, erhalten spezielle und sorgfältige Behandlung.

„Seht Euch vor, bevor es zu spät ist.“ Vernachlässigte oder schlecht behandelte Krankheiten enden in Verkrüppelung oder Tod. Würde es nicht gerathen erscheinen, bevor dieses Stadium erreicht ist, den Gebrauch von Patentmedizinen einzustellen und den Arzt aufzusuchen und zu konsultiren, der Tausende von Anderen geheilt hat und der auch

Euch heilen kann.

Ein persönlicher Besuch ist stets vorzuziehen.

Sprechstunden: 9—12; 2—8; Sonntags 10—2, Mittwochs 9—12.

Zimmer 506—508 New Era Bldg.

New Era Medical Institute,

Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" (TRADE MARK)

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards,

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.

Chicago Office: 10nov,bdsli

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

ju29,bdsa,1j

Eine „busy“ Telephone-Verbindung ist eine Telephone-Verbindung, die besetzt ist. Wenn viele Beschwerden bei Euch einlaufen, daß Eure Verbindung immer besetzt ist, so ist das ein Beweis, daß während Einer zu Euch spricht, noch ein Anderer zu Euch sprechen wollte, daß Euer Telephone-Anschluß Euren Geschäftszwecken nicht mehr genügt. Das Kontrakt-Departement kann hierfür Abhilfe schaffen. — Chicago Telephone Co., 203 Washington Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.15 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.15 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.only. bFri.only.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"		9.00 PM	7.15 AM

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs., Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Ill.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.50 V

* Täglich.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

[illegible]

Leset die SONNTAGPOST.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beträgt zur Zeit $281,119,388, wovon $243,050,553 auf die Goldreserve entfallen.

— In New York ist der bekannte Münzenkenner Ed. Fossard gestorben. Derselbe erreichte ein Alter von 62 Jahren.

— Kriegsminister Alger ist von seiner Cuba-Reise wohl und munter wieder in der Bundeshauptstadt eingetroffen.

— In Amboy, Ill., ist der bekannte Arzt Dr. E. R. Travers im Alter von 67 Jahren an Gehirnblutung gestorben.

— Das weltbekannte „Delmonico Restaurant" in New York wird demnächst geschlossen werden, da sich das Unternehmen nicht mehr bezahlt.

— In der Nähe von Cheyenne Wells, Colorado, wüthen zur Zeit schlimme Prairiefeuer, die sich bereits über Hunderte von Quadratmeilen Grasland ausgedehnt haben.

— In St. Louis ist im Alter von 81 Jahren der bekannte Kapitän R. A. Dorst gestorben, welcher den ersten Dampfer auf dem Missouri bis nach den Rocky Mountains führte.

— Richter J. P. Shannon, von Pittsburg, welcher in San Diego, Cal., beim Durchgehen seines Gespannes übel zugerichtet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

— In dem Befinden des Generals J. Warren Keifer, der seit einiger Zeit krank in Springfield, Ohio, darniederliegt, ist eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten.

— Die streikenden Kohlengräber von Mount Oliver und Stanton, Ill., haben die Arbeit wieder aufgenommen und sich bereit erklärt, die Entscheidungen der Schiedsgerichte in Chicago und East St. Louis als bindend anzuerkennen.

— Der in Kansas City, Mo., festgenommene Santjago Murphy, welcher die National Bank von Mexiko um $70,000 beschwindelt haben soll, wird auf Anordnung des Bundes-Kommissärs an die mexikanischen Behörden ausgeliefert werden.

— Unter der Anklage, in der Howard'schen Villa, in North Reading, Mass., einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, ist Willard Spalding, der Sohn eines verstorbenen Universalisten-Geistlichen, in Haft genommen worden.

— In Vineland, N. J., hat Charles E. Lamb, ein verheiratheter Mann, sein Dienstmädchen, Lizzie Fischer mit Namen, erschossen, und dann Selbstmord begangen, indem er sich die Kehle durchschnitt. Lamb soll bis zum Wahnsinn in das Mädchen verliebt gewesen sein.

Ausland.

— Den spanischen Cortes soll demnächst eine Flottenvorlage für den Bau von zehn neuen Panzerschiffen unterbreitet werden.

— Kaiser Wilhelm wird am 23. April, dem 71. Geburtstage König Albert's von Sachsen, nach Dresden gehen.

— Kaiser Franz Joseph hat den Vize-Kommander Wm. H. Buehler, den amerikanischen Flottenataaché in Wien, Berlin und Rom in Spezialaudienz empfangen.

— Aus Rom wird gemeldet, daß auf Ersuchen der Regierung von Columbien die italienische Regierung der Republik eine weitere Frist von 3 Monaten zur Bezahlung des Cerutti-Anspruchs gewährt hat.

— In einer politischen Versammlung in Logrono, der Hauptstadt der spanischen Provinz gleichen Namens, wurden heftige Reden gegen den früheren Ministerpräsidenten Sagasta gehalten. Die Redner klagten ihn an, alles Unglück, das Spanien heimgesucht habe, verschuldet zu haben.

— Die Stadtverwaltung in Karlsruhe beabsichtigt die Errichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage. Es sollen für den öffentlichen sowohl als auch für den Privatgebrauch Wasserwerke und Beleuchtungsanlagen errichtet werden, und die Kosten dafür sind auf 2,500,000 Mark ($625,000) veranschlagt worden.

— Königin Wilhelmine, von Holland, will die Delegaten zur Friedenskonferenz im Schloß Soestdyk, das ihrem Großvater als Prinzen von Oranien wegen seiner in der Schlacht von Waterloo bewiesenen Tapferkeit von den Kammern zum Geschenk gemacht wurde, empfangen. Mit Rücksicht auf die friedliche Mission der Delegaten jedoch, hat die Königin den Befehl gegeben, alle die berühmten Schlachtengemälde von Waterloo und andere Kriegstrophäen, die in Soestdyk aufbewahrt werden, so lange sich die Friedenskommissäre in Utrecht aufhalten, bei Seite zu schaffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Pretoria von New York.
New York: Peninsular von Lissabon.

Lokalbericht.

Griffen zum Messer.

Der italienische Blumenverkäufer Giovanni Media zeigte sich gestern in der von Thomas Chaleese, Nr. 372 S. Clark Str., geführten Wirthschaft äußerst krakehlsüchtig. Der Wirth verwies ihn zur Ruhe, sah sich aber gleich darauf von Media mit einem Dolchmesser angegriffen, worauf er selbst in Nothwehr zu einer ähnlichen Waffe griff. Beide bluteten schon aus mehreren Stichwunden, als es endlich einigen Gästen des Lokals gelang, die Kämpfenden zu trennen. Media wurde, nachdem seine Wunden verbunden waren, der Polizei ausgeliefert.

Politik und Verwaltung.

Die Neubesetzung der Friedensrichterstellen.

Maßnahmen der Staats-Legislatur, welche insonders auf Chicago Bezug haben.

Fortsetzung der Fehde zwischen Harrison und Altgeld.

Nachrichten aus der Stadthalle.

Badestuben für die Prescott-Schule.

Das Richter-Kollegium von Cook County hat sich mit der Einschickung seiner Empfehlungen für die Besetzung der Friedensrichterstellen Zeit gelassen, und Gouverneur Tanner hat diesem Beispiele Folge geleistet. Er wartete bis zum letzten Sitzungstag der Legislatur, ehe er die Ernennungen dem Senat zur Bestätigung unterbreitete, und einige von den ihm gemachten Empfehlungen unterbreitete er nicht. Den Richtern blieb auf diese Weise keine Zeit, neue Empfehlungen zu machen, und so bleiben die bisherigen Inhaber der betreffenden Plätze in ihren Stellungen. Drei Ernennungen, welche die Zustimmung des Gouverneurs gefunden haben, sind nicht vom Senat bestätigt worden.

Nachstehend folgt zunächst die Liste der von den Richtern empfohlenen, vom Gouverneur ernannten und vom Senat bestätigten Friedensrichter:

Süd-Town — George W. Underwood, John C. Everett, Max T. Wolff, John Richardson, Wm. T. Hall, John K. Prindiville, Thomas Bradwell und James T. Martin.

West-Town — Olaf F. Severson, Max Eberhardt, R. J. Chott, Miles Kehoe, James M. Boyle und Michael J. O'Donahue.

Nord-Town — E. C. Hamburgher, George Kersten, George H. Woods und Walter J. Gibbons.

Hyde Park — Alfred R. Porter, Gideon E. Clark, George L. Ford, Michael J. Quinn, Edward Lewis und Charles H. Callahan.

Lake — Edwin J. Rhoades, P. H. Duggan, John D. Herbert und John Fitzgerald.

Lake View — Henry Bonnefoi, Niles E. Olson, E. A. W. Johnson, John A. Mahoney und C. J. Whitney.

Jefferson — O. A. McConoughey, Robert R. Holt und B. D. Wilcox.

Calumet — James W. Beach und John W. Clarke.

Norwood Park — David M. Ball.

Nicht ernannt hat der Gouverneur die ihm empfohlenen Herren R. R. Pearson, A. J. Sabbath und M. A. La Buy vom West-Town, George E. Mulligan und S. N. Dada von Jefferson, J. H. Davidson von Hyde Park und John J. Hennessy vom Town of Lake. Pearson war zum Nachfolger des Herrn Jarvis Blume bestimmt, dieser bleibt mithin im Amt. Herr Sabath wird ebenfalls weiter amtiren, da kein Nachfolger für ihn ernannt worden ist, und vielleicht wird auch Kadi La Buy das Recht beanspruchen, seine amtlichen Befugnisse weiter ausüben zu dürfen, weil Herr Sabath vor vier Jahren nicht in der vorgeschriebenen Form zu seinem Nachfolger ernannt worden ist. In Jefferson sichert die Nicht-Ernennung von Mulligan und Dada den Herren Edgar und Campbell, welche vom Richter-Kollegium auf die schwarze Liste gesetzt worden waren, eine Verlängerung ihrer Amtsdauer. In Hyde Park behält Kadi A. B. Lee den für Davidson bestimmt gewesenen Posten weiter und in Lake sichert die Nicht-Ernennung Hennessy's Herrn John M. Moore den Fortbezug seiner bisherigen Einkünfte.

Vom Senate nicht bestätigt worden sind die Herren James C. Dooley, C. R. Chindbloom und Timothy D. Hurley. Da Herr Dooley zu seinem eigenen Nachfolger ausersehen war, so braucht er sich wegen der Abgunst des Senates keine grauen Haare wachsen zu lassen. Er bleibt, wo er ist. Die Ernennung des Herrn Chindbloom wurde zurückgewiesen, weil derselbe erst seit wenigen Monaten im Nord-Town ansässig ist. Er hätte Kadi Hoglund's Nachfolger werden sollen, der nun weiter amtiren darf. Herr Hurley war zum Nachfolger des Friedensrichters Wallace ausersehen, aber man nahm auf dessen Alter und seine lange Dienstzeit Rücksicht und beließ ihn auf seinem Posten.

* * *

Vom Widerruf des Allen-Gesetzes abgesehen, hat die Staats-Legislatur in der gestern zum Abschluß gelangten Sitzung für Chicago und Cook County blutwenig gethan. Selbst die Erlaubniß zur Errichtung eines permanenten Ausstellungs-Gebäudes in dem am Seeufer anzulegenden neuen Park ist nicht ertheilt worden.

Bei den plötzlichen April-Schauern

haben die kleinen Tropfen mit ihrem Fallen und Klatschen eine Arbeit zu verrichten, die Natur zu reinigen und sie von der Lethargie des Winters zu erwecken. Das menschliche Blut ist dick und unrein geworden, und die kleinen Tropfen von Hood's Sarsaparilla, nach Vorschrift genommen, werden das ungesunde Blut reinigen.

Seine Mission ist eine friedliche und bringt Jedem Freude der es gebraucht, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht. **Hood's verursacht nie Enttaeuschung.**

Rheumatismus — Meine „Frau überredete mich, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen, nachdem ich 18 Jahre an Rheumatismus gelitten hatte. Es hat mir mehr geholfen, als alle anderen Medizinen und kurirte mich." JOHN RESH, 106 North Prince Strasse, Lancaster, Pa.

Blutvergiftung—„Ich bin überzeugt, Hood's Sarsaparilla rettete meine Frau vor Blutvergiftung nach einem Kranksein von sechs Monaten. Es ist ein Segen für mich bei meinem Rheumatismus gewesen." JAMES M. GREEN, 84 Pequot Ave., New London, Conn.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

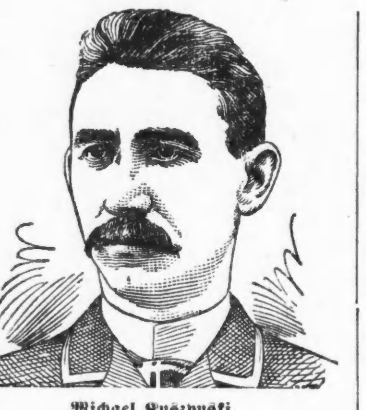
DR. WILDMAN,

Spezialist.

Katarrh der Nase, Kehle, Lungen, des Magens, der Blase und der Nieren; Hautkrankheiten, Rheumatismus und Nervenkrankheiten geheilt durch Elektrizität.

No. 195—197—199 State Str. gegenüber der Fair.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und Abends 7 bis 8 Uhr. Sonntags 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.



Michael Kuszynski, 577 Dixon Str.

Weitere Zeugnisse.

Sprechen für sich selbst.

Es ist beinahe unnöthig, fortwährend die Thatsache zu wiederholen, daß Dr. Wildman mehr an chronischen Krankheiten leidende Leute heilt, und dauernd heilt, als irgend welche zwei andere Aerzte in Chicago zusammen.

Seine Gebühren sind so klein, daß es für Niemand eine Entschuldigung gibt, noch länger zu leiden, faus er mit einer heilbaren Krankheit behaftet ist; und wohl zu beachten, was viele Aerzte einen unheilbaren Fall nennen, wird durch die Geschicklichkeit und Erfahrung des Dr. Wildman schnell beseitigt. Er macht eine Spezialität aus allen chronischen Krankheiten, und hat seine größten Erfolge zu verzeichnen in Fällen, die von anderen Aerzten als hoffnungslos und unheilbar aufgegeben waren.

Herr Michael Kuszynski, von Nr. 577 Dixon Str., wünscht der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit von Dr. Wildman seine Anerkennung auszusprechen. Er sagt: „Ich litt an Katarrh und an Druck über den Augen, so daß sie brannten und zitterten. Meine Nase war fast immer verstopft auf der einen Seite oder der anderen, so daß ich meinen Mund aufhalten mußte, um Athem zu holen. Schleim sammelte sich in meiner Nase und Kehle, und ich mußte fortwährend würgen und spucken, um den hinteren Theil meiner Nase zu reinigen. Ich blies viel Schleim aus meiner Nase, und doch vermochte ich keine klare Luft durchzuziehen. Meine Kehle war trocken am Morgen, vom Mundoffenhalten, während ich schlief. Ich hatte schlechten Geschmack im Munde und mein Magen gerieth außer Ordnung durch den Katarrh, der sich ihm mittheilte. Ich war geschwollen und fühlte nach dem Essen aufgebläht. In der That, ich hatte alle Symptome, die ich so oft gelesen hatte, daß sie sich bei Magen- und Nasen-Katarrh einstellten. Wie ich mich jetzt befinde? Nun, es ist fast ein Jahr her, seit Dr. Wildman mich heilte, und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich noch immer ausgezeichnet befinde. Aber noch eins, Dr. Wildman heilte auch meine kleine Tochter.

Kleines Mädchen geheilt.

von katarrhalischem Leiden der Nase und Kehle, ebenfalls schlimmen Augen. Er heilte sie so schnell wie mich, und obgleich sie ein schwächliches Kind war, kurirte er sie und machte sie völlig gesund. Wir sind ihm Alle sehr dankbar für das, was er für uns gethan hat. Es soll mich freuen, wenn irgend Jemand wegen weiterer Einzelheiten vorspricht.

Auf Betreiben des Senators Busse sind der Wahlordnung verschiedene neue Bestimmungen eingeschaltet worden. Eine davon verfügt, daß die Registrirungstage um eine Woche früher angesetzt werden sollen, als bisher. Eine andere legt Herbergswirthen die Verpflichtung auf, am 1. März jeden Jahres beim County-Clerk und 28—30 Tage vor jeder Wahl bei der Wahlkommission eine genaue, beschworene Liste ihrer Gäste einzureichen. Um die Kolonisirung von Stimmgebern zu verhindern, wird ferner das Gesundheitsamt angewiesen, darauf zu sehen, daß ein und dasselbe Zimmer nicht gleichzeitig von mehr als sechs Personen als Schlafstube benutzt wird. Die Wahlkommissäre werden den Gouverneur dringend ersuchen, diesen Bestimmungen durch seine Unterschrift Gesetzeskraft zu verleihen.

Die von Senator Humphrey eingebrachte Vorlage, durch welche den sieben Townships innerhalb der Stadt Chicago die Möglichkeit gegeben werden soll, sich zu e i n e m zu vereinigen, wurde in letzter Stunde ebenfalls angenommen. Dieselbe Vorlage war von Humphrey schon in der vorletzten Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft eingebracht worden, und man glaubte damals schon, sie sei angenommen worden, es stellte sich aber heraus, daß das in Folge eines Versehens unterblieben war.

Als sehr wesentlich ist der Erlaß zu betrachten, durch welchen die Einrichtung von öffentlichen Pfandhäusern unter staatlicher und städtischer Kontrolle für Chicago angebahnt wird. Der „Merchants' Club," auf dessen Befürwortung hin die betreffende Vorlage eingereicht worden ist, wird auch die Gründung der Pfandhäuser in die Hand nehmen.

Dem Drängen der hiesigen Arbeiter-Organisationen, welche den Widerruf jener Verschärfung der Bestimmungen betreffs der Lohnbeschlagnahme zur Befriedigung von Zahlungsurtheilen verlangt haben, ist von der Legislatur nicht nachgegeben worden. Dagegen hat die gesetzgebende Körperschaft die massenhafte Einfuhr von außerhalb des Staates kontraktlich angeworbenen Arbeitern (Streikbrechern) verboten und die Befugnisse der Schiedsbehörde bedeutend erweitert. Diese ist jetzt ermächtigt, bei Lohnstreitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern schon auf Ersuchen der Letzteren allein einzuschreiten und sich durch Prüfung der Geschäftsbücher der Unternehmer zu überzeugen, ob diese im Stande sind, die geforderten Löhne zu zahlen oder nicht.

* * *

Wider Erwarten hat die republikanische Mehrheit im Senat sich doch nicht dazu verstanden, den demokratischen Senator Joseph P. Mahoney vom 13. Bezirk seines Sitzes zu berauben und diesen dem Republikaner Wm. J. Cooke zuzuerkennen, welcher ihn beanspruchte auf Grund angeblich bei der Wahl vorgekommener Unregelmäßigkeiten.

Auf Antrag des Senators Baxter ist ein Siebener-Ausschuß — bestehend aus Baxter, Aspinwall, Berry, Begole, Templeton, Hull und McConnell — ernannt worden, welcher sich von Neuem mit einer Untersuchung der Polizeiverwaltung von Chicago beschäftigen und zugleich festzustellen versuchen soll, ob in der Stadtverwaltung die Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung befolgt werden oder nicht.

* * *

Obgleich Ex-Gouverneur Altgeld in seinem Bestreben, den Mayor Harrison aus dem Sattel zu heben, nicht erfolgreich gewesen ist, fühlt der Sieger doch, daß er mit seinem Gegner auch in Zukunft noch wird rechnen müssen. Er wird es sich deshalb in nächster Zeit angelegen sein lassen, im National-Ausschuß der Partei gegen den Ex-Gouverneur Stimmung zu machen und vor Allem zu verhindern, daß Freunde Altgeld's die Kontrolle über den Staats-Zentralausschuß erlangen. Die Parole, welche für diesen Kampf im Rathhaus ausgegeben worden ist, lautet: „Altgeld hat reguläre Kandidaten der Partei bekämpft und sich damit außerhalb derselben gestellt. Er ist kein Demokrat mehr". — Der Ex-Gouverneur weiß, daß seine Aussichten, in diesem Kampf zu siegen, schwach sind. Er bemüht sich deshalb nach Kräften, seine unabhängige Organisation zu vervollständigen und zu festigen, wobei er muthmaßlich von der Ueberzeugung ausgeht, daß man nicht umhin können wird, mit ihm zu paktiren, sofern er auch im nächsten Jahre noch behaupten kann, an der Spitze eines Heerhaufens von annähernd 50,000 Mann zu stehen.

* * *

Das Staatsobergericht hat auf Ansuchen der Rechtsvertreter Chicagos beschlossen, den Prozeß des Kontraktors Duffy, welcher von der Stadt für seine Arbeit am zweiten Abschnitt des neuen Landtunnels der Wasserwerke riesige Summen für „Extra-Arbeit" verlangt, noch einmal durchzugehen.

Richter Tuley hat nunmehr seine formelle Entscheidung in dem vom Schankwirth Hugh Daly, Nr. 1 29. Str., gegen die Stadt angestrengten Testfall abgegeben und entschieden, daß die Bundesregierung nicht berechtigt ist, von den sog. Lizensbonds eine Stempelgebühr zu erheben.

Vorsteher McGann, vom Departement für öffentliche Arbeiten, hat seinen Bureau-Vorstehern die übliche Benachrichtigung zugehen lassen, daß sie sich bei ihren Ausgaben im Laufe des Jahres innerhalb der vom Stadtrath für ihre Bureaux gemachten Bewilligungen halten müßten; für Mehrausgaben würde man sie persönlich haftbar machen.

Hilfs-Superintendent Crossette vom Straßenamt ist angewiesen worden, bei der Frühjahrs-Reinigung mit den wichtigsten Verkehrsadern der Stadt den Anfang zu machen.

Dem Superintendenten Ryan vom Departement für die Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserleitung, ist jetzt auch die Aufsicht über die Röhrenlager der Stadt übertragen worden. Der frühere Aufseher dieser Lager, ein Herr Gary, ist von der 8. Ward in den Stadtrath gewählt worden.

Die Zivildienst-Kommission hat beschlossen, sämmtliche, nur provisorisch im städtischen Dienst beschäftigten Personen am 1. Juni zu entlassen und dann die Plätze derselben mit Zivildienst-Anwärtern zu besetzen.

Vom Wasseramt sind Aufforderungen zu Angeboten für die Lieferung von sechs neuen Dampfkesseln für die Pumpstation am Fuße der Chicago Ave. erlassen worden.

* * *

Falls Alderman Walker nur deßhalb auf die Ernennung zum Vorsitzer eines der wichtigeren Stadtraths-Ausschüsse Verzicht geleistet hat, weil er darauf rechnete, vom Mayor zum Korporations-Anwalt ernannt zu werden, so hat er sich v e r rechnet. Es gibt nämlich eine Bestimmung, welche die Ernennung von Stadtraths-Mitgliedern für andere Aemter im städtischen Dienst verbietet. Auch falls sie ihr Mandat als Stadtverordnete niederlegen, können sie eine ihnen etwa vom Mayor angetragene Stellung erst antreten, nachdem ihr Nachfolger erwählt ist. Herr Walker wird demnach wohl im Stadtrath bleiben und sich—als Trostpreis—mit der Ernennung zum Vorsitzer des Sonder-Ausschusses für Geleise-Erhöhung begnügen. Zum Nachfolger von Gas-Inspektor O'Connor wird von Timothy Ryan John Coffey aus der 13. Ward in Vorschlag gebracht.

* * *

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern nach einer langen Debatte beschlossen, im Prescott-Schulhaus, Ecke Wrightwood und Ashland Ave., Badevorrichtungen für die Schüler einrichten zu lassen. Herr Downey war entschieden gegen diese Neuerung, wurde aber von seinen Kollegen überstimmt, welche erklären, man müßte den vorhandenen Bedürfnissen Rechnung tragen, und es würde sich wahrscheinlich als eine Nothwendigkeit erweisen, auch in den Schulen anderer Stadttheile Badestuben einzurichten.

Bezüglich eines neuen Grundstückes für die English High and Manual Training School entschied der Ausschuß sich für die Baustelle an Sheldon Ave und Fulton Str., deren Preis von ihrem Eigenthümer, Herrn Amberg, von $45,000 auf $42,542.40 ermäßigt worden ist.

Verunglückt.

Ein Ziegelstein, welchen ein am Schornstein des Richelieu-Hotelgebäudes arbeitender Maurer fallen ließ, traf den, auf einem am 6. Stockwerk angebrachten Gerüst stehenden Nicholas Rock mit solcher Wucht, daß derselbe betäubt in die Tiefe stürzte. Der Verunglückte erlitt dabei tödtliche Verletzungen und wurde bewußtlos nach dem County-Hospital gebracht, woselbst er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Sein neben ihm arbeitender Kamerad Emil Olson, von Nr. 97 W. Chicago Avenue, war mit einer leichten Kopfwunde davongekommen. Da Rock erst wenige Stunden vor dem Unfall angestellt worden war, so hatte man seine Adresse nicht notirt, und dieselbe hat bisher nicht ermittelt werden können.

Für Landsucher.

Für alle diejenigen Leute, welche sich ein eigenes Heim auf der Farm wünschen, wird die Nachricht von Interesse sein, daß Herr J. H. Koehler, Vertreter der „Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis.", wiederum seine Chicagoer Zweig-Office im Hause Nr. 142 E. North Ave. eröffnet hat. Herr Koehler wird daselbst während der Sommermonate jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 2 bis 9 Uhr Nachmittags zu sprechen sein. Ein hinreichender Beweis dafür, daß Herr Koehler eine gute Gegend sowie eine reelle Firma vertritt, dürfte wohl damit geliefert sein, daß diese Firma während ihres 24jährigen Bestehens schon an etwa 3,500 wirkliche Ansiedler Land verkauft hat. Während der letzten vier Jahre kauften allein aus Chicago über 200 Familien eine Heimstätte.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Kurz und Neu.

* Die „Volunteers of America" haben die Billigung des Mayors für ein großes Piknik erhalten, das sie am 14. Juni Kindern armer Leute im Washington Park veranstalten wollen.

* Der ehemalige Pastor der „All Saints Episcopal Church" in Ravenswood, Rev. Charles R. D. Crittenton, hat seine frühere Gemeinde im Kreisgericht auf $2000 verklagt, welche ihm angeblich als rückständiges Gehalt noch zukommen.

* Pfarrer Matthias Krawczunas, von der an Auburn Ave. und 31. Str. gelegenen St. George's Kirche, wurde gestern mit seiner gegen Josef Adamitis, Redakteur, und Anton Olszewski, Herausgeber der Wochenzeitung „Lietuva", anhängig gemachten Verleumdungsanklage von einer Jury in Richter Burke's Gericht abgewiesen.

* Das Pomy'sche Café im Erdgeschoß des Schiller-Building ist kürzlich von der Westside Brewing Co. auf Grund eines Zahlungsurtheils von $4120 geschlossen worden. Der Massenverwalter des Gebäudes, Herr Amberg, hat gegen die Eigenthümer des Cafés, Pomy & Co., jetzt auch noch eine auf $2000 lautende Miethsforderung geltend gemacht.

* Der 69 Jahre alte C. A. Nerod, Inhaber der Stärke-Handlung No. 53 River Str., fiel gestern an der La Salle nahe South Water Str. in epileptische Krämpfe und schlug so heftig mit dem Kopf auf das Steinpflaster des Bürgersteiges auf, daß er eine nicht unerhebliche Wunde davontrug. Polizisten der Zentralstation nahmen sich des Leidenden an und brachten ihn in sein Geschäftsbureau, woselbst ihm ärztliche Hilfe zu theil wurde.

* Patrick O'Neil, No. 298 W. 14. Straße wohnhaft, befand sich gestern im Gespräch mit einigen ihm bekannten Polizisten der Maxwell Straße-Station in dem, hinter dem Hauptgebäude der Revierwache gelegenen Pferdestall, als er plötzlich zu Boden sank und wenige Minuten darauf verschied. Ein Herzschlag hatte dem 48jährigen Manne einen jähen Tod bereitet.

* Beim Abspringen von einem Zuge der Baltimore & Ohio-Bahn an der Stoney Island Ave. fiel gestern der 13 Jahre alte Frank Dungan, dessen Eltern No. 488 Centre Ave. wohnen, so unglücklich zu Boden, daß er mit dem rechten Bein unter die Räder gerieth. Das schwerverletzte Glied wird wahrscheinlich amputirt werden müssen. Der verunglückte Knabe wurde per Ambulanzwagen nach dem County-Hospital geschafft.

* Frau Mary A. Parry aus Brooklyn hat im Kreisgericht eine Klage gegen ihren geschiedenen Gatten John W. Parry, der hier im Hause No. 385 Ontario Str. wohnt und im „Trude"-Gebäude, No. 67 Wabash Ave., sein Geschäftszimmer hat, anhängig machen lassen. Sie will die Alimente, zum Betrage von $150 den Monat, zu deren Zahlung Parry von dem betreffenden Gerichtshof in Brooklyn verurtheilt worden ist, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Tasche haben.

Ein ausgezeichnetes Mittel.

Es ist durch chemische Analyse über jeden Zweifel erhaben festgestellt worden, daß die St Bernard Kräuterpillen aus rein vegetabilischen Stoffen ohne jedwede Beimischung mineralischer Substanzen bestehen. Die Pillen sind nicht, wie man dies so häufig bei den amerikanischen Patentpillen findet, überzuckert. Dieselben sehen einfach, schmucklos und schlicht aus, sind aber in ihrer Wirkung bei fast allen organischen Körperleiden absolut zuverlässig und deshalb ein ganz ausgezeichnetes Arzneimittel, das in keiner Familie, namentlich in keiner, in der sich Kinder befinden, fehlen sollte. Die St. Bernard Kräuterpillen sind bei allen Apothekern zu haben. bdsa

Der Achtb. Josiah B. Allen

Von der Supreme Court des Staates Ohio,

Erklärt Pe-ru-na für ein sicheres Mittel gegen La Grippe und katarrhalische Krankheiten.

Die Schwestern von St. Francis und andere wohlbekannte Leute stellen Pe-ru-na gleich starkes Zeugniß aus.

La Grippe und Katarrh die Plage in den Vereinigten Staaten jeden Winter.

Achtb. Josiah B. Allen von Ohio.

Der Achtb. Josiah B. Allen, Clerk der Supreme Court von Ohio, war Kapitän im Bürgerkriege, wo er einen Arm verlor; ferner war er Clerk der Common Pleas Court von Athens County, zwei Termine; Sergeant-at-Arms des Repräsentantenhauses, und jetzt dient er den zweiten Termin als Clerk der Supreme Court von Ohio.

Columbus, Ohio, den 16. April 1897.
Pe-ru-na Drug Mfg. Co.:

Werthe Herren: Ich war jeden Winter von der Grippe befallen, seit die Krankheit hier in Amerika ihr Erscheinen machte. Ich habe viele Mittel versucht, jedoch ohne Erfolg. Dieses Frühjahr wurde ich veranlaßt, eine Flasche Pe-ru-na zu versuchen. Ich habe bis jetzt zwei Flaschen verbraucht, und befinde mich viel besser. Thatsächlich scheinen alle Symptome der Krankheit geschwunden zu sein. Daher empfehle ich freudigst die Heilkraft von Pe-ru-na.

Aufrichtig Ihr
J o s i a h B. A l l e n.

La Grippe wird mit Recht „Die Plage des endenden neunzehnten Jahrhunderts genannt". Der Verlauf, die Dauer und Heftigkeit dieser Krankheit ist höchst ungewiß. Sie läßt das System in einem beklagenswerthen Zustande. Sie schwächt die Nerven, verschlechtert das Blut, stört die Cirkulation, verstopft die Auswurfskanäle und bedrückt das ganze System. Tausende von Leuten befinden sich in solchem von der Grippe herrührenden Zustande. Pe-ru-na kurirt La Grippe.

Pe-ru-na ist ein Eigenmittel für die Nachwirkungen der Grippe, sowie für den akuten Zustand derselben. Es scheint ganz und gar geeignet für diese Krankheit in all ihren Stadien. Dr. Hartman erhält sehr viele Briefe jedes Jahr, in welchen bestätigt wird, daß Pe-ru-na ein promptes und zuverlässiges Mittel gegen die Grippe ist. La Grippe ist in Wirklichkeit eine katarrhalische Krankheit und sollte eigentlich akuter epidemischer Katarrh heißen. Wir lassen hier einige Beispiele von Briefen folgen, welche Dr. Hartmann über diesen Gegenstand erhielt:

Die Schwestern von St. Francis vom St. Vincent Waisenhaus an Ost Main Straße, Ecke Rose Avenue, Columbus, Ohio, sagen in einem Briefe an Dr. Hartman vom 2. Juni 1898: „Vor einigen Jahren empfahl uns ein Freund unseres Instituts Dr. Hartman's Pe-ru-na als ein vortreffliches Mittel für G r i p p e, von der damals mehrere Fälle bei uns vorherrschten, die einen schlimmen Verlauf zu nehmen drohten. Wir begannen es zu gebrauchen und die Resultate waren so wunderbar, daß seitdem Pe-ru-na unsere beliebteste Medizin ist für Influenza, Katarrh, Husten, Erkältungen und Bronchitis."

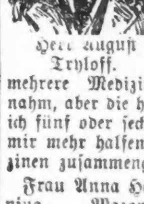
Herr Sanford Robinson.

Herr Sanford Robinson, Adrian, Mich., schreibt: „Letzten Winter erkrankte ich sehr schwer an La Grippe, so daß ich jeden Tag nur sehr wenig aus dem Bett kam, und konnte nichts essen. Ich verschaffte mir eine Flasche Pe-ru-na und nahm dasselbe. Die Besserung war prompt. In zehn Tagen war ich im Stande, auszugehen. Es bedurfte nur einer Flasche, mich zu kuriren. Ich halte sehr viel von Ihren Medizinen und empfehle dieselben den Leuten, die sich alle günstig über dieselbe äußern. Ich bin 75 Jahre alt."

Herr J. B. Allen.

Frau J. B. Allen, Petosky, Mich., schreibt: Mein Mann und ich waren schwer an der Grippe erkrankt. Schließlich mußte ich mich legen, aber mein Mann wehrte sich gegen das Hinlegen. Eines Tages sah ich eine Anzeige von Pe-ru-na in einer Zeitung und sagte ihm, er solle mir eine Flasche holen. Er hatte kein Zutrauen, holte aber die Medizin. Ich nahm sie und spürte sofort Besserung. Lange Zeit konnte ich ihn nicht überreden, auch davon zu nehmen, bis er schließlich doch nachgab und nun lobt er es so enthusiastisch wie ich. Pe-ru-na kurirte auch meinen Mann von hartnäckigem Nasen-Katarrh von fünfundzwanzigjährigem Bestehen."

„Vor einiger Zeit hatte mein jüngster Sohn die Grippe und die Krankheit schien sich auf die Lungen legen zu wollen. Wir beriefen die besten Aerzte, aber alles ohne Erfolg. Wir versuchten Pe-ru-na und sein Lungenbluten ließ nach, so daß er bald aufstehen und wieder arbeiten konnte. Er hat kein Lungenbluten wieder gehabt." — Frau C. R. Harden, Evansville, Wis.



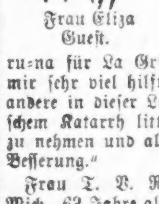
Herr August Tryloff.

Herr Aug. Tryloff, Mt. Clemens, Mich., schreibt: „Ich will Ihnen mittheilen, was ich von Pe-ru-na halte. Vor zwei Jahren hatte ich die Grippe, die einen heftigen Husten zurückließ. Die Aerzte konnten mir nicht helfen. Ich versuchte mehrere Medizinen, ehe ich Pe-ru-na nahm, aber die halfen nicht. Dann nahm ich fünf oder sechs Flaschen Pe-ru-na, die mir mehr halfen, als alle anderen Medizinen zusammengenommen."

Frau Anna Harmening.

Frau Anna Harmening, Mazomanie, Dane County, Wis., schreibt: „Ich kann Ihr Mittel nicht zu hoch loben. Letzten Winter hatte ich die Grippe, auf die Lungenbluten folgte. Alle Doktoren hier herum sagten mir, ich müsse an der Schwindsucht sterben. Dann entschloß ich mich, an Dr. Hartman um Rath zu schreiben. Er empfahl mir Pe-ru-na, das ich nach seinen Anweisungen nahm und in kurzer Zeit war ich kurirt. Ich rathe Jedem, der an den Lungen leidet, Dr. Hartman's Rath einzuholen und man wird es nicht bedauern. Ich erfreue mich jetzt guter Gesundheit und verdanke dies Pe-ru-na."

„Letzten Winter hatte ich und meine Mutter einen schlimmen Anfall von La Grippe. Durch den Gebrauch von Pe-ru-na erholten wir uns, ohne einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Ich halte Pe-ru-na für das richtige Mittel für die leidende Menschheit. Ich kann Ihr Mittel allen Leidenden hoch empfehlen." Master Roß, Oshtemo, Mich.



Frau Eliza Guest.

Frau Eliza Guest, Kearney, Buffalo County, Neb., sagt: „Ich nahm Ihr Pe-ru-na eine Zeit lang gegen Katarrh und bin so glücklich, sagen zu können, daß ich gänzlich kurirt bin. Ich nahm Pe-ru-na und Man-a-lin und nehme jetzt noch Pe-ru-na für La Grippe; ich finde, daß es mir sehr viel hilft. Ich habe noch viele andere in dieser Lokalität, die an chronischem Katarrh litten, veranlaßt, dasselbe zu nehmen und alle befinden sich auf der Besserung."

Frau T. V. Rogers von Flushing, Mich., 63 Jahre alt, hatte Lungenentzündung vor drei Jahren, wozu sich Grippe gesellte. Sie hatte zwei Rückfälle und die zwei Doktoren hatten sie aufgegeben. Ein Freund überredete sie, Pe-ru-na zu versuchen und nachdem sie drei Flaschen genommen, war sie wieder soweit hergestellt, daß sie ihre Arbeit verrichten konnte. Sie ist vollständig kurirt.

„Ich nahm Ihr Pe-ru-na gegen Taubheit und halte mich für vollständig kurirt. Ich kann jetzt so gut hören wie jemals und bin Ihnen stets sehr dankbar für Ihren gefälligen Rath. Mein Vater wurde durch Pe-ru-na von einem schlimmen Anfall von Grippe kurirt." — Fräul. Esther Luther, Franklinsville, N. C.

Auf allgemeines Anrathen wurde ich veranlaßt, Pe-ru-na gegen La Grippe und Asthma zu gebrauchen. Ich that dies mit guten Resultaten. Ich war lange Zeit sehr unwohl und hatte schwer an Asthma zu leiden, bis ich nach dem Westen kam, wo das Asthma bedeutend gelindert, aber nicht gänzlich geheilt wurde. Ich versuchte eine Menge Mittel, aber keines derselben half mir. Ich nahm drei Flaschen Pe-ru-na und ich kann sagen, daß es die beste Medizin ist, die ich je gebrauchte. Ich bin überzeugt, daß Pe-ru-na eine gute Medizin ist und deshalb habe ich es mehreren meiner Freunde empfohlen. Nur selten gebe ich Zeugniß, aber dies ist wohl verdient. Ich hoffe, daß auch andern damit geholfen werde. — J. P. Lowry, Eigenthümer City Hotel, Albany, Texas.

Für ein freies Buch, betitelt „Winter Katarrh", schreibt an die Pe-ru-na Drug Manufacturing Co., Columbus, Ohio.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Auch eine Genugthuung.

Den Schießübungen des Admirals Kautz und seiner britischen Verbündeten wird in wenigen Tagen Einhalt gethan werden, denn da die drei Schutzmächte sich vorläufig geeinigt haben, und die von ihnen eingesetzte gemeinschaftliche Kommission schon am 25. April von San Francisco nach Apia abgeht, so werden wohl die tapferen Seehelden telegraphisch angewiesen worden sein, die unnütze und barbarische Zerstörung von Leben und Eigenthum einzustellen. Sie können sich rühmen, mit Geschossen, die zur Durchschlagung meterdicker stählerner Panzerplatten bestimmt sind, nackte Wilde abgeschlachtet und viele Holzhäuser in Brand gesteckt zu haben. Dagegen sind die von ihnen an's Land geschickten Truppen von eben denselben Wilden zum schmählichen Rückzuge gezwungen worden, weil ihnen eine ihrer Maschinenkanonen versagte. Man kann sich also beim besten Willen des Gedankens nicht erwehren, daß die eigentlich ritterlichen Krieger die nackten Samoaner sind, und daß die Kriegführung der zivilisirten Amerikaner und Engländer ebenso feige wie brutal ist. Ein echter Soldat kann sich solcher „Siege“ unmöglich freuen.

Selbst die amerikanische Jingopresse hat das herausgefunden und weder mit den Heldenthaten des Admirals Kautz geprahlt, noch Rache für das Blutbad verlangt, welches die Samoaner unter unseren Blaujacken angerichtet haben. Anfänglich war sie nicht abgeneigt, an Deutschland Vergeltung zu üben, aber theils unter dem frischen Eindrucke der deutschen Protestversammlung in Chicago, theils aus der Erwägung heraus, daß wir an dem „Kriege“ auf den Philippinen gerade genug haben, und Deutschland kein Spanien ist, hat sie schließlich zur friedlichen Beilegung des erbärmlichen Handels ihre „Zustimmung“ gegeben. Daß wir „die ganze Welt verhauen“ können, ist doch nicht mehr so sicher, seit uns Aguinaldo allein so viel zu schaffen macht.

Die Sache wird also auf diplomatischem Wege beigelegt werden, und darüber muß man sich schon freuen, obwohl es wahrlich beschämend genug ist, daß die drei größten Mächte der Erde wegen einer Inselgruppe in der Südsee, die von 30,000 bedürfnißlosen Malayen bewohnt wird, und folglich keinen Handelswerth haben kann, sich schon Jahrzehnte lang herumzanken. An der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts hat die gesittete Menschheit sehr wenig Veranlassung, sich über die Narrheiten längst vergangener Jahrhunderte lustig zu machen.

Grundsatztreue oder Halsstarrigkeit?

Die Auseinandersetzung der gesinnungstüchtigen und der lauwarmen Demokraten wird immer lebhafter. Erstere geben zu verstehen, daß sie auf der nächsten demokratischen Nationalkonvention keine Ketzer und Verräther dulden werden, oder mit anderen Worten, daß die Konvention von ihnen „gepackt“ werden wird. Der Nationalausschuß, in dem die fanatischen Freipräger die Oberhand haben, hat die vorläufige Organisation des Konventes zu besorgen und will den „Ausschuß für Beglaubigungsschreiben“ so zusammensetzen, daß er nicht die regelrecht erwählten Delegationen der “back sliders” anerkennt, sondern die „wilden“ Delegationen der Gesinnungstüchtigen. Wenn sich also beispielsweise hier aus Chicago die regelmäßig erwählte Delegation unter Führung des Mayors Harrison einfindet, so wird sie von einer willkürlich zusammengestellten Delegation unter der Führung des Ex-Gouverneurs Altgeld angefochten werden, und selbst wenn nicht der geringste Zweifel darüber bestehen kann, daß nur die Harrison'sche Delegation sitzberechtigt ist, so wird doch nur die Altgeld'sche zugelassen werden.

Altgeld, Jones und Bryan sind so zuversichtlich überzeugt von ihrer Macht, die nächste demokratische Parteizusammenkunft ganz nach ihrem Willen zu lenken, daß sie bereits „das Gesetz niederlegen“ und laute Drohungen ausstoßen. Obwohl es dem Herkommen nach jeder Nationalkonvention freisteht, alle Forderungen der Partei fallen zu lassen und neue zu stellen, und obwohl an einen politischen Fortschritt gar nicht zu denken wäre, wenn nicht jede Partei wenigstens alle vier Jahre ihr Programm verändern und den Zeitverhältnissen anpassen könnte, so sprechen die genannten Herren dem nächsten demokratischen Konvent von vornherein das Recht ab, auch nur einen einzigen Paragraphen der Chicagoer Platform zu streichen. Herr Bryan hat diesen in der amerikanischen Parteigeschichte ganz unerhörten Satz auf einem Festessen in Milwaukee unumwunden verkündet und in Interviews noch hinzugefügt, daß die „Abtrünnigen“ nur dann wieder in Gnaden werden aufgenommen werden, wenn sie in Sack und Asche Buße thun und auf den Knien um Vergebung betteln. Das ist um so merkwürdiger, weil die Chicagoer Platform selbst von allen früheren Erklärungen der Partei abwich, und weil letztere noch auf jeder Nationalkonvention sich ein neues Programm gegeben hat. Wie kann man also behaupten, daß gerade die Konvention des Jahres 1896 berechtigt war, unumstößliche Sätze aufzustellen und die Partei auf ewige Zeiten an ihre Forderungen zu binden? Wenn die Mehrheit der demokratischen Wähler Delegationen schickt, welche die Chicagoer Platform verändern wollen, und wenn dann diese Delegationen herausgezählt werden, so werden sie ganz einfach eine andere Konvention abhalten, welche den Wünschen der Mehrheit Rechnung tragen wird. Mit Gewalt wird sich die Mehrheit nicht entrechten lassen.

Für das Land ist es ein schwerer Schaden, daß die einzige Partei, welche dem „Imperialismus“ Widerstand leisten könnte, durch einen unfruchtbaren Streit wehrlos gemacht wird. Daß die „Freiprägung“ im Jahre 1900 mehr Anklang bei den Wählern finden wird, als vier Jahre vorher inmitten einer Geschäftspanik, ist eine beinahe kindliche Annahme. Thatsächlich ist ihr der Boden unter den Füßen fortgezogen worden, denn es ist so viel gutes, vollwerthiges Geld vorhanden, daß es Wahnsinn wäre, die „Umlaufsmittel“ durch unterwerthiges Geld zu vermehren. Von dem, was die Silberleute prophezeit haben, ist nichts eingetroffen, und in Folge dessen hat sich selbst Kansas von ihnen abgewendet. Wird die Goldwährung gesetzlich sichergestellt, was voraussichtlich schon im nächsten Winter geschehen wird, so wird die Freiprägung vollends abgethan sein. Wenn die demokratischen Führer trotzdem an ihr festhalten und durch ihre Halsstarrigkeit dem Volke die Gelegenheit entziehen, sich über die Eroberungspolitik der republikanischen Partei auszusprechen, so setzen sie sich einer schweren Verantwortlichkeit aus. Sie allein werden die Schuld zu tragen haben, wenn die Ver. Staaten dem Militarismus verfallen.

Staatliche Polizei.

Aus den Südstaaten mit starker farbiger Bevölkerung ist vielfach die Klage gekommen, daß die Unsicherheit weißer Frauen auf dem Lande vor der Gewaltthätigkeit Farbiger so groß sei, daß weiße Familien es kaum wagen dürften, außerhalb der Städte oder größerer Ansiedelungen ihren Wohnsitz zu nehmen und und auf diese Weise der „Zug in die Stadt“ geradezu zur Nothwendigkeit werde. Das war wahrscheinlich stark übertrieben, aber etwas Wahres wird jedenfalls an derlei Klagen sein, und jedenfalls hatten dieselben die Folge, daß die Frage, wie es außerhalb der Städte in unserem Lande mit dem Polizeischutze steht, lebhafter besprochen wurde.

In der That ist es um diesen Schutz herzlich schlecht bestellt, besonders in den Südstaaten. Die Sheriffs-Posse ist ein ungefüges Werkzeug, das höchstens zur Bestrafung von Verbrechen führen kann, nicht aber Verbrechen verhütet; von einem Polizeischutz kann also da, wo die Polizeigewalt nur durch den Sheriff und seine Posse repräsentirt wird, gar nicht die Rede sein, und es ist nicht zu verwundern, daß man die Schaffung von staatlichen Polizeikorps, ähnlich den deutschen Landjäger- oder Gensdarmeriekorps, anempfahl. Solche Staatspolizei schien auch besonders empfehlenswerth angesichts der vielen Zusammenstöße zwischen Farbigen und Weißen und der Lynchmorde, die ja leider im Süden noch so häufig sind. So viel bekannt, ist es in diesem Falle aber immer noch bei den Vorschlägen geblieben, und es ist wohl noch in keiner Gesetzgebung eines südlichen Staates der Versuch gemacht worden, eine Bill zur Annahme zu bringen, welche eine Staatspolizei schaffen würde. Dagegen ist offenbar „Boß“ Platt von New York entschlossen, dem Empire-Staate eine Staatspolizei zu geben, obgleich dieser Staat eine solche vielleicht weniger nothwendig hat, als irgend ein anderer der Union. Es dürfte denn auch für den Wunsch des Herrn Platt weniger maßgebend sein, eine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer solchen Aenderung im Interesse der öffentlichen Sicherheit, als der Glaube, daß die republikanische Maschine und die Herrschaft ihres „Boßes“ dadurch gestärkt werden würde. Man scheint die Sache auch in New York ziemlich allgemein in diesem Lichte zu betrachten, denn wenn man auch wenig einwendet gegen den Gedanken selbst, so hat man doch auch wenig gute Worte dafür, und das Urtheil lautet ziemlich allgemein: Es ist nicht nöthig.

Trotzdem mag, da eben der „Boß“ es wünscht, eine Staats-Konstabler-Bill durchgehen, und man darf wohl prophezeien, daß das Beispiel New Yorks baldige Nachahmung finden würde, wenn die Neuerung sich halbwegs bewährte. Daß in vielen Staaten der Union eine Staats-Gendarmerie nöthig erscheint zur Sicherung von Leib und Leben auf dem Lande, das kann kaum bestritten werden, wahr ist aber auch, daß sie leicht zu einer Gefahr werden und zur Beeinflussung der Wahlen dienen könnte. In diesem Punkte würde das Platt'sche Experiment im ganzen Lande von Interesse sein.

Von den zwei Staatspolizei-Bills, welche ausgearbeitet wurden und sich um die Billigung des „Boßes“, der Gesetzgebung und des Gouverneurs bewerben, scheint diejenige am meisten Aussicht zu haben, welche bestimmt, daß die Staats-Konstabler einem Kommissär unterstellt werden soll, der auf sechs Jahre zu wählen ist und $7500 jährliches Gehalt beziehen soll. Nach dieser Bill ist in jeder der Städte erster und zweiter Klasse, also New York, Buffalo, Albany, Troy, Syracuse und Rochester, ein Superintendent zu ernennen, dem die Pflichten der jetzigen Polizeikommissäre dieser Städte zufallen sollen. Diese Superintendenten sollen in Städten, die mehr als 1500 Polizisten besitzen oder bedürfen, je einen Polizeichef und einen Hilfschef ernennen und für jede 750 Mann Polizisten je einen „Inspektor“, für jede 50 Mann einen „Kapitän“, vier Sergeanten und vier Korporale.

Eine wichtige Bestimmung dieser Bill ist auch die, daß dem Polizeioberhaupt der Städte allein das Recht zustehen soll, Lizensen irgend welcher Art auszustellen; daß nur die Zustimmung des Staats-Kommissärs nöthig ist, den so ausgestellten Lizensen Giltigkeit zu verschaffen.

Ein Miniaturkönigreich der Südsee.

Die Tongainseln sind in mehrfacher Beziehung merkwürdig und interessant. Es dürfte deshalb eine dankenswerthe Aufgabe sein, einmal kurz das zusammenzufassen, was aus den Berichten der Reisenden und Missionäre über dieses kleine Königreich, „die politische Idylle im gährenden Völkergetriebe der Südsee“, wie sie ein bekannter Reisender genannt hat, bekannt geworden ist.

Die Hauptinsel des kleinen Inselreiches Tongatabu ist ein gar schönes, mit Reizen aller Art geschmücktes Fleckchen Erde. Rings umspült vom grünen Meere, dessen Wellen unruhig und rastlos gegen die flache, schön bewaldete Küste anprallen, steigt das Land von der See aus mäßig empor, fast überall den dichten Teppich einer äußerst üppigen, echt tropischen Vegitation gleichsam mit sich hebend. Aus den niederen Berg- und Thalpartieen ragen viele dichte Palmenhaine empor und beschatten herrliche Erdstellen, die trotz ihrer Fremdartigkeit anheimeln. Kerzengerade steigen die schlanken Stämme, die schönen Kokospalmen in die Höhe, in den Lüften dichte, herrlich geformte Blätterkronen bildend. Eine mäßige Seebrise zieht über's Land, die Baumkronen auf- und niederwiegend, und tiefe Stille herrscht hier im Haine. Daneben tritt der Brotfruchtbaum ziemlich zahlreich auf, die vielgezweigten Aeste weit von sich streckend. Im Unterholz sind Farrenkräuter reich vertreten; aber es fehlt auch nicht an Blüthenpflanzen, deren dichte Hecken und Decken stellenweise farbenreicher nicht gedacht werden können. Hier, wo der sorgenfreie Eingeborene seine Hütte unter einem gütigen Himmel errichtet hat, tritt dem Wanderer ab und zu eine Baumwollen- oder Kaffeepflanze als flüchtiger Kulturbote wild entgegen. An den Küsten aber, wo europäische Kolonisten theils vorübergehend, theils dauernd, wackere Pioniere der Kultur und Zivilisation sich niedergelassen haben, zeigen sich dem Blicke ausgedehnte Reis-, Kaffee- und Baumwollenplantagen, die ihren Besitzern reichen Ertrag abwerfen. Von den meisten Bergesgipfeln, die zum größten Theile flach und langgezogen sind, genießt man eine wundervolle Aussicht über das ganze herrliche Landschaftsgemälde. Hier rauscht ein Bach vom Berge herab in's schönbewaldete Thal, dort wiegt ein Palmenhain seine Kronen, hier wieder zeigt sich die Stätte des Insulaners oder das kleine weißgetünchte Wohnhaus eines Ansiedlers dem forschenden Blicke, im fernen Hintergrunde endlich erscheint die wogende See als weiter, silberner Streifen, gleichsam ein das Ganze umfassender Rahmen, am Horizonte. Aber dem lieblichen Bilde fehlen auch nicht die Schrecken der tropischen Natur, welche die Werke des Menschen mit Vernichtung bedrohen, nämlich Erdbeben und Orkane. Ueber letztere schreibt Rev. T. West, der lange auf den Tongainseln gelebt hat: Kein Zeuge, keine Feder kann sie in ihrer ganzen Furchtbarkeit beschreiben. Himmel und Erde scheinen in Bewegung zu sein. Wunderbar großartig ist das Meer in seiner wilden Erregung. Das Rauschen des Sturmes, dem nichts widersteht, das Krachen der niederstürzenden Bäume, die Aeste, die vom Sturm losgerissen, und durch die Luft getragen werden, die wie Kanonenkugeln umherfliegenden Kokosnüsse, die Regenströme, die das Tageslicht verdunkeln, das Geprassel einstürzender Häuser, das sind die Erscheinungen, die den Orkan zu einem furchtbaren Naturereigniß machen.

Der reiche Wechsel anziehender Naturszenen, die außerordentliche Fruchtbarkeit des Bodens, die günstige geographische Lage, sowie die hohe Intelligenz der Eingeborenen haben die Tongainseln zu einem der ausgezeichnetsten Gebiete Polynesien's gemacht. Sie führen wohl auch den vielsagenden Namen der Freundschaftsinseln, eine Bezeichnung, die lediglich der Zuvorkommenheit, Liebenswürdigkeit und Verträglichkeit der Eingeborenen ihre Entstehung verdankt. Wie alle Polynesier sind die Tonganer große Freunde von Festlichkeiten, und jedes freudige oder traurige Ereigniß wird gern dazu benutzt, sich einem wilden Taumel hinzugeben. Unzählige Schweine müssen dann dem Fest zum Opfer fallen. Die Missionäre pflegen allerdings diesen Massenmorden zu steuern, damit diese für die Ernährung der Eingeborenen so nöthigen Thiere nicht ausgerottet werden. Die Bereitung des Schweinebratens, die als eine sehr wichtige Handlung gilt, ist nicht uninteressant, weshalb wir die Beschreibung hier folgen lassen. Das mit wohlriechenden Kräuten gefüllte Schwein wird in ein ziemlich tief in den Boden gegrabenes Loch gelegt und mit glühenden Steinen umgeben. Rings herum werden allerlei Früchte gelegt und das Ganze mit einer zweiten Lage glühender Steine bedeckt. Auf diese häuft man Erde zu einem kleinen Hügel, und dann schmort das Fleisch in diesem improvisirten Backofen.

Die Missionäre fanden viel Entgegenkommen bei den Eingeborenen; namentlich waren es die Häuptlinge, die, wie es nur selten andere Herrscher der inselbesäten Südsee thaten, bereitwillig das Zivilisationswerk der christlichen Mission förderten. Das hat im Laufe der Jahre erfreulicherweise noch zugenommen, so daß Tonga heute zu der best geordneten und best verwalteten Inselgruppe von ganz Melanesien, Polynesien und Mikronesien gehört. Namentlich waren die Missionäre voll des Lobes für König Georg I., der nach dem Tode des Königs Josiah (1845) zum Herrscher aller Tongainseln erwählt wurde. Georg I., ein Enkel des Häuptlings Tonau, den Cook als seinen Freund ansah, starb am 19. Januar 1893, weit über 90 Jahre alt, und hat während seines langen Lebens das Inselreich aus den verworrenen Zuständen zu seinen heutigen geordneten Verhältnissen emporgehoben. Im Anfange kam sein Selbstgefühl oft in Streit mit der neuen Lehre. So war es ihm z. B. zuerst unerträglich, von einem eingeborenen Missionär unterrichtet zu werden. So bemerkte er es ferner Anfangs sehr übel, daß der weiße Missionär auf der Kanzel etwas höher stand, als er selbst, so daß er sich zur großen Ueberraschung des Letzteren einen noch höheren Sitz anbringen ließ, von welchem er triumphirend auf den Missionär herabblickte. Der alte Gottesdienst ist jetzt so gut wie verschwunden, obgleich die Tonganer ursprünglich ihren Göttern sehr zugethan waren. Sie hatten deren einige Hundert, an deren Spitze eine Gottheit stand, deren Repräsentant auf Erden der Tui Tonga, eine Art geistlicher Herrscher war. Von den übrigen Göttern war einer der Beschützer der Reisenden, ein anderer der Gott der Elemente. Es gab eine anmuthige Meeresgöttin und einen Gott, der die Inseln auf seinen Schultern trug und sie schüttelte, wenn ihm die Last zu schwer wurde. Die Priester dieser zahlreichen Gottheiten haben natürlich dem Eindringen des Christenthums hartnäckigen Widerstand entgegen gesetzt. Der Tui Tonga selbst ging erst sehr spät zum Christenthum, und zwar aus Opposition, zum Katholizismus über. Was die staatlichen Verhältnisse betrifft, so steht dem König zur Seite ein Kabinetsrath, gebildet aus den Gouverneuren der Provinzen, den Ministern und dem höchsten Justizbeamten. Die Minister sind der Kammer verantwortlich, einem höchst seltsamen Institute, das wenigstens alle zwei Jahre einmal im Juni zusammentritt und in dem es ganz vortreffliche Redner, selbst im europäischen Sinne geben soll. Sie besteht zur Hälfte aus Häuptlingen, einer Art Pairs, die der König ernennt, und deren mit dem Landbesitz zusammenhängende Würde erblich ist. Die andere Hälfte der Kammer wird alle fünf Jahre von denjenigen männlichen Mitgliedern des Volkes ernannt, die über 21 Jahre alt sind und irgendwelche Steuern zahlen. Diese gesetzgebenden Herren dürfen sich nur in der Hauptstadt Haknalafa versammeln, wo sie bei zehn anwesenden Mitgliedern, von den 40 vorhandenen, beschlußfähig sind. Der König besitzt das Recht der Auflösung. Die Geschäftsordnung aber machen die braunen Herren sich selbst. Auf unehrerbietige Reden, Nichterscheinen nach einmaliger Aufforderung und anstößige Zeitungsartikel kann die Kammer Gefangenschaft bis zu 30 Tagen verhängen. Der König ist selbstverständlich Oberbefehlshaber des Heeres. Drei weiße Instrukteure, ein Deutscher, ein Engländer und ein Amerikaner haben, wie Zöller mittheilt, dem Könige von Tonga ein kleines stehendes Heer von 500 Mann herangebildet. Körperlich kräftig gestaltet, sollen diese Polynesier ein ganz vortreffliches Material zur militärischen Schulung abgeben. Die Einkleidung aber soll mitunter ihre Schwierigkeiten haben, da der größte Theil der Rekruten niemals vorher ein europäisches Kleidungsstück auf dem Leibe gehabt hat. Die alte Kriegsführung des Volkes bestand nur in Hinterhalten. Sie griffen in Rücken und Flanke, selten oder niemlas in der Front an. Waren in einem Gefecht 2 bis 3 Mann gefallen, so zogen die Sieger überstolz von dannen. So war es noch während des großen, samoanischen Krieges, bei welchem trotz seiner langen Dauer etwa 200 Menschen um's Leben gekommen sind. Freilich für einen so kleinen Staat schon eine beträchtliche Zahl. Die Uniform des Oberbefehlshabers der tonganischen Armee, also des Königs, ist der eines englischen Admirals nicht unähnlich: blauer oder rother Rock mit golldenen Schnüren auf der Achsel, dazu eine seidene Schärpe über der Brust. Noch immer ist der Wahlspruch “Koe olna no toga ko koka Tafia” d. h. Tongo für die Tonganer, der das Wappen des Reiches (in vierfach getheiltem Felde eine Krone, eine Taube, drei Sterne, drei Schwerter für die drei Archipele) ziert, der leitende für Tonga. Dementsprechend sind die Landverhältnisse, die konservativsten, die je in dem Lande geherrscht haben. Laut Verfassung soll niemals ein Fuß breit Landes von den gegenwärtigen Besitzern verkauft, sondern nur auf 99, 50 oder 21 Jahre verpachtet werden. Eigenthümer des Landes und selbst der Ortschaften sind die Häuptlinge, bei denen deshalb das Erbrecht gleich dem des königlichen Hauses geregelt ist. An Tonganer dürfen sie ihr Land ohne weiteres verpachten. Wollen sie es an Fremde leihweise abgeben, so müssen sie der Regierung zuerst davon Anzeige machen, „damit die Tonganer nicht in die See getrieben würden“, wie die Verfassung sehr eindrucksvoll sagt.

Lokalbericht.

Grober Schwindelei beschuldigt.

Unter der Anklage, den hier auf Besuch weilenden William Wilson aus Buffalo um $70 begaunert zu haben, wird ein gewisser George Roach sich am nächsten Donnerstag vor Richter Foster zu verantworten haben. Roach soll unter dem Vorgeben, er sei ein Polizeibeamter, von Wilson die Auslieferung seines Papiergeldes gefordert haben, damit er es auf seine Echtheit hin prüfe. Wilson behauptet, $70 herausgegeben zu haben, und dann von Roach und dessen Gefährten niedergeschlagen worden zu sein. Der Raubgenosse entkam mit dem Gelde, Roach aber wurde festgenommen.

Das Pferd verrieth ihn.

Am letzten Dienstag wurden zwei Männer von der Polizei dabei ertappt, als sie gerade in ein Haus an Stewart Avenue und 63. Str. eingebrochen waren. Beim Anblick der Blauröcke sprangen die Kerle in einen bereitstehenden Wagen und jagten davon, sahen sich aber schließlich gezwungen, das Gefährt im Stiche zu lassen, um besser entkommen zu können. Das Pferd wurde nach der Englewood-Polizeistation gebracht, wo Inspektor Haas auf den glücklichen Gedanken kam, sich auf den Instinkt des Pferdes behufs Ergreifung der Einbrecher zu verlassen. Das Thier, welchem freier Lauf gelassen wurde, führte die Polizei nach einem hinter dem Hause Nr. 2526 Prairie Avenue gelegenen Schuppen. Dort trafen die als Fuhrleute verkleideten Polizisten einen Mann, der seinen Namen als John Jacobs angab, an und nahmen ihn fest. Auf der Zentral-Polizeistation erkannte man in dem Gefangenen einen gewissen John Parker, der erst kürzlich eine längere Zuchthausstrafe wegen Einbruchs verbüßt hat. In dem Schuppen wurde gestohlenes Gut im Werthe von mehreren Tausend Dollars aufgefunden.

* Leser der „Abendpost“, welche die „Sonntagpost“ (16 Seiten zum Preise von 2 Cents) zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens Samstag bei dem Träger oder in der Hauptoffice zu machen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Jacob Kuhns

nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen am 13. April, Nachmittags 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 16. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 238 W. 22. Place, nach der St. Paulus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Kuhns, Gattin.
Johann, Jacob, Wilhelm, Gertrude, Maria, Peter, Rosina, Nikolaus, Margaretha, Helena, Elizabeth und **Eva Kuhns**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Henry Sommer

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Montag, den 16. April, um 1 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, Nr. 54 Orchard Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Caroline Sommer, geb. Nicolai, Gattin.
Friedrika, Rose, Minna, Kinder.
Henry Markers, Schwiegersohn.
Carl Sommer, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Carrie Trent, geb. Türk,

am Donnerstag, den 13. April, um halb 7 Uhr Abends, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. April, um halb 1 Uhr Nachmittags, von 742 N. Halsted Str. aus nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Trent, Gatte.
fsa nebst 4 Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere geliebte Mutter

Elsbeth Clara Memelsdorf, geb. Gronau,

nach längerem Leiden im Alter von 31 Jahren 7 Monaten am Freitag, den 14. April, Morgens 1 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 16. April, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 86 Lincoln Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen fsa

Dr. Alexander Memelsdorf, Gatte.
Ludwig und **Helena**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Koerner-Loge 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Auguste Baß,

in Elmhurst plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. April. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 Min am Northwestern Depot, Wells und Kinzie Str., zu erscheinen. In O. M. P.:

Wm. Maurer, Präs.,
Aug. Flohr, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gel. Tochter

Elfriede Peters,

im Alter von 22 Jahren und 14 Tagen nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 16. April, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4739 Evans Ave., nach der Salems-Kirche und von dort nach dem Eden-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden

Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Martha Washington deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Selma Barthel,

605 Seminary Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag, um 1 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Frau Lina Burmeister, Präs.,
Frau Francisca Pankoni, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Robert Hollrigel

im Alter von 16 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Leichenbegängniß am Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, von 2739 Cottage Grove Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten:

Nick und **Barbara Hollrigel**, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Selma Barthel, geb. Niemann,

am 13. April im Alter von 36 Jahren und 22 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 605 Seminary Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Barthel, Gatte.
Arthur, Anna, Olga, Bertha, Kinder.
fsa Nebst Eltern und Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Kranken-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Selma Barthel,

605 Seminary Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 16. April um 1 Uhr sich in der Logenhalle einzufinden um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Auguste Steinecke, Präs.,
Oline Brandis, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Friedrich Holtz

im Alter von 28 Jahren und 2 Monaten heute Morgen um 8:20 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt am Montag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 4443 Princeton Ave., nach Oakwoods. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Holtz, geb. Pfaffenbach, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Wilhelm Zinke

im Alter von 49 Jahren am Freitag, den 14. April, Morgens 1 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. April, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 36 Belmont Ave., nach Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Hermann, Karl, Wilhelmine und **Hanna**, Geschwister.

Spezielle Bargains für Montag.

30zöll. Muslin, werth 5c, die Yard zu 2c
Yardbreiter gebleichter Muslin, werth 7c, die Yard zu 4c
Extra große Honey Comb Handtücher, 20 bei 40, werth 8c ...... $3\frac{1}{2}$c
Feine Partie von Prints und Percales, in Längen von 2 bis 10 Yards, werth aufwärts bis zu 8c die Yard ...... $3\frac{1}{2}$c
Fabrik-Enden von schwarzem Sateen, extra feine Qualität, Montag 4c
Yard-breiter Saxony Flanell (weiß), werth 10c, Montag .. $4\frac{1}{2}$c
Baumwolle-Plaids für Kinder-Kleider, werth 8c, Montag 3c
Lonsdale Cambric in Restern, werth 12½c, Montag 6c
Helle Hemden-Prints, werth 5c, Montag 3c
Neue Partie von Weißwaaren, in netten Streifen und Checks, werth bis zu 12½c, Montag 6c
Double Fold Kleiderstoffe, neue Effekte in den neuen Frühjahrs-Farben, in Plaid und Checks, werth bis zu 20c, Montag ..... $6\frac{1}{2}$c
25 Stücke schwarze und farbige figurirte Brilliantine, werth 25c, Montag ...... $12\frac{1}{2}$c
36—40zöll. wollene und seidene und Novelties, in allen neuen Geweben und Farben, werth bis zu 38c, Montag nur 15c
Schwarzes rauschendes Taffeta Skirt-Futter, 36 Zoll breit, werth 10c, speziell für Montag .. $2\frac{1}{2}$c
Extra schwerer französischer Canvas, werth 10c, speziell für Montag ...... $4\frac{1}{2}$c
39c und 49c für eine große Partie von Percale Wrappers für Damen, werth 85c und 1.00.
79c und 98c für feine Percale Wrappers für Damen, hübsch garnirt in dunklen und hellen Farben, einige mit spanischem Flounce gemacht, werth 1.20 und 1.98.
25c für gebügelte Shirt Waists für Damen, in dunklen Farben, werth 75c.
59c für wollene Plaid-gefütterte Dreß Waists für Damen, werth 2.25.
33c und 49c für schwarze Sateen Underskirts für Damen, werth 75c und 1.00.
69c für Kinder-Kleider, gemacht von wollenen Plaids, alle schön garnirt mit einfach farbigem Cashmere und Novelty Braid, werth 1.98, Größen 4 bis 14 Jahre.
2.98 für reinwoll. Damen-Jackets, gemacht von lohfarbigem Covert Cloth, durchweg mit Seide gefüttert, werth 6.00.
1.24 und 1.69 für Reefer Jackets für Kinder, gemacht v. reinwollenen Mischungen und einfachem farbigem Cloth, garnirt in der neuesten Mode und werth 2.75 und 3.98; alle Größen.
Echt schwarze nahtlose baumwollene Damen-Strümpfe, werth 10c per Paar, Montag für ... 5c

Gute Qualität Tisch-Oeltuch, werth 15c die Yd., Montag .. 8c
200 Yards Maschin-Nähgarn, schwarz und weiß, alle Nummern, Montag, die Spule 1c
Extra starke Arbeits-Hemden für Männer und Knaben — dunkle Farben, gut gemacht, billig zu 38c, Montag 18c
Weiße Merino Unterhosen für Männer, mittelschwer, werth 45c, so lange der Vorrath reicht .. 15c
Gute Qualität Gloria-Regenschirme für Damen, Naturholz-Griffe, 50c-Waare, Montag ... 25c
Dekorirte Filz-Fenster-Rouleaux, gute Werthe, 6 Fuß lang, Montag, nur 6c
50 Paare Feder-Kissen, 6 Pfd. in einem Paar, roth und weißes und blau gestreiftes deutsches Ticking, Montag, das Stück nur .. 25c

Spezielle Schuh-Bargains.
Dongola Patent-Spitze Knöpf-Schuhe für Babies, Größen 2 bis 5 ...... 9c
Lohfarbige Schnür-Schuhe für Damen, alle Größen, Vesting Tops, 2.00-Werthe 1.25
„Little Gents“-Schuhe, Größen 9—10 und 11, werth 1.00 .. 49c
Beste Oil Grain Congreß-Schuhe für Männer, werth 1.50 .... 1.00

Spezielle Kleider-Bargains.
Reinwollene Bicycle-Kappen für Männer, assortirte Farben, 50c-Werthe 15c
Halbwollene Kniehosen für Knaben, alle Größen, 35c-Werthe 16c
Gute Qualität Jean-Hosen für Männer, werth 75c ... 39c
2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, 1.50-Werthe 98c

Groceries.
5 Pfd. H. & E. feiner granulirter Zucker frei mit 4 Pfd. unseres regulären 25c Java und Mocha oder fancy Peaberry Kaffe, für 1.00
2 Pfd. Packet gerollter Quaker Oats, für ...... $6\frac{1}{2}$c
Fancy Wisconsin Creamery, das Pfund für 18c
Großes Glas Waben-Honig, für 8c
Pint-Flasche Waschblau, für .... $2\frac{1}{2}$c
Süßes Zucker-Korn, String-Bohnen oder grüne Erbsen, die Kanne für ..... $5\frac{1}{2}$c
Großes Packet Celluloid-Stärke, für 8c
1-Pfd. Packet Laundry Stücken-Stärke .... $2\frac{1}{2}$c
Swifts oder Morris No. 1 California Schinken, per Pfd. $4\frac{1}{2}$c
Guter trinkbarer Peaberry-Kaffe, werth 8c das Pfund, nur für Montag, 2 Pfund für 25c
Elgin Creamery Butter, werth 25c, speziell 21c, 5 Pfund für 1.00
Die allerbeste Farbe, Eure Auswahl von 24 Farben, nur für Montag, die Gallone ... 85c

J. M. CARROLL & CO.,
469–473 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Gestorben: John Steging, Sohn von F. F. und Louise Steging, 2027 N. Hermitage Ave., im Alter von 10 Jahren. Beerdigung am Sonntag um 2 Uhr nach Graceland. Louise, Schwester, August, Bruder.

Gestorben: William Eich, gel. Gatte von Minnie Eich, geb. Hecker, Vater von Martin, Amanda und Alma, am 13. April im Alter von 45 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, 16. April, 1 Uhr, vom Trauerhause, 815 N. Robey Str. mit Kutschen nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,bbsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Achtung! Achtung!

Gute Nachricht!

Es ist der Direktion der Tegernseer noch in zwölfter Stunde gelungen, ein im Zentrum der Stadt gelegenes, von allen Seiten erreichbares Theater zu bekommen, und zwar das

Gaiety Theater

an Washington Straße, nahe Clark, neben dem Chicago Opera House, gegenüber dem Court House.

Die Tegernseer

werden also ihr hiesiges Gastspiel am

Sonntag, 16. April,

nicht im Court Theater, sondern im

GAIETY-THEATER

eröffnen.

Jeden Abend und Samstag Matinee.
Gastspiel der berühmten

Tegernseer Bauernspieler.

Original-Quartett! Schuhplattler!

Sonntag, den 16. April, Abends 8 Uhr: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.—Montag: Jägerblut.—Dienstag: Almenrausch und Edelweiß. —Mittwoch: Der Prozeßhansl.—Donnerstag: Der Herrgottschnitzer.—Freitag: Im schwarzen Rößl.—Samstag Matinee um 2 Uhr. Der Herrgottschnitzer. Abends 8 Uhr: Der gesunde Kern.

Populäre Preise: 25—50—75 Cents—$1.00; Matinee 25c und 50 Cts.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Samstag, den 15. April, Morgens 9 Uhr, an der Kasse des Gaiety Theater.

Die bereits für das Court Theater gelösten Eintrittskarten können am Samstag an der Kasse des Gaiety-Theaters umgetauscht werden! —fa

POWER'S Theater,
(früher Hooley's).

Sonnenthal

als „Nathan der Weise“,
unter Mitwirkung der Conried'schen Irving Place Theater-Gesellschaft aus New York. —2ap

Blos einen Abend.
Sonntag 23. April.
Sitze jetzt an der Theater-Kasse zu haben.

Wicker Park Halle.
North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Sonntag Abend, den 16. April,
zum letzten Male in Chicago,

Kapt. Dreyfus.

Der Zither Franz'l

spielt mit seiner berühmten Alpine Jodler-Gesellschaft
jeden Abend u. Sonntags Matinee
...in...
Schelle's neuer Konzert-Halle
zur Schützen-Lies'l,
1850-60 N. Halsted Str.

Deutsches Theater
....in....
POWERS' (früher Hooley's)
Direktion..........Welb & Wachsner.
Geschäftsführer..... .. Sigmund Selig.
Sonntag, den 16. April 1899:

Emanuel Reicher. Letztes Auftreten in Amerika.

Extra-Vorstellung! Schluß der Saison!

Othello,
der Mohr von Venedig.

Sitze jetzt zu haben. bofafon

Apollo-Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag, den 16. April 1899:

Dewey vor Manila

Oeffentliche Installirung!
—des neu gegründeten—
Deutschen Unterstützungsverein Columbus
und seiner Beamten,
verbunden mit BALL!
am Sonntag, den 16. April '99, Nachm. 3 Uhr,
—in der—
Aurora Turn-Halle, Ashland Ave. und Division Str.
Tickets 10c @ Person. Das Komite.

GROSSES KONZERT
der Verein. Männerchöre der Südwestseite

Harugari Männerchor, Liedertafel Einigkeit, Internationaler Männerchor, Mandell Männerchor, Westseite Sängerkranz, Sonntag, 16. April 1899, in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave.—Erster Klasse Konzertmusik, Massenchöre mit Musikbegleitung und speziell deutsche Volkslieder, gesungen von 150 Sängern, sowie Gesangs- und Musik-Solos kommen zum Vortrag. — Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets 25 Cents die Person. ap9,15

TIVOLI GARTEN!
151 OST NORTH AVE.
Grosse Vorstellung,
Samstag, 15. Sonntag, 16. April.
Erstes Auftreten des berühmten Charakter-Komikers
ARNO von LEHNHARDT
in seinen unübertrefflichen komischen Vorträgen.
Erstes Auftreten der berühmten Soubrette
Die Thaler Miazl.

KINSLEY'S, 105–107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 infl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momisfabw

Oesterreicher! Ungarn!

Kaiser und König Franz Joseph I. hat anläßlich seines 50jährigen Regierungs-Jubiläums mit Erlaß vom 2. Dezember 1898 allen Jenen volle Amnestie gewährt, die sich einer Verletzung der Militär-Vorschriften, sei es durch Nicht-Abstellung oder Nicht-Folgeleistung der Einberufung zur Waffenübung schuldig machten.

Diesfällige Gesuche um Straf-Erlaß müssen bei den in den verschiedenen Fällen jeweilig kompetenten Behörden vor dem 25. November 1899 eingereicht werden.

Nähere Auskunft ertheilt und zur Erwirkung der Amnestie erbietet sich:

Advokat Dr. Adolph D. Weiner,
Anwalt des K. und K. österreich.-ung. General-Konsulates in Chicago.
934–935 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.
Telephon: Central 168
Auch an Sonntagen von 10–12 Uhr Vormittags. Sapfasondilmt

Achtung!

Mary komme sofort nach Hause, bin krank, will alles vergeben. Wenn Du nicht kommst, schreibe.
JOHN SPANZER,
fa,son 638 N. Halsted Str.

Die besten Waschmaschinen der Welt:
„Die Lebensrettung“
zu haben bei K. SCHMID, 910–912 Clybourn Ave.
Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr andere kauft. Agenten verlangt. fason

That Beer Thirst....

HAPPENS WITH THE BEST OF PEOPLE.

Blatz THE STAR MILWAUKEE BEER always fills the want. A few words might explain its points of excellence—a trial is sure to.

It Cheers.

BOOKLET ABOUT BREWING ..MAILED FREE..

Latest Victory—Diploma and Gold Medal at International Exposition, 1898.

Val. Blatz Brewing Co.

MILWAUKEE, WIS., U. S. A.

CHICAGO BRANCH: Corner Union and Erie Streets, Telephone 4357 Main.

Im Telephon-Schrank eingesperrt.

George Crane, Geschäftsführer der Agentur für Gerichts-Berichterstattung im County-Gebäude wurde gestern, nachdem er soeben sein im vierten Stockwerk gelegenes Bureau betreten, durch eine Telephonbotschaft nach dem zweiten Stockwerk hinunter gerufen. Dort war Jemand in einem der Schränke, die für den Fernsprechdienst der Agentur eingerichtet worden sind, eingeschlossen. Der betreffende Beamte, dem dieser Schrank zur Benutzung und Beaufsichtigung überwiesen ist, war noch nicht zugegen, und so mußte der Hausmeister des Gebäudes herbeigeholt werden, der mit dem Hausschlüssel die Thür öffnete. Eiligst eilte ein junges, hübsches Mädchen heraus, das, noch mit Thränen im Auge, erklärte, sie habe die Thür, um in aller Ruhe durch den Apparat zu einem Bekannten sprechen zu können, zugeschlagen und dann zu ihrem Schrecken entdeckt, daß sie sich selbst eingesperrt hatte.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Minstrel-Galavorstellung.

Die Chicago Turngemeinde führt auch in diesem Jahre ihre „Ritter vom gebrannten Korke" dem Publikum vor. Dieselben hatten mit ihrer vorjährigen „Minstrel Show" einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen und wollen diesen „Succeß" noch verdoppeln, ja womöglich verdreifachen mit der am heutigen Samstag Abend im großen Saale der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Gala-Vorstellung. Die Minstrels werden sich bei den Besuchern zunächst mit der Aufführung der originellen Schöpfung „The Darkey Volunteers", arrangirt von A. G. Hambrock, einführen. Das Publikum wird durch Hornsignale zur Ordnung gerufen, worauf die ganze Künstler-Gesellschaft das Lied zu singen beginnt „Tenting Tonight". Nach dem ersten Verse hebt sich der Vorhang und man sieht eine Kompagnie farbiger Freiwilliger vor Santiago de Cuba verschanzt. Nach Absingen des zweiten Verses entwickelt sich eine Konversation unter den Offizieren, in deren Verlauf der Vorschlag gemacht wird, am Abend eine „Minstrel Show" zu geben. Es wird Morgen, der Tag bricht an. Bei Schluß des unvermeidlichen „Ersten Theils" fällt ein Schuß, vom Feinde auf die Vorposten abgegeben und alarmirt das Feldlager; sofort wird Schlachtstellung genommen. Exerzier-Uebung, Marsch, Schlachtgebet, kurze Anrede des Kapitäns, Fahnengruß, Angriff und wirkliche Schlacht mit großem Tableau.

Es wird zum Rückzug geblasen und mit der Absingung des „Star Spangled Banner" schließt der erste Theil. Der zweite bringt eine urgelungene Travestie, betitelt „The Black Cyrano," und ein flottes Tanzkränzchen.

Von einem Radler überfahren.

Die 75jährige Frau Christiana Hagstrand, welche im Hause No. 263 Nord Franklin Str. bei ihrer Tochter wohnt, hatte gestern bei dem schönen Wetter einen Spaziergang unternommen und war gerade im Begriff, die Milwaukee Ave. in der Nähe der Carpenter Str. zu überschreiten, als ein gewisser David Croon auf seinem Zweirad herangesaust kam und die alte Frau, die ihm nicht schnell genug aus dem Wege zu gehen vermochte, über den Haufen rannte. Mit einem Bruch des rechten Armes und einer bösen Verletzung am Hinterhaupte wurde die Greisin aufgehoben und in das County-Hospital geschafft. Croon mußte hinter Schloß und Riegel wandern.

Ein toller Hund in LakeView.

Eine wilde Jagd, an der wohl hundert Personen theilnahmen, fand gestern gegen Abend in der Gegend der Lawrence Ave. und Clark Str. statt. Ein toller Hund sollte die Beute werden, aber es war nicht leicht, dieses Ziel zu erreichen. Erst als Polizisten in einem Patrouillewagen sich an der Jagd auf die wild um sich schnappende Bestie betheiligten, gelang es, ihr auf einem leeren Bauplatz hinter dem Hause No. 311 Dover Straße durch einige wohlgezielte Schüsse den Garaus zu machen. Ein gewisser John Anderson und einige Kinder waren von dem tollen Köter angegriffen worden, ohne daß es demselben aber gelungen wäre, ihnen Bißwunden beizubringen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Verhängnißvolle Explosion.

Der Schneider Isaac Becker und seine Frau Opfer der Flammen.

Highwood der Schauplatz des Unglücks.

Einen schrecklichen Tod haben gestern der 35jährige Schneider Isaak B. Becker und seine um ein Jahr jüngere Gattin in ihrer Wohnung im Vororte Highwood gefunden, indem sich infolge einer Gasolin-Explosion ihre Kleider entzündeten, wobei die Unglücklichen entsetzliche Brandwunden am ganzen Körper davontrugen. Becker schickte sich gerade an, nachdem er das Frühstück eingenommen hatte, den Weg nach seinem in dem benachbarten Orte Highland Park gelegenen Laden anzutreten, als seine Frau ihn bat, ihr zu zeigen, wie sie ein Kleid mittels Gasolin reinigen könne. Ihrem Wunsche willfahrend, goß der Gatte aus einer nahezu vollen 5 Gallonen-Flasche etwas Gasolin in eine Bütte, tauchte das Kleidungsstück in die Flüssigkeit und nahm es dann heraus, um die Reinigungsmethode zu zeigen. In diesem Augenblicke entzündete sich das Gasolin und es erfolgte eine furchtbare Explosion, welche die Eheleute zu Boden warf. Sofort standen auch ihre Kleider in Flammen. Während Becker unfähig war, sich zu erheben, vermochte seine Frau aufzustehen und den Hof zu erreichen, wo sie auf dem Boden sich wälzend vergeblich die Flammen, welche schon ihr Haar ergriffen hatten, zu ersticken versuchte. Auf ihre Hilferufe eilten mehrere Nachbarn herbei, konnten aber die Flammen erst unterdrücken, nachdem die Frau schwere Brandwunden erlitten hatte. Aus der Küche konnte man deutlich die Hilferufe ihres Mannes hören, aber Rettung war ausgeschlossen, da dort Alles lichterloh brannte. Obwohl die Nachbarn sie mit aller Macht daran zu hindern versuchten, stürzte sich Frau Becker, mit übermenschlicher Kraft die Männer bei Seite stoßend, in das Flammenmeer mit dem Rufe: „Ich muß meinen Gatten und meine Kinder retten". Sie drang bis zu dem Platze vor, wo ihr Mann hilflos am Boden lag, und bemühte sich wiederholt, ihn aufzuheben, sank aber schließlich, von Flammen und Rauch überwältigt, selbst kraftlos zu Boden. Als das Feuer etwas nachgelassen hatte, drangen die Nachbarn in die Küche und holten das unglückliche Ehepaar heraus. Obwohl mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, waren Beide bei vollem Bewußtsein. Ihre erste Frage war nach ihren drei Kindern. Man konnte ihnen die Beruhigung geben, daß dieselben sich rechtzeitig gerettet hatten. Die Kinder waren wirklich unversehrt entkommen, Dank der Geistesgegenwart des 10jährigen Mädchens, welches ihre kleinen Geschwister aufweckte und durch den dichten Rauch zur Vorderthür hinausführte. Die unglücklichen Eheleute wurden bei Nachbarn untergebracht, wo sie im Laufe des Nachmittags durch den Tod von ihren furchtbaren Leiden erlöst wurden. Frau Becker blieb bis zu ihrem Ende bei vollem Bewußtsein; sie erkundigte sich fortwährend nach dem Befinden ihres Gatten und starb in der frohen Hoffnung, daß derselbe genesen werde. Auch gab die Sterbende genau an, in welcher Weise am besten für die Kinder gesorgt werden könnte. Rührend war es mit anzusehen, wie die drei Kleinen sich hartnäckig weigerten, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen, bis man ihnen die Versicherung gegeben hatte, daß ihre Eltern sehr bald wieder wohlauf sein würden. Das Becker'sche Ehepaar hatte seit 10 Jahren in dem Vorort Highwood gewohnt.

Der angerichtete Feuerschaden dürfte etwa $300 betragen. Man muthmaßt, daß die Dämpfe, welche der offen gelassenen Gasolinflasche entstiegen, sich an dem brennenden Gasolinofen entzündeten und die verhängnißvolle Explosion verursachten.

Sind sie heilbar.

Eine Frage, die oft gestellt wird von Leuten, die mit Hämorrhoiden behaftet sind.

Ist ein verrenktes Gelenk heilbar? Ist örtliche Entzündung heilbar? Natürlich, wenn ordnungsgemäß behandelt. Ebenso Hämorrhoiden.

Leute werden von Hämorrhoiden heimgesucht und fragen dann irgend einen alten „Schäfer", der bei der falschen Behandlung beharrt, und natürlich, er entmuthigt sie, indem er ihnen sagt, daß ihr Fall hoffnungslos ist.

Sie dagegen entmuthigen Andere und so zerstört eine Krankheit, die in jedem Falle durch sorgfältige und geschickte Behandlung geheilt werden kann, die Energie von Tausenden, die sich von dem Leiden in wenigen Tagen befreien könnten.

Pyramid Pile Cure heilt die schlimmsten Fälle von Hämorrhoiden in überraschend kurzer Zeit. Heilt die geschwollenen Theile, vertreibt sofort die Geschwulste, ganz gleich wie große, beseitigt sofort die Entzündung und die Schmerzen und das Jucken.

Tausende, die sich in theure wundärztliche Behandlung gegeben haben, sind durch die Pyramid Pile Cure geheilt worden, darunter eine Anzahl Personen, die monatelang im Hospital von Hämorrhoiden-Spezialisten behandelt wurden.

Es ist ein Heilmittel, das Niemand sich anzuwenden fürchten braucht, auch nicht bei den entzündetsten hämorrhoidalischen Geschwulsten.

Falls Ihr an dieser hartnäckigen Krankheit leidet, könnt Ihr ihrer Herr werden und das schnell.

Dieses Heilmittel ist kein Versuch mehr, sondern eine medizinische Gewißheit. Es wird hergestellt von der Pyramid Drug Co. von Marshall, Mich.

Apotheker verkaufen es zu 50 Cents per Schachtel. Es wird schnell zum populärsten Heilmittel für Hämorrhoiden im ganzen Lande und überall bestellen es die Apotheker für ihre Kunden. bofa

CURES Tobacco Habit FREE!

Jedermann kann ein Probe-Packet haben, wenn er seinen Namen und Adresse einschickt.

Ein neues Heilmittel ist entdeckt wordern, welches geruch- und geschmacklos ist, kann in Kaffee oder Speise gemischt werden, und wenn es in den Körper gelangt, wird der Mann keinen Tabak mehr anrühren. Das Heilmittel enthält nichts, was Euch irgendwie schädlich sein könnte. Es ist einfach ein Gegenmittel wider die Gifte des Tabaks und entfernt das Nikotin aus dem Körper. Es heilt sogar den eingefleischtesten Zigaretten-Raucher und ist eine Gottesgabe für Mütter, deren aufwachsende Knaben dem Rauchen von Zigaretten verfallen sind. Ein freies Probe-Packet des Heilmittels wird portofrei per Post versandt, wenn man sich wendet an die Rogers Drug and Chemical Co., Glenn Building, Cincinnati, Ohio. Dieses wird jeder Frau die Aufgabe lösen helfen, ihren Mann, Sohn oder Bruder von seinem Laster zu kuriren, welches die Gesundheit untergräbt und den Körper empfänglich für viele schleichende und gefährliche Krankheiten macht.

Die Waffe entlud sich.

Die Eltern der 14 Jahre alten Eddie Niemann wurden gestern Nachmittag von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht. Munter und gesund hatte ihr Sohn ihre, an Wolfram Str., nahe Ashland Avenue, gelegene Wohnung verlassen — kaum eine Stunde darauf wurde ihnen die niederschmetternde Nachricht überbracht, daß der hoffnungsvolle Knabe mit einer Kugelwunde in der Stirn, gerade über dem rechten Auge, aufgefunden und eiligst nach dem Hospital der Alexianerbrüder geschafft worden sei. Der junge Niemann war mit drei Altersgenossen die Ashland Avenue entlang gegangen. Sein Spielkamerad John Bergmann, der vor ihm herschritt, trug eine Büchse über der Schulter. Plötzlich strauchelte der Knabe und im nämlichen Augenblicke krachte ein Schuß. Mit lautem Aufschrei sank der junge Niemann zusammen. Bergmann, auf den Tod erschrocken, lehnte sich über den schwer verwundeten Gefährten und flehte die Vorübergehenden um schnelle Hilfe an. Dann folgte er willig den Polizisten nach der Revierwache an Sheffield Ave. Die beiden anderen Knaben hatten inzwischen eiligst das Weite gesucht.

Oesterreicher und Bayern.

Der „Oesterreichische und Bairische Frauen Krankenunterstützungs-Verein" hält heute Abend in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., sein drittes Kaliko-Kränzchen ab. Von dem damit betrauten Komite sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, welche allen Besuchern einige sehr vergnügte Stunden gewährleisten. Der allbekannte Frohsinn und die vielgerühmte Gemüthlichkeit der Süddeutschen werden zu schönster Entfaltung gelangen, und dabei wird flott Ländler, Walzer, Polka und Galopp getanzt werden. Da ein Frauenverein das Kaliko-Kränzchen veranstaltet hat, so wird die Damenwahl öfter als gewöhnlich auf der Tanzkarte stehen. Kurzum, vergnügt und lustig wird's heute Abend in Folz's Halle zugehen.

Nichts ist wohlthuender und erfreulicher, als von Schmerzen befreit zu werden. Kein Mittel bewirkt dies so schnell und sicher, wie der weltberühmte "Anker" Pain Expeller. In der ganzen Welt wird Rheumatismus dadurch geheilt. Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Athmete Leuchtgas ein.

Die 34jährige Wittwe Mary Walker machte gestern in der Wohnung ihrer Schwiegermutter, Nr. 913 Artesian Ave., ihrem Dasein ein Ende, indem sie die Gasleitung in ihrem Zimmer öffnete und sich durch die Einathmung von Leuchtgas vergiftete. Anhaltende tiefe Trauer um den Verlust des Gatten, den ihr der Tod vor Jahresfrist entrissen, soll die Frau zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Theater in der Apollo-Halle.

Ernst Paculls neuestes Sensationsschauspiel „Dewey vor Manila" hat sich bei seiner Erstaufführung im Apollo-Theater am vergangenen Sonntage, im Sturm die Gunst des Publikums erworben. Das mit vielem Geschick geschriebene Stück hielt in Folge seiner packenden Handlung von Anfang bis Ende die Zuhörer in steier Spannung, während die komischen Szenen eine angenehme Abwechslung brachten und die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung setzten. Mit Beifall wurde denn auch von Seiten des Publikums nicht gespart. Seinen Höhepunkt erreichte der Applaus im dritten Akt, als Admiral Dewey auf seinem Flaggenschiff „Olympia" während der Seeschlacht bei Manila "in persona" erschien.

Dem allgemeinen Verlangen nachgebend, hat sich deshalb Herr Meisterheim, der rührige Verwalter der Apollo-Halle, veranlaßt gesehen, eine Wiederholung des Stückes für morgen Abend anzusetzen. Ohne Zweifel wird das Haus auch bei dieser Gelegenheit wiederum ausverkauft sein.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Schaner, William A., 88 J., 540 W. Erie Str.
Becker, Peter G., 39 J., 55 N. Maplewood Ave.
Behrens, Estella, 26 J., 149 N. Clark Str.
Winter, Hermine, 64 J., 820 N. Hamlin Ave.
Kuhns, Jacob, 67 J., 238 W. 22. Str.
Rider, William, 56 J., 1615 47. Str.
Mueller, Friedrich, 45 J., 509 W. 23. Str.
Kramer, Christina, 64 J., 2624 Lowe Ave.
Millies, Heinrich, 67 J., 191 Canalport Ave.
Keck, Charles, 67 J., 584 Wells Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna gegen Charles Erickson; Laura E gegen Julius W. Loll, Nathan E. gegen Alice Farley und Josephine gegen Peter Welcome, wegen Verlassung; Jennie gegen Orchard Considine, wegen schlechter Behandlung; Mory gegen Alfred Moulton Hall, wegen Trunksucht; Abbie gegen Matt. Rollinger, wegen dessen Verurtheilung zu Zu..ausstrafe. Elizabeth gegen Richard Daehn, wegen Verlassung; Mary E. gegen Leonard D. Baker, wegen Verlassung; Katherine gegen Egbert A. Welty, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Jan gegen Josefine Valenec, wegen Trunksucht; Frank L. gegen Hannah E. Blakely, wegen Verlassung; Julia Frances gegen Benjamin B. Jones, wegen Verlassung; Flora B. gegen Edward West alias Willie F. Gray, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Sam. McCondelish, wegen Verlassung und Trunksucht; Georgia gegen James L. Aldrich, wegen Verlassung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 15. April 1899.

51 Adam Georg Max
52 Alozin Czichy
53 Ambrozowicz Josef
54 Antrim E Y
55 Baer Margaretha
56 Balczius Jan
57 Ballenstein Morris
58 Barauwond Buduck
59 Baur Max
60 Bäumer Oskar
61 Baumgartner G Mar
62 Baumgarden R
63 Behnke Sophie Mrs
64 Berns John
65 Bercher Martin
66 Biesiek Frantisek
67 Blakow Lrozil Jan
68 Bolejartik Georg
69 Bolzen Henry
70 Borik Juditha
71 Brandzolewski Frank
72 Brand Franziska
73 Brockmann E
74 Bucinskis Petras
75 Bukar Georg
76 Bürkner Marie Mrs
77 Burckhardt Alfred
78 Buracewski John
79 Burg Andrzy
80 Chodera Vaclav
81 Cihlar Anton
82 Cohen Emily Miß
83 Cudzich Franc
84 Debrowski Kostanty
85 Debrotenoski Gregoi
86 Domatoska Stefan
87 Dorfman J
88 Dose Anna Mrs
89 Dudek Josef
90 Egligt W
91 Eisen Goffi Mrs
92 Fahr F M
93 Feldmaus Bertha
94 Feszter L
95 Finkelstein A
96 Fischer Hugo
97 Forster Josef
98 Frantin Matteo
99 Frzeiak Katarzyan
100 Fudala Jan
101 Gal Anna
102 Gazda Vaclav
103 Gerling Kathie Miß
104 Giesler Jakob
105 Gilek Joseph
106 Gilberstein S
107 Ginberg D
108 Gobelet John
109 Gohr Theodor
110 Gräber Rose Miß
111 Grollman A
112 Graunau Carl
113 Gruskin L
114 Gryzto Pawel
115 Gutselnig Marie
116 Güldenast O J
117 Harloff August
118 Hohmann Ernst
119 Hohl Carl
120 Holzhorus Edward
121 Huzau Nikola
122 Jakubowski Jedrzey
123 Jakubajtis Julian
124 Jazamb Franziska
125 Jelienski Stanislaus
126 Jonikis Dominikus
127 Josko Joseph
128 Jorvowz Josef
129 Kadle Josef
130 Kaliwoda Josef
131 Kußler Karly
132 Kastaly Carolina
133 Kietaisch Friedrich
134 Kiesling Gustav
135 Klußmann Luise
136 Kohn Emil
137 Köpler Josef
138 Kaczmarek Jakob
139 Krumminger Frank
140 Kruezozoynski Jan
141 Krueger F
142 Krupka Vincenty
143 Kußmann Otto
144 Lachner August
145 Lawis Philipp
146 Leimers Georges
147 Lewin J
148 Lewin A T
149 Linkenfeld Th
150 Lowy Fritz
151 Maes B
152 Malecke J
153 Matyas Agnieska
154 Mayer Lydia Mrs
155 Mitula Julia Miß
156 Miller J S
157 Minold Charles
158 Moltus Willem
159 Montaszki Majk
160 Moravez Frant
161 Müller Charles
162 Mussil Frank
163 Neukomm Lina Mrs
164 Nieczabitowski W
165 Olden Willy
166 Oleajsz Andrzey
167 Orasesit John
168 Paulsen Christ
169 Paulik Franz
170 Petschauer Veronika
171 Piotek Jakob
172 Pietrzak W
173 Pine Josef
174 Pochron Franciszek
175 Purgamie Looro
176 Pusch Bruno
177 Quittur Bernard
178 Rejnsreiber W
179 Ries Georg
180 Rosenquist Alfred M
181 Rubiks Mikol
182 Rückert Josie Miß
183 Ryntal Franciszek
184 Ryska Josef
185 Salzberg L
186 Sattara A T
187 Schmidt Philipp
188 — — —
189 Schmitt Michael
190 Schomer H H
191 Schur Louis
192 Schub Frank
193 Sebesta Josef
194 Sievers H
195 Sipple Louis
196 Skolnik Mr 2
197 — — —
198 Smith Jan 2
199 Sobiesziek Jean
200 Sommer Max
201 Spies C Mrs
202 Spisak Jan
203 Stachnitz August
204 Strefer John
205 Strund Vaclav
206 Stvek Frenk
207 Svida John
208 Swassea Juzopas
209 Teringis H
210 Urbanek Martin
211 Urnak Herman
212 Urnock Josef
213 Vinkler Emanuel
214 Vohenec Anton
215 Voß Karl
216 Vuicie Jure
217 Wachholz Julius
218 Wagner Olga Mrs
219 Walbrach Otto
220 Warchal Jakob
221 Warchol Marianna
222 Wolosiki Antoni
223 Weinstein J
224 Werner Eduard
225 Wiecwik Matteo
226 Withmann John Mrs
227 Witzak Karl
228 Wojezuski Ludwig
229 Wolke August
230 Woj Andrzy
231 Woywood Joseph
232 Wyychowski Fred
233 Zaliewski Jan
234 Zemaitis Aidor
235 Zorskis Julias
236 Zydorowicz J

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Nathan Reid, Mary McGill, 39, 34.
William Kennoy, Jessie D. Wood, 32, 32.
Karel Kavlik, Antonia Chudoba, 32, 24.
Oliver M. Riffel, Mary Miller, 21, 19.
Edward Clark, Kittie McGraw, 26, 28.
Panel Bendyct, Kazimira Wyeztujl, 31, 18.
Beverely L. Waters, Mabel F. Kendall, 23, 23.
Charles Haar, Rose Weimer, 27, 22.
Morrison W. Young, Julia Martindale, 38, 36.
Charles Olander, Annie Carlson, 25, 18.
Marten Von der Meulen, G. Cuyperus, 24, 32.
Michael Cunningham, Annie Norton, 25, 24.
Edward Suß, Emma Schmidt, 21, 21.
Tomasz Jasinski, Antonia Chmielewska, 21, 19.
John Muen, Caroline Probst, 46, 43.
Alexander W. Barr, Janet Millar, 34, 24.
Frank A. Bosch, Mary Coba, 24, 21.
William L. Lowenbach, Marion Hurt, 32, 19.
John C. Decker, Hattie M. Gettie, 27, 26.
William H. Jarn, Minnie Broband, 25, 28.
Lorne T. Campbell, Charlotte H. Spinney, 21, 20.
George Fethler, Louise Betting, 27, 25.
John F. Starr, Freda J. Anderson, 27, 23.
Ernst Rendfleisch, Katharine Schmidt, 33, 23.
Nick Shinez, Mary Rienanich, 22, 18.
Andrew Preiwisch, Kittie Reilheiser, 31, 30.
John Schnell, Hulda Hengstson, 28, 32.
Alfred Anderson, Helma Johnson, 24, 21.
Jesse Morris, Dora Guy, 24, 21.
Richard Fatschel, Lizzie Biany, 24, 18.
John J. Giblin, Louise Wagner, 28, 27.
James Burke, Nellie Gillesspie, 30, 22.
Frank Peano, Rosina Fontana, 21, 21.
Erward Mehmel, Emily Eschwig, 41, 30.
Ferdinand Rodp, Helen Mergenthal, 26, 22.
Wm. G. Heidegge, Antonia Meyer, 22, 19.
Edward Metrig, Annie Mahn, 32, 21.
Peter Bolay, Frances Teresk, 23, 20.
Barney Arbuckles, Mary Witte, 38, 32.
Jesse W. Debenham, Martha Ritterbusch, 35, 22.
Wilhelm Rosenau, Mary Gorski, 27, 18.
Peter J. Sorenson, Dora Meder, 32, 25.
Albert Perleberg, Caroline Weisgerber, 24, 26.
Louis E. Noyes, Helen E. Witt, 23, 18.
Anton Newmayer, Bertha Hoffner, 23, 21.
Fred. W. Rehback, Caroline Hennings, 50, 41.
John Englehardt, August Huustock, 30, 23.
William F. Kocke, Bertha Murbich, 28, 22.
Theodore Eggers, Olga R. Siegler, 24, 19.
John Donnelly, Lavina Revaw, 21, 20.
Philip Randa, Ella Tueck, 23. 18.
August Miller, Minnie Koenig, 24, 24.
Hermann C. Ebeling, Mary Griese, 24, 20.
William J. Smith, Jennie Patterson, 29, 20.
George W. Smith, Eva H. French, 21, 18.
William Helps, Emily Argile, 30, 19.
John Klauck, Ida Benzin, 27, 34.
Samuel Tesaker, Maria Anderson, 28, 32.
Herman Karnstedt, Annie Hoff, 31, 21.
Hermann Radunz, Augusta Kleck, 33, 28.
Dick Van Buren, Ida Partway, 34, 28.
Claus Ohlrich, Maria M. Sorensen, 28, 23.
Martin R. Schneider, Mary Morgan, 26, 22.
Oscar Seaburg, Mary Isaacson, 25, 21.
William F. Gallery, Patrice Dunn, 24, 18.
Frank L. Maggio, Little Thiele, 21, 18.
Timothy Liston, Mary E. Collins, 28, 18.
S. Azukas, Maryana Marcinkiawicziute, 34, 23.
Elis W. Bronson, Emily E. Erickson, 28, 27.
Willis P. Johnson, Alice R. Paddock, 24, 24.
Niles H. Phillips, Annie Bachman, 22, 19.
Anton Ratajik, Antonia Wydona, 24, 20.
Harry C. Naylor, Gussie Pluhm, 30, 29.
William F. Ravelie, Clara Johnson, 24, 24.
Robert Kelly, Evie Tebbets, 27, 19.
Rocco Bulletine, Marie Frantiers, 34, 49.
Andy Sharapata, Franciska Kobleski, 24, 21.
William Wieda, Eveline Brashor, 25, 25.
Frank Hidlicka, Mary Jalut, 22, 20.
John Malaet, Katie Peters, 28, 25.
Frank Mikolasek, Emma Kopecky, 23, 18.
Stanislaus Zelinski, Julijanna Zeyecka, 23, 18.
Harry Lynwood, Mary Stewart, 40, 37.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jules Jaeger, 2stöck. Brick-Flats mit Laden, 197 W. Randolph Str., $7000.
Henry Stiller, 1st. Brick-Residenz, 1522 S. Hamlin Ave., $1200.
Henry Knichlen, zwei 1st. Frame-Residenzen, 2963 und 2973 N. Western Ave., $2400.
Frau M. H. Olson, 2st. Framehaus, DJATS
P. R. O'Connor, 3st. Brickhaus, 81 Mozart Str., $4000.
Frau M. H. Olson, 2st. Brickhaus, 248 N. 52. Ave., $2600.
W. F. Barry, 1st. Brick-Anbau, 4336 bis 4338 Langley Ave., $2500.
O. Johnson, zwei 3st. Brickhäuser, 6125 Carpenter Str., $4000.
Barbara Miller, 1st. Frame-Residenz, 10460 Avenue „N", $2000.
C. H. Conover, 3st. Brick-Residenz, 592—94 N. State Str., $35,000.
Gustus & Norlin, 2st. Brickhaus, 1271 Magnolia Ave., $3000.
A. S. Kraus, 3st. Brick-Store und Flats, 238 Ost North Ave., $4000.
G. S. Witkins, 3st. Frame-Residenz, 1221 Lunt Ave., $6500.
Sam Brown, jr., drei 1st. Frame-Residenezn, 331 Berteau, 335 Warner und 2488 N. Oakley Ave., $3600.
Ph. Bernhardt, 1st. Brick-Residenz, 701 Hirsch Str., $1000.
John Reichwein, 2st. Brickhaus, 713 N. Wood Str., $2300.
A. J. Rowlen, 1st. Frame-Residenz, 2540 N. 42. Ct., $1000.
Frank Dreitzler, 2st. Brick-Store und Flats, 1471 W. North Ave., $1400.
Braun & Fitts, 4st. Brick-Fabrikgebäude, 195—97 N. Union Str., $25,000.
J. Gineser, 2st. Frame-Residenz, 2803 N. 46. Ave., $2800.
J. P. Miles, 2st. Brickhaus, 2235 Washington Bld., $5000.
Aug. Turner, 1st. Brick-Anbau, 715—717 S. Sangamon Str., $20,000.
C. Monson, 1st. Brick-Residenz, 1507 S. Hamlin Ave., $1000.
Frau L. Shaber, 3st. Brick-Store und Flats, 3023 Wentworth Ave., $8000.
Rick. Burckhoff, 2st. Brick-Residenz, 6996 Channay Ave., $2500.

Leset die SONNTAGPOST.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 50 F. südl. von Adams Str., 25×125, Carlyle Rose an S. R. Harris, $3000.
Polk Str., . F. östl. von 40. Ave., 50×124, W. R. Halligan an Dora Dennett, $1800.
Washington Str., 190 F. westl. von Lincoln Str., 20×125½, A. H. Gardner an K. F. Miller, $3150.
St. Louis Ave., 191 F. südl. von Central Park Bld., 25×125, D. E. Town an Dora Dennett, $1000.
Milton Str., 156 F. südl. von Elm Str., 26×100, Lizzie Schulz an Anton J. Rollert, $3800.
Dayton Str., 327 F. südl. von Clay Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Henry Marbach an Charles Marbach, $2000.
Dayton Str., 277 F. südl. von Clay Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Henry Marbach an Mary Fehniger, $2000.
Winchester Ave., 141 F. südl. von Armitage Ave., 24×125, Margaret Lonergan an Mary A. Shannon, $2500.
Humboldt Bld., 325 F. südl. von Wabansia Ave., 37½×125, Henry Le Brun und Frau an Christian Nissen, $16,000.
Maplewood Ave., 50 F. nördl. von Dunning Str., 50×125, J. Kretlow an W. C. Heinroth, $1925.
Belmont Ave., 96 F. westl. von Paulina Str., 24×125, Doris M. Rose und Gatte an Nellie L. Wolf, $10,500.
Lotten 3 und 4, Block 68, Washington Heights, Wm. H. Poole an Janet W. Hubbard, $6000.
Jackson Str., 364 F. westl. von Rockwell Str., 82×124.10; Harrison Str., 248 F. westl. von Central Park Ave., 25×120; Central Park Ave., 166 F. nördl. von Harrison Str., 25×125; Lincoln Str., 141 F. südl. von Van Buren Str., 25×100, Frank Buchanan und Frau an Annie C. Robertson, $10.
Calumet Ave., 36.10 F. südl. von 84. Str., 25×162, und anderes Grundeigenthum, P. E. Shanahan an Mary Fitzgerald, $1000.
Green Str., Südwestecke 76. Str., 437×124½; Peoria Str., Südostecke 76. Str., 517×124½, Chicago-Auburn Park Land-Trust, durch die Trustees an William B. Kennedy, $15,000.
Calumet Ave., 120 F. südl. von 70. Str., 48×160½, Charles F. Gardner an den Nachlaß von Susan Crawford, $2000.
Yale Ave., 580 F. nördl. von 69. Str., 40 F. bis Alley, Ed. P. Lester an Maurice Curran, $1.
De Kalb Str., 336 F. südwestl. von Flournoy Str., 24×100, Edwin B. Pease u. A. durch M. in C. an Frances M. Vanderhoof, $2690.
Wabash Ave., 125 F. südl. von 37. Str., 25x127, John P. Hanson an Bridget J. Murphy, $6400.
Fisk Str., zwischen 34. Str. und 34. Pl. (wenn verlängert), 25×124, W. H. Soderberg u. A. durch M. in C. an M. W. Kosminski, $1875.
Harvard Str., 98 F. westl. von Springfield Ave., 25×124, Emilie Roth und Gatte an Amos H. Hale, $5000.
Mozart Str., 150 F. südl. von Augusta Str., 25×125, P. Wagner u. A. durch M. in C. an H. Struve, $1088.
Warren Ave., 192 F. westl. von Falls Str., 47×125, Robert Berger u. A. durch M. in C. an Rose Bensinger, $13,856.
Franklin Str., Südwestecke Cedar Str., 25×100, Ed. P. Lester an Maurice Curran, $1.
Lübeck Str., 212 F. östl. von Western Ave., 24×100, H. P. Nirison an L. Lauterbach, $1000.
Lincoln Ave., 236 F. südöstl. von George Str., 25×125, Emil H. Seeman an Bertha Manley, $4500.
Southport Ave., 223 F. südl. von Wrightwood Ave., 25×124, John Lietz an Albert W. Gottschalk, $5000.
Franklin Ave., 53 F. östl. von Albany Ave., 26½×113, Mary D. Henney an Peter Allair, $1450.
Clybourn Ave., Nordwestecke Hoyne Ave., 200×200, Louise Nissen und Gatte an Henry Le Brun, $16,000.
Evanston Ave., 56 F. südl. von Sunnyside Ave., 25×126, Dora Bauer u. Gatte an S. Brown, jr., $1.
Kenmore Ave., 52 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×143, William Deering an John H. Johnson, $3500.
Dasselbe Grundstück, John H. Johnson an S. Brown, jr., $1.
Flournoy Str., 198 F. östl. von Homan Ave., 100×124, Nachlaß von George H. Schoenberger an John J. Lyon, $3200.
Wabash Ave., 192 F. südl. von Randolph Str., 72×150, Edward H. Robinson Green, Hetty Sylvia, A. H. Green, durch M. in C. an Edward H. Green, Edward H. Robinson Green, Trustees für den Nachlaß von Edward Mott Robinson, $1.
Wabash Ave., 192 F. südl. von Randolph Str., 72×150, Edward H. Green, Edward H. Robinson Green an Marshall Field, $350,000.
Nelson Str., 141 F. östl. von Robey Str., 25×125, S. Brown, jr., an C. R. A. Ring, $1815.
Union Ave., 125 F. südl. von 65. Str., 33⅓×234, P. Cagney u. A. durch M. in C. an J. B. Gilles, $2600.
63. Str., 330 F. westl. von S. 44. Ave., 330×1,320, Sherman T. Cooper an William E. Phillips, $8000.
Lake Ave., 415 F. nördl. von 41. Str., 50 F. durch bis zum Wegerecht der Illinois Zentralbahn, Ida L. Starbuck und Gatte an Sarah F. Barker, $17,500.
Prairie Ave., 250 F. nördl. von 35. Str., 126×264, C. M. Robertson u. A. durch M. in C. an A. C. Harding, $30,888.
Forest Ave., 250 F. südl. von 31. Str., 20×100, Lucien D. Bristol an George H. Sears, $7000.
Grundstück 3750 State Str., 25×120, Henry Bonn an Carl J. Wetterstein, $10,000.
Groveland Ave., 152 F. südl. von 29. Str., 17½×94½, A. M. Long an Allen W. Ames, $8000.
Kedzie Ave., 75 F. nördl. von 26. Str., 24×126½, Katie Stein u. A. durch M. in C. an Charles L. Miller, $2550.
Liberty Str., 126 F. östl. von Halsted Str., 25×73½, W. Wilkins an Samuel Shapera, $2400.
14. Str., 130½ F. östl. von Halsted Str., 25×98, Wolf Wilkins an Samuel Shapera, $3500.
W. 13. Pl., 23½ F. westl. von Johnson Str., 24×100, Annie A. Shanley an Isaac Novak, $2500.
Homan Ave., 375 F. südl. von 21. Str., 86×125, und anderes Grundeigenthum, Frank Stava an John Teble, $2500.
Spaulding Ave., 325 F. südl. von 19. Str., 25×125, John A. Bickford an Josephine McCarthy, $4000.
Lawndale Ave 189 F. südl. von W. 15. Str., 24×124, Herbert W. Duncanson an William R. Ellison, $1500.
Trumbull Ave., 323 F. südl. von 21. Str., 25×122½, Herbert W. Duncanson an Williamson R. Ellison, $2000.
63. Str., Südwestecke Maryland Ave., 91×125, Harvey D. Nye und Frau an Virginia J. Paul, $20,000.
Union Ave., 210 F. südl. von 118. Str., 25×123¾, Douglas Park B. Association an W. A. Goodman, $20,000.
Union Avenue, 160 Fuß südlich von 118. Str., 50×123¾, Dieselbe an L. McWilliams, $2200.
Berteau Ave., Südostecke Ost Ravenswood Park, 65.90×145 1-6, Gustaf Bolin an William Deering, $4100.
Cosgrove Ave., 82 F. östl. von Oakley Ave., 25×124, E. Rudolph an Alice Clark, $1500.
32. Str., Südwestecke Laurel Str., 45×124; 32. Str., Südostecke Muspratt Str., 24×124, Stanislaus Budzbanowski und Frau an Francis M. Wojtalewicz, $18,000.
Wolfram Str., 238 F. westl. von Wolcott Str., 16×125, William Deering an Gustav Bolin, $3500.
Astor Str., 103½ F. südl. von Goethe Str., 29½×101, Mary F. Schmitt und Gatte an Ed. G. Pauling, $30,000.
Coles Ave., 162 F. nordwestl. von Cheltenham Pl., 25×160, Public Sav., L. & B. Association an C. Restman, $1600.
80. Str., 325 F. westl. von Coles Ave., 50×125, Howard L. Hecker an Albert T. Winter, $1800.
Bond Ave., 50 F. nördl. von 80. Str., 37½×124½, Albert T. Winter an Howard L. Hecker, $3600.
Kedzie Ave., 392 F. südl. von Elston Ave., 75×124, Adolph Fick an Rudolph Bandow, $2000.
Emerald Ave., Südostecke 71. Str., 98½×154½, F. W. Stark an Ella M. Elliott, $2800.
Jefferson Ave., Nordostecke 54. Pl., 123.9×1150, Orville M. Powers und Frau an George Williams, $15,000.
Halsted Str., 112 F. südl. von 53. Str., 50×122, Fred. Bushing an August Bushing, $5000.
California Ave., Südwestecke 53. Str., 595×266, M. B. Gifford u. A. an William E. Phillips, $5000.
Troy Str., Südwestecke 27. Str., 24×125, Antonia Trojan an A. Azzalino, $2250.
Washtenaw Ave., 20.9 F. südl. von 24. Str., 20×109, A. Azzalino an Antonio Trojan, $1850.
W. 21. Pl., 51 F. östl. von Oakley Ave., 25×125, A. Brzozowski an P. Kadlec, $2400.
Raleigh Ct., 200 F. südl. von 13. Str., 25×72, Judson Ash an Alice E. Baldwin, $2500.
W. 21. Pl., 75 F. westl. von Oakley Ave., 25×121, Fred Bushing an August Bushing, $2000.
Peoria Str., Nordwestecke Jackson Str., 45×125, Henry M. Williams an Ed. P. Williams, $6250.
Lexington Str., 175 F. östl. von S. 40. Ave., 25×184.7, Alice E. Baldwin an Theresa Ash, $5500.
N. 51. Ave., Nordwest-Ecke Huron Str., 50x125, Frederick Voß an Oskar J. Tuft, $4000.
Robey Str., Südwestecke Cortez Str., 48×103, Wm. H. Shoemaker an George A. Montgomery, $3000.
Dayton Str., 352 F. südl. von Clay Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Henry Marbach an William Marbach, $2000.
Humboldt Str., 250 F. südl. von Courtland Str., 50×120, H. Roberts an Jennie Meyers, $2000.
Artesian Ave., 225 F. südl. von Diversey Ave., 25×125, L. Lubby an J. R. McCann, $4000.
Belle Plaine Ave., 131 F. östl. von Lincoln Str., 37½×125, C. H. Simmers an A. M. Schaefer, $1000.
South Chicago Ave., 328 F. südöstl. von 91. Str., 125×130, Charles H. Foote und Frau an Thornton T. Perry, $3592.
State Str., 44 F. nördl. von 66. Pl., 30×100, Jas. McMahon u. A. durch M. in C. an Lilly P. Case, $1889.
Carpenter Str., 250 F. südl. von 67. Str., 25×124, Joseph Greil an John J. Halloran, $1000.
Paulina Str., Südwestecke 61. Str., 100×124, und anderes Grundeigenthum in demselben Block, Fred Formaneck u. A. durch M. in C. an die First National Bank of Chicago, $3483.
Paulina Str., 173 F. nördl. von 52. Str., 25×125, D. S. Greenebaum an John Wimmer, $1400.
Michigan Ave., 251 F. nördl. von 46. Str., 50×161, Laura A. Monaghan und Gatte an Louis J. Marks, $10,000.
37. Str., 40⅓ F. östl. von Parnell Ave., 25×100, Michael O'Keeffe u. A. durch M. in C. an die Free H. B. L. & H. Association, $1245.
Blue Island Ave., 43½ F. westl. von Hoyne Ave., 24×100, sowie 10 Lotten in demselben Block, Henry H. Walker an die Ajax Forge Co., $12,000.
Coulter Str., 283½ F. südwestl. von Hoyne Ave., 24×100, John A. Boyd an John C. Hevely, $1000.
Central Park Ave., 231 F. südl. von Colorado Ave., 25×125, Emma C. Buddy an Ella Edstrom, $1800.
Walnut Str., 150 F. westl. von St. Louis Ave., 20 F. bis zur Alley, Flora M. Davis an William J. Rinehart, $1.
North Ave., 75 F. westl. von Fairfield Ave., 50×108, Sarah M. Allport u. A. durch M. in C. an H. Abel, $5679.
North Ave., 200 F. östl. von Sheffield Ave., 25×125, C. Nebel u. A. durch M. in C. an Ellen Vogler, $1522.
Wood Str., 117 F. südl. von 48. Str., 24×125, The Towarzystwo Pozyczkowe i Kasa Oszczednosci Krola Zygmunta Jao an L. Andrysiak, $2100.
Pratt Ave., 150 F. östl. von Webber Ave. 50×139, John M. Carlson an Fred. W. Rech, $5500.
Grundstück 6422 Greenwood Ave., 21.37×115½, Thos. Plunkett an Elizabeth A. Plunkett, $6000.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c

Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Preis offerirt —auf— MOXLEY'S BUTTTRINE.

Spezielle Preis-Offerte.

Wir verkaufen während des Monats Dezember 1898 1,500,000 Pfund Butterine, und da sich bedeutendes Interesse dafür zeigt, wie groß der Absatz im Monat März sein wird, offeriren wir, um das Interesse noch mehr anzufachen, die folgenden Preise für die Personen, die mit ihrem Rathen dem wirklichen Absatz, die unter eidlicher Aussage bekannt gemacht werden wird, am nächsten kommen:

$100.00 als erster Preis.
65.00 als zweiter Preis.
35.00 als dritter Preis.

Einsendungen bis Freitag Mittag, den 31. März, und Preise werden an die erfolgreichen Rather am Samstag, den 7. April, vertheilt. Jedermann kann am Rathen theilnehmen. Schickt Eure Schätzung an

Moxley's Advertising Dept., 63 und 65 W. Monroe Str. sabw

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Bld. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Weare Commission Company, Room 427, Stock Exchange Building, Grain, Provisions, Stocks & Bonds.

jan7,fa,6m CARL MOLL, Manager.

Spart 12 leere E-Z LIQUID Ofenschwärze Flaschen, schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse und wir übersenden Euch ein werthvolles Set von Ofenbürsten, werth 50c, frei für die Flaschen.

Außerhalb Chicago Wohnende sollten uns 1 Label und 12 zwei Cents Marken für die Bürsten zusenden.

Metaline reinigt Nickel-Ofen-Verzierungen so gut wie neu. bdsa*

Martin & Martin, Mfrs., Chicago.

Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse. Gebraucht STEARNS ELECTRIC PASTE.

Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel.

Stearns Electric Paste Co., CHICAGO, ILL. 4apbdsa3m

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 18bdslj

Ernst F. Herrmann, Rechtsanwalt

Suite 601 Kedzie Gebäude, 120 und 122 Randolph Str., Telephon Main 3103. 19jalj

J. G. Grossberg, Rechtsanwalt, Zimmer 844-48 Unity Building, CHICAGO. Telephon Main 2597. 29mz*

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljlj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 18. April, Dampfer „Lahn" nach Bremen.
Mittwoch, 19. April, „Westernland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 20. April, „Königin Louise" nach Bremen.
Samstag, 22. April, „Graf Waldersee" nach Hamburg.
Samstag, 22. April, „Maasdam" nach Rotterdam.
Samstag, 22. April, „La Touraine" . . . nach Havre.
Dienstag, 25. April, „Kaiser Friedrich" nach Bremen.
Mittwoch, 26. April, „Kensington" . nach Antwerpen.
Donnerstag, 27. Apl., „Friedrich der Große" nach Bremen

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Auskunft gratis.

Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ms*

R. KELLINGHUSEN, 92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa.

Hamburg $27.00 mit den berühmten Doppelschrauben-Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Linie.

Paris..........$22.79
Basel..........$27.19
Straßburg......$27.40

mit den Dampfern der Holland-Amerika Linie.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Extra billig!

Erste und zweite Kajüte nach allen europäischen Plätzen. Jetzt ist die Zeit, Reservationen zu machen, da Preise baldigst wieder steigen können.

Wer billig kaufen will, kaufe jetzt.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: 92 LA SALLE STR.

Office auch Sonntag Vormittags offen. bdsaso*

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 35 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.

Chicago. 90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdfe

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 84 La Salle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. bdsfe*

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. aug*

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—The Little Minister.
Studebaker.—Verdi's Troubadour.
McVickers.—Sporting Life.
Great Northern.—Who is who?
Alhambra.—A New Boy.
Columbia.—On and off.
Grand Opera House.—Romeo and Juliet.
Bijou.—Clorindy.
Dearborn.—A gilded Fool.
Hopkins.—A Temperance Town.
Academy.—Pousse Cafe.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Hauseinsturz.

Sechs Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Infolge Nachgebens des Fundamentes stürzte gestern Nachmittag das einer Frau Ellen Burns gehörige Haus, No. 1421 47. Str. ein und begrub unter seinen Trümmern die nachgenannten Personen, welche dabei mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen: Frau Ellen Burns, 53 Jahre alt, erlitt lebensgefährliche innerliche Verletzungen, sowie einen Bruch des rechten Beines; Frau M. J. Fineran aus Omaha, 29jährige Tochter der Genannten, wurde durch herabfallende Ziegelsteine erheblich am Kopfe verletzt; Hazel Fineran, 3 Jahre alt, Schnittwunden am Kopf; Katie Fineran, schmerzhafte Kontusionen im Gesicht und an den Armen; Marie Fineran, mehrere Schnittwunden am Kopfe; John Fineran, erhebliche Kontusionen an den Armen. Frau Fineran, die mit ihren Kindern bei ihrer Mutter zum Besuch weilte, saß neben derselben in der Küche, während die Kinder in der Nähe kamen, als sie durch ein Schwanken des Gebäudes in Unruhe versetzt wurde. Sie hatte gerade an ihre Mutter die Frage gerichtet, ob sie nicht bemerke, daß das Haus, wie bei einem Erdbeben hin und her schwanke, als auch schon die Mauern in der Küche einstürzten. Im nächsten Augenblick waren die dort befindlichen sechs Personen unter einer Masse von Holztrümmern, Ziegelsteinen und Geröll begraben. Glücklicherweise thürmten sich die Trümmer, wie eine Schutzdecke, über den Verschütteten auf, so daß dieselben vor dem Tode bewahrt blieben. Auf die Hilferufe der Verunglückten eilten große Schaaren von Nachbarn herbei und zogen dieselben aus den Trümmerhaufen heraus. Anscheinend ist der Einsturz dadurch verursacht worden, daß die hölzernen Pfosten, auf welchen das Haus ruhte, verfault waren und infolge dessen nachgaben.

Hält treu zu ihm.

Frau Ida Becker, die 17jährige Gattin des wegen Ermordung seiner ersten Frau angeklagten August Becker, besuchte gestern den Gefangenen auf dessen Wunsch und hatte mit ihm eine halbstündige, in leisem Tone geführte Unterredung. Die junge Frau hat nicht, wie früher behauptet, ihren Gatten im Stich gelassen, sondern verwendet vielmehr das Geld, welches sie sich als Attraktion in einem „Dime-Museum" verdient, für die Vorbereitung der Vertheidigung des Angeklagten. Frau Becker theilte mit, daß sie während der Prozeßverhandlungen an der Seite ihres Mannes sein werde.

Verlangt Schadenersatz.

Im Kreisgericht hat gestern der Maschinist Reuben Calow gegen John B. Mallers, Besitzer des Mallers-Gebäudes an La Salle Str., eine Schadenersatzklage wegen angeblicher Verleumdung anhängig gemacht. In der Klageschrift ist angegeben, der Verklagte habe Calow, welcher in seinen Diensten stand, des Diebstahls beschuldigt, ihn mit häßlichen Schimpfworten überhäuft und dann Knall und Fall entlassen.

Hochschulanbau in Englewood.

Die an der Ecke von 62. Straße und Stewart Avenue gelegene Englewood-Hochschule hat ein neues stattliches Aussehen erhalten. Mit einem Kostenaufwande von $50,000 ist der Bau drei Stockwerke höher, als er sich bisher repräsentirte, aufgeführt und bedeutend verschönert worden. Er enthält jetzt eine Aula mit Sitzplätzen für 1200 Personen, sowie eine geräumige Turnhalle. Gestern Abend fand die Einweihungsfeier unter zahlreicher Betheiligung der Bürger aus jener Gegend statt. Schulprinzipal J. G. Armstrong hatte ein reichhaltiges Fest-Programm vorbereitet, dessen Ausführung den Anwesenden einen großen Genuß bereitete.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Chef-Koch, englisch sprechender guter Dinner-Mann und Fleischschneider. Bramlett, 250 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein stetiger Teamster, $18 per Monat und Board. 916 Dunning Str., Lake View.

Verlangt: Zwei Porters für Hausarbeit. 20 Pine Grove Ave., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Ein Junge achtbarer Eltern, der Lust hat, die Kunstschlosserei gründlich zu erlernen. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann zum Reinhalten des Saloons. Zu erfragen nach 9 Uhr Morgens. 552 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Zement-Finisher, sowie einige gute Helfer. Nachzufragen: 144 Cleveland Ave.

Verlangt: Starker Junge, erfahren in Bäckerei.—252 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider um im Store zu arbeiten. Theo. Nickel, 1058 W. 12. Str.

Verlangt: Cakebäcker oder Konditor. Ohne Board. Tagarbeit. Friedrich Kayser, 767 Clybourn Ave.

Verlangt: Mehrere kräftige Jungen für Bottling Department, sofort. Standard Brewery Bottling Dept., Ecke 12. Str. und Campbell Ave. fason

Verlangt: Junger Mann, um die Bar zu besorgen und Porter-Arbeit zu thun. Gebt Empfehlungen und Lohnansprüche. Adr.: Z. 846 Abendpost.

Verlangt: Gute Rockschneider. Offen Sonntag.—1207 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchfarm. Nachzufragen: 168 W. Randolph Str., Sonntag, zwischen 10 und 11 Uhr.

Verlangt: Ein starker Mann, der bei der Kavallerie gedient hat, für Pferdeputzen. 609—611 Austin Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, in Seifenfabrik zu arbeiten. — Nachzufragen beim Timekeeper, Montag und Dienstag Morgen, 7 Uhr. James S. Kirk & Co., 360 N. Water Str.

Verlangt: Ein Porter. 229 Canal Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Schlosser, welcher an der Lathe am Feuer arbeiten kann. Stetige Arbeit. Kleiner Lohn. 1921 State Str.

Verlangt: Zwei Baisters an feinen Röcken. 474 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Nüchterner junger Mann als Porter und im Saloon mitzuhelfen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Ein Schneider an Hosen und Westen für gute bestellte Arbeit. Stetig. 1000 W. 21. Str. samo

Verlangt: Geschäftsführer nach dem Osten zu gehen. Freie Fahrt. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Gärtner-Arbeit, muß auch ein Pferd besorgen. Zu erfragen Hero Cycle Co., 144 Ontario Str.

Verlangt: Junge ungefähr 14 Jahr. Nachzufragen Sonntag Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr. 1209 Seminary Place.

Verlangt: Guter deutscher Junge, ungefähr 17 Jahre alt, im Grocery-Store zu schaffen und Ordres zu holen. 94 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter nüchterner Huf- und Wagenschmied; muß mit hiesigen Arbeiten bekannt sein. Kann auch als Partner eintreten. Louis Lau, 1506 Main Str., South Evanston.

Verlangt: Junger Mann für Nebenarbeit in Bäckerei und Ordres zu besorgen. 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, der auch neue Arbeit machen kann. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. 643 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Stripper. 499 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Schafdarmputzer, der gut „scrapen" kann. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 3905 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Bierfaßküfer, Union-Mann, für Reparaturen. 95 W. 16. Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends und Sonntag Morgen. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot. 348 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter. Nachzufragen: 401 Center Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Peter Heim. 400 Graceland, Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge in einer Carpetweberei. 395 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Muß auch am Tisch aufwarten. Stetiger Platz. Nachzufragen: Christ. Lange, Ecke North und Western Ave.

Verlangt: 3 gute Shapepresser an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Junger Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung im Retail Liquor-Geschäft. 291 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein fleißiger Junge, um den Store in Ordnung zu halten. 68 LaSalle Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Real Estate Agenten für Stadt-Grundeigenthum. Große Kommission. — Zimmer 51, 92 LaSalle Str. fsa

Verlangt: Zwei gute Agenten, um religiöse Sachen zu verkaufen. Etwas Neues. W. Wise, 178 Chene Str., Detroit, Mich. 14aplw&son

Verlangt: Polsterers an Suits, Couches und Lounches, auch Jungen zum Lernen und solche, die schon etwas gelernt haben. 995 Milwaukee Ave. ff

Verlangt: Ein guter Schafdarmputzer, der gut „scrapen" kann. 3905 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Gute Arbeiter in Färberei. 1050 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Nur gute geübte Sticker an Schweizer Maschinen. Garden City Embroidery Works, 508 Otto Str., Groß Park. dfrsa

Verlangt: Ein starker Junge für Grocery-Orders zu holen und zu liefern. 1373 Sheffield Ave. — dfrsa

Verlangt: Ein guter Scheeren- und Clipper-Schleifer. Adr.: G. R. Springer, 1118 Walnut, Kansas City, Mo. 12ap,1w&son

Verlangt: Farm-Arbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 10ap,1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mit Familie sucht Arbeit auf dem Lande. Adr.: P. 333 Abendpost.

Gesucht: Anstellung in einem Maschinenshop für 15jährigen Jungen, um das Geschäft gründlich zu erlernen. Man adressire: P. 337 Abendpost. samo

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon, kann am Tisch aufwarten und Bar tenden. Adr.: A. 193 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper mit besten Empfehlung sucht Stellung. Adr.: Z. 847 Abendpost.

Gesucht: Junger ehrlicher Deutscher sucht Stellung als Bartender oder sonstige Stellung wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: S. 514 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, gelernter Schmied, 5 Jahre verhindert, sucht Arbeit behufs weiterer Ausbildung. F. Konekamp, 274 E. Indiana Str.

Gesucht: Ein Junge wünscht das Butchergeschäft zu erlernen. 390 E. North Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Dinner-Waiter; versteht auch Bar zu tenden. Adr. A. 107 Abendpost. fsson

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Arbeit. Adresse: L. X. 223 Abendpost. frsamo

Gesucht: Ein junger Mann, gut empfohlen und der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung als Kollektor oder dergl. Gefl. Offerten nach 808 W. Chicago Ave. erbeten. dfsa

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Netzstrickerei. R. J. Ederer Co., 151 Wabash Ave.

Verlangt: Geübte Arbeiterinnen für Overalls und Jacken. Arbeit nach Hause zu nehmen. Hart Bros., 242 Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin. 708 Augusta Str.

Verlangt: Lehrmädchen. Zahle Lohn. 195 Market Str., 5. Floor. 15ap,1w

Verlangt: Lehrmädchen für französische Damenschneiderei, Zuschneiden und Anpassen. Guter Lohn nach nur dreimonatlicher Lehrzeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen um an Cloaks zu nähen. 825 Melrose Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Kniehosen. Dampfkraft. 675 15. Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 786 35. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 229 N. May Str. Nachzufragen Montag. samo

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Kleidermacherin und Maschinenmädchen an Skirts. Erfahrung unnöthig. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: 2 Putzmacherinnen. Mrs. Bergener, 655 West 21. Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen zum Lernen an Damen-Röcken. Guter Lohn. 467 West Ravenswood Ave., nahe School Str. midosa

Verlangt: Nähmaschinenhände. E. C. Cook & Bros., 40 Dearborn Str., 4. Floor. fsa

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. 838 West 18. Str. fsason

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 127 Hadden Ave. 14aplw

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Armlöchern. 1026 Lincoln Ave., zwischen Perry und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Operators an Kniehosen. 189 W. North Ave., 2. Floor. dfsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Selbstständig. 157 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 561 N. Halsted Str.—F. Liebich.

Verlangt: Mädchen, im Diningroom zu helfen. 461 Wells Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, Kindern aufzupassen. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in der Küche zu helfen. Keine Kinder. Nachzufragen: 981 W. 12 Str. Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 14105 Wilton Ave., nahe Sheridan Road.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $1 per Woche. 1466 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit. Familie von Dreien. Nachzufragen Montag Nachmittag. 140 S. Halsted Str., nahe Adams.

Verlangt: 5 Köchinnen, mit Wäsche, in kleinen Familien. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 4 Kindermädchen für größere Kinder.—Lohn $3 und $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit, zusammen in einem Hospital. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes, sauberes Mädchen als Lunchköchin und im Saloon mitzuhelfen. Nachzufragen: 468 Ogden Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Krüger, 378 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 wöchentlich. 497 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, kürzlich eingewandertes vorgezogen, auf einer kleinen Farm, nahe Chicago, eine Kuh zu melken und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Drei in Familie. Kleiner Lohn, gutes Heim. Alle Briefe beantwortet T. Balch, Shermanville, Jll.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schwartz, 661 N. Western Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Stütze der Hausfrau. $1 die Woche und zu Hause schlafen. 1328 Montana Str., oben.

Verlangt: Eine reinliche, friedliebende alte Frau, die kleinen Haushalt führen kann, findet gutes, dauerndes Heim bei 2 Leuten. Oesterreicherin vorgezogen. Adr.: S. 504 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleinem Flat; kein Hausreinigen. 1843 Aldine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Muß gut kochen und waschen können. 2 in Familie. 697 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Eine gute Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern. Vorzusprechen Sonntag Vormittag nach 11 Uhr. 1087 Kimball Ave.

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen bei kinderlosem Ehepaar. 1012 N. Halsted Str., Crohn. Meldung Sonntag von 9 Uhr ab.

Verlangt: Kostenlos erhalten Mädchen die besten Stellen nachgewiesen. Haushälterinnen, Köchinnen. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, Waschfrau gehalten, 4 Erwachsene. $3½ Lohn. 5 Lincoln Place, Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Familie von 2 Personen. 640 Larrabee Str. samo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit in Restaurants und Geschäftshäusern. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3755 Indiana Ave., 6. Flat.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. 1883 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und waschen. 1927 Arlington Place. sasomo

Verlangt: Eine Haushälterin für 4 erwachsene Personen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Einer anständigen, sauberen Person wird eine gutes, beständiges Heim geboten in kleiner gutsituirter Familie, gegen leichte Hausarbeit. — G. H., 175, Abendpost.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Keine Wäsche. 563 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4259 Ashland Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 199 West Division Str.

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. $2. — 49 Haddon Ave., nahe N. Ashland Ave., 1. Floor, links.

Verlangt: Alleinstehender Wittwer sucht älteres Mädchen oder Wittwe mittleren Alters für Haushaltung. Gutes Heim. Vorzusprechen am Sonntag 3627 Marshfield Ave., nahe Ashland und 35. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1250 Wellington Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4450 Calumet Ave., 1. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — gute Heimath. Nachzufragen 4248 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Eine Frau um Haushalt zu führen in kleiner Familie; gutes Heim. J. Witthans, 4110 S. Artesian Ave., Brighton.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. Boedisch's Cafe, 36—38 N. State Str. fsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. fsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Restaurant: muß kochen können. — 3251 N. Clark Str, Ecke Leland. fsa

Verlangt: Ein Kindermädchen für Nachmittags.—1955 Deming Place, 3. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches das Kochen versteht. 6330 Cottage Grove Ave. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen im Dry Goods Store, Ecke 35. Str. und Wood Str. fsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 227 S. Wood Str., 3. Flat. doff

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 4219 Wabash Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen. Muß gut waschen und bügeln können. 4803 Ashland Ave. doff

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen zum Kochen im Boardinghaus. 813 W. 22. Str. doff

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave. dofrsa

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 396½ Jackson Blvd. dff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—430 Belden Ave., 2. Flat. mdofrsa

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Sofort. Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erster Klasse deutsch-böhmische Köchin mit 3jährigen Empfehlungen sucht passende Stelle, ohne Wäsche, nicht unter $6 Lohn. Zu erfragen: 586 N. Clark Str.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung. Wagner, 225 Orleans Str., hinten.

Gardinen und Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen. 285 Wells Str., Basement. samo

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Farmer ohne Kinder. Adr.: A. 198 Abendpost.

Gesucht: Stenographistin, der englischen Sprache, kann deutsch und englisch auf der Smith-Premier-Schreibmaschine schreiben, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen. L. 998 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus. 166 Clybourn Ave., Hinterhaus, hinten, oben.

Gesucht: Aelteres norddeutsches Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin in gut situirtem Hause, wo die Frau fehlt. P. C. 358 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str., Anna Meusel.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 53 Tell Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen, im Kochen etwas erfahren, sucht Stelle. 5032 S. Ada Str.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 263 W. Blackhawk Str.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 6452 Justine Str.

Gesucht: Wittwe mit erwachsener Tochter wünscht Haushalt zu führen bei ein oder zwei gut situirten gebildeten Herren. Beste Referenzen. Adresse: P. 339, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16seplj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Maulesel (1200 Pfund). Nehme auch Pferd in Tausch. 916 Dunning Str., Lake View.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Müssen verkauft werden: 4 gute Pferde, 3 Wagen und ein gutes Top Buggy, spottbillig. 106 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes 5 Jahre altes Pony, ein leichter Top Wagen und Geschirr. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Pferd mit Expreßwagen, Top Buggy und Cart, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 3187 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Alle Farben Brieftauben, billig.—905 Otto Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger sowie Weibchen. 295 W. Chicago Ave. Vorzusprechen Sonntag oder Montag.

Zu verkaufen: Ziege mit Jungen, tragende Ziege, sowie 50 Hühner. 1828 W. Fullerton Ave., nahe 48.

Zu verkaufen: Billig, zwei Eiswagen. 655 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Eine tragende Milchziege, billig. 5018 State Str.

Zu verkaufen: Extension Top Kimball Surrey. A 1 Verfassung. H. Bartling, 371 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen, Milchwagen, zweisitziges Buggy. 1 Sullivan Str. dosason

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Sideboard und Hat-Rack. 586 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Küchen-Ofen, Bett mit Springs. 502 Armitage Ave., 2 Treppen.

Zu verkaufen: Baby Carriage, Wiege, Federbetten, selbstgemacht, billig. 319 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Eis-Box. 387 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, verschiedene Hauseinrichtung. 264 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Kinderwagen, billig. 66 Fremont Str.

Uhren, Schmucksachen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein schönes Rosewood Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 13aplw

Nur $85 für ein feines Hale Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells St. 13aplw

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lubrizen Upright, $35.—Lyon & Healy, Wabash Ave. u. Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $4. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

$10 kaufen Schuhmacher-Maschine. 3706 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eine gut erhaltene Boß Maschine. 72 Brigham Str., hinten, nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein hocharmige Singer-Nähmaschine, Wegzuges halber billig. 1236 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Umzugshalber. Wheeler & Wilson Nr. 9 und eine Domestic, sehr billig. 1359 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bicycle für $6, in gutem Zustande. 124 Osgood Str., 1. Flat.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alkam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Showcase, Counter, Shelvings, Kaffeemühle. Richter, 1507 Elston Ave., Ecke Western Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine vollständige Store-Einrichtung. 355 Orleans Str., im Basement.

Zu verkaufen: Billig, alle Arten gebrauchter Holz-Gegenstände, Thüren, Fenster u. s. w. — South Side Wrecking Comp., 3318—24 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Eis-Box für Grocery- oder Delikatessen-Store. 39 Beethoven Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, schöner Barbierstuhl mit Pfosten. 4508 S. Armour Ave.

Zu verkaufen: Einige gute Marschtrommeln, fast ganz neu, sehr billig. 288 Larrabee Str., oben.

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 25mz3fadido2m

Zu verkaufen: Ueberschuß an Schuhwaaren. Adr. 195 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine Saloon-Einrichtung. 4810 Laflin Str. mdfrsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Hermann Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Alle Reparaturen in Schreiner-Arbeit, Fensterrahmen, Glasen, Mosquito-Frames u. s. w. werden billig besorgt. Sendet Adresse. K., 398 Wells Str., Top-Floor. didosa

Tapeziererarbeiten werden schnell ausgeführt. — O. Müller, Tapezierer, 125—127 Wells Str.

Paperhanging, gut und billig. Sendet Postkarte. Paul Engel, 1 Sullivan Str. dfsa

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heiraths-Gesuch. Wittwer, 29, gebildet, arbeitsam und nüchtern, sucht behufs Ehe mit einem deutschen Mädchen oder Wittwe etwa gleichen Alters in Korrespondenz zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Antworten nur von solchen Personen erbeten, welche einen guten Charakter besitzen und ernste Absichten haben. Adresse: „Mayflower", General Delivery, Omaha, Nebraska. fsa

Heirathsgesuch: Waise, auf sich selbst angewiesen, 21 Jahre alt, schöne anmuthige Erscheinung, tugendhaft und häuslich, kann gut Haushalt führen, wie auch nähen, besitzt 2800 Dollars Baarvermögen. Dieselbe wünscht mit einem braven Mann zwecks Heirath bekannt zu werden. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 376 E. Division Str. Diskretion zugesichert.

Heirathsgesuch. Ein Deutscher, 30 Jahre alt, unbemittelt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Deutschen oder Deutsch-Amerikanerin zu machen. — Offerten, die eine Rückantwort ermöglichen, unter L. 993 an die Abendpost.

Heirathsgesuch. — Ehrenwerther Herr, 45 Jahre alt, ansehnliche Person, kräftig und gesund, gutherzigen, ehrenwerthen Charakters, in gesicherter, selbstständiger Stellung, 200 Dollars monatliches Einkommen, 20,000 Dollars Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit anständigem Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirath. Vermögen nicht verlangt. Auskunft ertheilt G. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. Zu sprechen Morgens 9 bis Abends 9, auch Sonntags.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Manufacturing. Muß guter Verkäufer sein und deutsch sprechen. Adr.: S. 516 Abendpost.

Verlangt: Partnerin mit etwas Geld für ein ruhiges gutgehendes Geschäft. Adr.: A. 197 Abendpost.

Verlangt: Partner in einen Bicycle Shop, um Store zu tenden. 1121 N. Halsted Str.

Verlangt: Partner in ein Seifengeschäft, lediger Mann mit $500 bis $1000. Adr.: L 914 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Cigar- und Notion-Store gegenüber einer großen Schule. Krankheitshalber. 163 Augusta Str. faso

Zu verkaufen: Sofort, gute Eck-Grocery, billig wegen Krankheit. Andresen, 158 Center Str. fasomo

Ein im besten Betrieb stehender Saloon ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr.: P. 340 Abendpost. faso

Familienverhältnisse zwingen mich, mein Saloongeschäft nebst Haus zu verkaufen, in einem der besten Manufacturing Distrikte der Stadt. Für weitere Auskunft adressirt L. 991 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, nahe City Hall, gute Kundschaft, billige Miethe, über 100 für Business-Lunch täglich, wegen Krankheit, für $1500, nicht Alles baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: S. 508 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Zu halbem Preis, Bäckerei und Konditorei mit Haus und Lot, $1500. Keine Konkurrenz, in Hillsboro, Wis. Paul Schulte, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, sehr preiswürdig. Nachzufragen Abends in 101 Newberry Ave.

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-, Butter- und Eier-Store; guter Platz, billige Rente; keine Agenten. Adr. L. 996 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Flour, Feed, Coal und Wood-Geschäft, auf der Nordseite, gute Lage, Property in Zahlung genommen. Näheres bei J. H. Kraemer & Son, 93. Fifth Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch-Route. 29 Rees Str.

Zu verkaufen: Gutes Boarding Haus, billig. 44 Centre Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-, Grocery-, Notion-, Zigarren-Store, deutsche Nachbarschaft, billig. Zu erfragen: 68 Mohawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Confectionery Store mit Fixtures, neu und billig. 798 Augusta Str.

Zu verkaufen: Tin Shop, Ofen-Reparaturen. 31 Penn Str., nahe Vedder.

Zu verkaufen: Billig, ein lange etablirter guter Saloon wegen Todesfall. Nachzufragen bei Frau Edliw, 94 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufen: Saloon mit Business Lunch, altes Geschäft. 3 Jahre Lease. Billige Miethe. Nachzufragen 186 Clark Str., Germania Basement.

Zu verkaufen: Candy-, Cigar- und Delikatessen-Store. 828 Racine Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon mit Logenhalle und 10 Zimmern. Nordseite. Adr. P. A. Burns, Zimmer 29, 80 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route. 936 — 54. Str. faso

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigar-, Tabak- und Laundry-Store, wegen Abreise. $250 baar. 3519 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Candy-Store. 105 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Guter Bäcker-, Candy- und Tabak-Store mit Ice Cream Parlor. 395 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Confectionery Store, guter Platz. 1215 N. California Ave., Ecke Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Eck-Meatmarket. Gute Lage. 869 Girard Str.

Zu verkaufen: Gut gehendes Futter- und Kohlengeschäft, billig. 310 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Restaurant in deutscher Nachbarschaft, billig, Miethe billig, wegen Stadtverlassens. 195 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Candy- und Notion-Store, spottbillig. 94 Clybourn Ave.

$250 kaufen ein gut eingerichtetes Schuhgeschäft, werth $500. 260 Paar Schuhe, feine Einrichtung und gute Lage für Repair-Shop, billige Miethe. Muß verkauft werden wegen anderer Geschäfte. 579 Larrabee Str.

Gesucht: Ein tüchtiger durchaus erfahrener Bier-Bottler mit eigenem Geschäft für den Verkauf unserer vorzüglich eingeführten Extra-Biere: Prima und Burg-Bräu. Vorzusprechen: Independent Brewing Association, 598 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, Haus und Lot, wegen Krankheit. 1352 West 22. Str.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store. 768 W. 21. Str. didosa

Zu verkaufen: Gutes Restaurant; gute Lage; passender Platz für deutsche Leute; gehe nach Alaska. 313 W. 12. Str. didosa

Zu verkaufen: Verkaufe für $650, Delikatessen, Grocery, jetziger Reinertrag $15 per Woche. Kein Agent. Nur für Baar. Adr.: P. 344 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Sofort, erster Klasse Restaurant.—184 Jackson Boulevard, nahe Board of Trade. frsason

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wohnung, Nordseite; neue Einrichtung, neuer Wagen, gutes Pferd. Tägliche Einnahme $40, Miethe $30. Preis $500.—Rudowsky, 504 Ashland Block. frsa

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route. 4333 Dearborn Str. fzsa

Zu verkaufen: Eck-Grocery. 302 Wabansia Ave. ff

Zu verkaufen: Guter Grocery Store; billig. 63 Fremont Str. fsasomo

Zu verkaufen oder vermiethen: Gut eingerichtete Bäckerei und alle Store-Einrichtung. Lumber-Office 49. und Ashland Ave. fsa

Zu verkaufen: Eck Meatmarket mit Wohnung, neue Einrichtung, neuer Wagen, junges Pferd. Tägliche Einnahme $40. Miethe $30. Muß nach Deutschland. Preis $500. Rudowsky, 504 Ashland Block. fsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, eine Vier-Kannen-Milchroute. 1141 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit schönem Sommergarten, großer Tanzhalle und Kegelbahn. 1326 Clybourn Ave. 12ap,1w

Zu verkaufen: Ein Fleischgeschäft. 3557 Wallace Straße. 12ap,1w&son

Zu verkaufen: Bäckerei, Krankheitshalber. Adr. L. 904 Abendpost. 10aplw&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 381 Wells Str., alter Stand für Plumber. 9 Wendel Str., mit vollen Saloon-Fixtures. 707 Wells, Ecke Tell Court. 281 und 283 E. Division Str., einfach oder doppel zu niedrigem Rent. Für Einzelheiten spricht vor bei Ernst Stock, 374 E. Division Str. 14aplw

Zu vermiethen: Ein Blacksmith Shop oder ein Pferdestall. Ecke Loomis und Edgemont.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat in Eck-Brickhaus. $9. — 1238 N. Western Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer modernes Flat in Brickhaus, $13. — 1190 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Barber Shop, gutes Geschäft in polnischer Nachbarschaft. 3256 S. Morgan Str.

Zu vermiethen: Ein heller Brick Schneider Shop. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Eine kleine schöne hintere Wohnung. $4.00. 2625 Union Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gut für ein Schuh- oder Dry Goods-Geschäft. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: Billig, Grocerystore, Shelves und Counter. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Eck-Brick-Store und Wohnung, $15, für Drygoods-, Schuh- oder Grocery-Store. — 231 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein schönes, helles Flat, 4 Zimmer und Badezimmer, billig. Nachzufragen: 75 Clifton Ave., im Butchershop. —son

Zu vermiethen: Ein sehr gut gelegener Store, No. 332 E. North Ave.; passend für irgend ein Geschäft; billige Rente.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board zu vermiethen. Möblirte Zimmer. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Ein schönes helles Schlafzimmer, passend für zwei Herren. 3100 Calumet Ave.

Zu vermiethen: Ein heller, großer Front- und Hinter-Parlor, passend für Doktor. 3100 Calumet Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Kost. — 324 Hastings Str., oben.

Verlangt: Roomers und Boarders. $3.50 die Woche. 44 Center Str.

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Bettzimmer nebst alleinigem Gebrauch der Küche. Dampfheizung, heißes Wasser, Bad, Gas. 1. Flat, 940 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Freunde als Boarders in deutscher Familie. 4750 State Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 445 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer bei gebildeter Dame. 390 E. North Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Aeltere Dame hat schöne möblirte Frontzimmer zu vermiethen, nahe Lincoln Park.—Drott, 78 Menominee Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board an netten Herrn. 281 Cleveland Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders. 1185 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Kost. Jüdische Familie. Berger, 2643 Indiana Ave. dffson

Verlangt: Boarders. 616 W. Superior Str. doff

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store passend für einen Saloon. Adr. A. 100, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 6—7 Zimmer Cottage oder Flat auf der Nordseite; auch Vorstadt. Stetiger Miether in guter Stellung. Offerten unter A. B. Abendpost erbeten. dfsa

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprlj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei mir vorzusprechen. Ich verleihe Geld auf Möbel, Pianos u.s.w. in Summen von $20 bis $500.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr laufet keine Gefahr, daß Ihr Eure Sachen verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und unser Agent wird nach Eurem Hause kommen und Euch alle Auskunft geben.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der an der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei andern Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Jede Abzahlung verringert die Kosten; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz kommen. Ihr braucht keine Angst zu haben, Eure Sachen zu verlieren. $15 bis $200 und Ihr bekommt das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es verlangt. A. H. Williams, 70 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder Pferde leihen wollen, können schnell bedient werden, ohne Neugier oder Veröffentlichung. Niedrige Raten. Die Sachen bleiben in Ihrem Besitz. InterOcean Bldg., 130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Bewohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie zu uns kommen. 11jalj

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu den niedrigsten Raten, keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden ist, 5 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und billig gekauft, verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 9febdbdja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didosa*

Die Bohemia Loan & Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, ohne Premium und ohne Kommission. 11ap,tufonlm

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an. Nachmittags: Office Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen und zu den niedrigsten Raten, günstige Bedingungen. August Torpe, 160 E. North Ave. 31mz—ap15

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Geld zum Bauen geliehen. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 11mz4w,fmi

Zu verleihen: $700 auf erste Mortgage von Privatmann. Adr.: L. 994 Abendpost.

Privatgelder zu verleihen, auf Grundeigenthum und zum Bauen. 4, 5, 6 Prozent. P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Room 609. 1w&fon

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. Adr.: 1323 Newport Ave.

Zu verleihen: $1000 Erste (Gold)-Mortgage, 6 Proz., gute Sicherheit, prompte Zinszahlung. Adr.: J. 843 Abendpost. fason

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf Nordseite-Grundeigenthum. Adr.: S. 510 Abendpost.

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent. R. 4, 59 North Clark Str., Charles Stiller. 8ap,1w,täg&fon

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone W. 1843. 22bl,&fon

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 104 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 29mz,1m.fon

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verschiedenes.

Wollt Ihr bauen? Habt Ihr eine Lot? — Wenn nicht, so kaufen wir eine für Euch, an irgend einer Straße und bauen für Euch dieselbe wie Ihr es wollt. Wir haben viele Real Estate-Subdivisionen. Wm. Oldhaber, Architekt, 167 Washington Str., Main Floor.

Zu verkaufen: Mein Haus und Grundstück für 18 Dollars den Monat, Interessen inbegriffen; bestehend aus 8-Zimmer, elektrisches Licht, Bade-Zimmer u. s. w. Adr.: T. 729 Abendpost. ddofa

Zu verkaufen: Meine prachtvolle Boulevard-Lot für nur $12 den Monat. Interessen inbegriffen. 8 Minuten Fahrt von der Stadt. Adr.: S. 503 Abendpost. famomi

Grundeigenthum kauft, verkauft und vermiethet P. Schulte & Co., 59 Dearborn Str., Room 609. 11ap,1w&fon

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Zahlungsbedingungen: Ein Viertel des Kaufpreises baar, den Rest nach Belieben in jährlichen Zahlungen in sieben Jahren oder früher. Besitztitel perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Diese Gegend ist als eine der fruchtbarsten des Staates bekannt.

Leute, welche schon nach schlechten Gegenden in Wisconsin waren, sind besonders eingeladen, um sich zu überzeugen, daß es dort auch noch gutes Land gibt.

Die Firma, welche dieses Land offerirt, besteht schon seit 24 Jahren, hat an etwa 3,500 wirkliche Ansiedler Land verkauft und erfreut sich des guten Rufes, ihre Kunden reell und ehrlich bedient zu haben.

Auf Verlangen sind Namen von Leuten, welche schon gekauft haben, erhältlich, wo sich ein Jeder erkundigen kann.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher," schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,fadido*

Nachlaß - Verkauf.
160 Acker Farm. 5 Acker Cranberry Land, bringt $500 jährlich, fließender Strom geht durch die Farm, Haus, Stall, 30 bis 50 Acker unter Kultur, 3 Meilen von Stadt, Zentral-Wisconsin, spottbillig. $1200, $600 Anzahlung. — Henry Ulrich, 34 Clark Str., R. 419. 12ap,1m

Zu verkaufen: 80 Acker Farm in Ottawa County, Michigan, mit Haus nebst Scheune und gutem Obstgarten. Gutes Wasser, fließendes Wasser nahe am Hause, gutes Holz, nahe an der Kirche u. freie Schule. Sechs Meilen vom Countyseat Grand Haven; Preis $1500. Näheres ertheilt John C. Behm, Agnew, Mich.

Gut eingerichtete Farm mit guten Gebäuden, Obstgarten, Vieh und Geräthschaften ist billig zu verkaufen auf leichte Abzahlung. Preis $900 für 80 Acker. Box 598 Grand Haven, Mich. fasa

Zu verkaufen: 40 Acker sehr gutes Land, Familienverhältnisse wegen billig und halbe Anzahlung. — Adressire: Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen für nächste Woche: Schöne 80 Acker, 58 Acker Pflugland, Rest Wiese und Wald. Schöne Lage, für $1250. F. Peters, Grovertown, Indiana.

Zu vertauschen: Eine 120 Acre Wisconsin Farm mit Vieh und sämmtlichen Geräthschaften. Auskunft ertheilt Wm. Edelstein, 1608 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mehrere große und kleine fruchtbare Wisconsin-Farmen mit Holz und Wasser. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller.

Zu verkaufen: 80 Acker Land in Wisconsin, $500. Nachzufragen 772 S. Halsted Str., hinten.

Zu vermiethen: Zwanzig Acker Gartenland. 4913 S. Western Ave.

Gute Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. — Zimmer 725, 75 Dearborn Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: In Ravenswood. — Unter Foreclosure, ein modernes zweistöckiges Haus mit 7 Zimmern und Badezimmer; innen und außen in vorzüglichem Zustande. Auf feiner Lot 36x125 Fuß, mit Gemüse- und Blumengarten und hübschem Rasen. Nur $2200; $200 baar, $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Dieses Eigenthum kostete den Eigenthümer $3500. Nachzufragen Sonntags oder Wochentags bei J. A. Winters & Son, N. W. Ecke Montrose Blvd. und Lincoln Ave., Ravenswood.

Zu verkaufen: Gutes Road House an North Clark Straße, in der Nähe des größten Kirchhofes, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen, bringt große Miethe; ebenfalls zwei andere Geschäftshäuser im Herzen von Lake View, spottbillig, da Eigenthümer kränklich ist. Mündlich mehr. Nicholas Prussing, 775 Southport Ave. sadien

Muß verkauft werden: Wegen Verlassen der Stadt, 2stöckiges Framehaus, 16 Zimmer, arrangirt für 4 Familien, alle Verbesserungen, nur $3800, werth $5000, an Ashland Ave. nahe Addison; gut vermiethet. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Bebautes und unbebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View. Verschiedene vorzügliche Bargains. Offen Abends. August Torpe, 160 North Ave. 31mz—15ap

Zu verkaufen: 6 schöne große 4 Zimmer Cottages, $1250 jede. Sewer, Wasser, mit Zaun umgeben, $25 bis $100 baar, $8 monatlich; wählt Euch eins; alle gut vermiethet. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall, 3stöckiges Frame Haus, alles neu eingerichtet, nebst Eck-Lot. Stall mit Wasser. Muß unbedingt verkauft werden. 181 High Str.

Zu verkaufen: Neue Häuser für $1350, leichte monatliche Abzahlungen, alle Verbesserung an Straße, 5c Carfare. Charles Maslund, 1812 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot an Leavitt Str., durchgehend zu Clybourn Ave., 40 Fuß Front, Straße geblockt. Nur $700. Schaedler, 1636 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Haus mit gutgehendem Butcher Shop, billig, oder tausche. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Bargain. Adresse 863 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes 2stöckiges Framehaus, (Lot 25×125), billig. Nachzufragen 431 School Str. 9ap 1w&son

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Offerire mein neues elegantes Haus, bestehend aus zwei großen 6 Zimmer Flats (unten Gas Range und Heißwasser-Heizung) sehr preiswürdig und unter sehr liberalen Bedingungen. Schönste Lage beim Park und nur 1½ Block von 3 verschiedenen Verkehrslinien. Garantirter Besitztitel. Nehme auch gute schuldenfreie Lot als Theilzahlung. Mortgage $2000. Näheres am Platze, 813 N. Fairfield Ave.

Wenn nicht, warum nicht?! Eine der Lotten in der Subdivision an Hamlin und Wrightwood Ave. für $275 kaufen? Nur $25 baar, Rest $5 monatlich. Agenten am Platz. Andere Agenten werden Euch sagen, daß diese Lotten in den Wäldern liegen, weil sie so billig sind, aber kommt nur und seht den Agenten, er wird sie Euch zeigen. Nirison, 1636 Armitage Ave.

Dies ist die Zeit zu kaufen. Cottage und Lot am Berlin Straße $975; Brickhaus und Lot an Armitage Ave. nahe Robey $1600; Eck-Lot an Elston und Tolman Ave., 62×125, $1500; zweistöckiges neu und ganz modernes 5 und 6 Zimmer Steinfront-Haus, werth $5000 und $3750. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str. (R).

Zu verkaufen: Billig, schönes 12 Zimmer Brickhaus, vorzügliche Lage, nahe Humboldt Park, gute Straßenbahnverbindung, nur ⅓ baar, Rest auf lange Zeit. Eigenthümer 826 Cortez Str.

Zu verkaufen: Neue Häuser von 4 und mehr Zimmern, mit allen Verbesserungen, Wasser, Sewer, Gas u.s.w. $1300 aufwärts, $50 Cash, $8 monatlich. Diese Häuser sind gut gebaut und nahe verschiedenen Straßenbahnen. Oder ich baue nach Wunsch. Ueberzeugt Euch! Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: Als ein Bargain, Lot 37½x125, an Kedzie Ave., zwei Blocks nördlich von Irving Park Boulevard. 614 North Park Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, ein- und zweistöckiges Brickhaus mit Stall, an Emerson Ave., nahe Robey Str. Eigenthümer H. Wendt, 2146 Lawrence Ave., Jefferson Park. 15ap,4ja

Zu verkaufen: Lot 37½×125, an Hamlin Ave., nahe Augusta Str. Straße gepflastert. Preis $600, werth $1100. Paulenske & Meyer, 905 W. North Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosa*

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Ein komfortabels Heim, 744, 746 und 748 So. Avers Ave., zwischen West 15. und 16. Straße gelegen, ein Block von Douglas Park Blvd. Das Grundstück ist 75x125 Fuß, das Gebäude 20x75 Fuß groß und enthält 6 Zimmer, Schuppen für Wagen, ein Stall für Kuh und Pferde. Zwei große Lauben. Einer der schönsten Gärten auf der Westseite. Neben Blumen, Hunderte von Weinstöcken, Johannisbeer-, Stachelbeer- und andere Sträucher; ferner über 60 Obstbäume, wie Pfirsich-, Birn-, Apfel-, Weichsel- und Maulbeer-Bäume u. s. w., von denen die meisten bereits Früchte getragen haben. Auch das Mobiliar ist zu verkaufen, ebenso eine Jersey-Milchkuh. Alles wird für $3000 verkauft. Angenehme Umgebung und reine Landluft. Der Eigenthümer will nach Europa gehen. Nachzufragen unter obiger Adresse. Nehmt die 12. Str.-Car.

Zu verkaufen: 3stöckiges Stein Front Gebäude, 6 Zimmer jedes Flat und ein 2stöckiges Brickgebäude hinten. Zwei Blocks von Douglas Park. Oder vertausche für Stadt-Eigenthum oder Farm. Werth $8000 mit $4200 Schulden. Eigenthümer, 1558 Harvard Str., hinten.

Zu verkaufen: Lot an Spalding Ave., nahe 13. Str. Lietz, Eigenthümer, 751 21. Str.

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Cottage mit Closet und Badezimmer, $1300. 6913 Center Ave.

Verkaufe 8 Zimmer zweistöckiges Brickhaus, große Lot. Verhältnisse halber spottbillig. 531 Hastings Str. mz22,6j*

Verdient Popularität und hat sie erreicht.

Was könnte dem Erzeuger des besten von allen nährenden tonischen Präparaten mehr Befriedigung gewähren, als daß dessen Popularität von Jahr zu Jahr zunimmt, und welche bessere Empfehlung könnte einem Artikel zu Theil werden, als daß ihm **sechsundsiebzig Preise** als eben so viele Belege für seinen Werth und seine Superiorität zuerkannt werden.

Das **Johann Hoff'sche Malz-Extrakt** hat die Zeitprobe bestanden. Es hat der Menschheit über ein halbes Jahrhundert lang gute Dienste geleistet und während dieser fünf Decennien hat es Preis nach Preis errungen, bis die enorme Zahl 76 erreicht war. Nicht nur seine lange Karriere unbestreitbarer Nützlichkeit zum Heil derer, die es gebrauchen, oder der wunderbare Erfolg auf dem Gebiete der Preiskonkurrenz, in dem es sich allen anderen Präparaten überlegen erwies, empfehlen es dem Publikum, sondern auch die vielen Anerkennungen und Zeugnisse von Aerzten, Künstlern, Sängern, Schauspielern, Staatsmännern und selbst von Königen und Kaisern fremder Länder.

Man verlange das echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Vor Falsifikaten sei man auf der Hut.

Verheirathet oder ledig?

Von **B. M. Croker.**

(Fortsetzung.)

„Gut", gab er mit erleichtertem Aufathmen zurück. „Du bist ein gutes Kind und eine musterhafte Tochter und sollst auch deine Prämie haben. Ich werde dir morgen einen Diamantschmuck schenken, über den die Leute die Augen aufmachen sollen, und werde dich nicht etwa mit einem einzelnen Stück abfinden, nein, du sollst einen vollständigen Schmuck, Halsband, Brosche und Diadem, haben. Ich sah heute so etwas, wie ich's wünschte. Alte Familienjuwelen, die aus Noth veräußert werden müssen. Ja, es geht im Leben wie auf dem Meere. Eine Welle löst die andre ab, einer kommt herauf, der andre herunter; jetzt sind wir oben. Du sollst Diamanten tragen, von denen ganz London spricht. Wenn die Leute finden sollten, daß die Steine für ein junges Mädchen zu kostbar wären, so lassen wir die Leute eben reden und warten, bis ein Grafenkrönchen dazu kommt und die Sache ins Gleiche bringt. Du hast einen Kopf, dem ein solches Krönchen gut stehen wird; darin zeigt sich das blaue Blut deiner Mutter! Du wirst die Wahl unter den vornehmen Bewerbern haben, und wenn sich Lord Anthony etwa denkt ...."

„Lord Anthony Foster und Sir Felix Gibbs", meldete in diesem Augenblicke eine sonore Stimme.

Madeline erfuhr nicht, was sich Lord Anthony etwa denken sollte; denn mit außerordentlicher Geistesgegenwart sprang ihr Vater von dem Gespräch über Familienangelegenheiten zu den Ausdrücken gesellschaftlicher Höflichkeit über, die nun die Zeit, bis man zu Tische ging, ausfüllten.

Das Mahl, das auf einem runden Tische für vier servirt wurde, erwies sich als vortrefflich. Der Tisch war außerordentlich geschmackvoll dekorirt; Bedienung, Weine und so weiter ließen nichts zu wünschen übrig.

Die Unterhaltung der Herren war sehr lebhaft. Sie sprachen von Pferden, von den großen Rennen, von den Aussichten, welche dies Jahr die Schnepfenjagd biete, von dem letzten Bankerott in der City, wie von den letzten bemerkenswerthen Aufführungen in den Theatern und Konzertsälen, und bemerkten vielleicht gar nicht, welchen geringen Antheil die junge Wirthin an der Unterhaltung nahm. Ihre Gedanken weilten in der Ferne; aber sie lächelte und sah sehr schön aus, und das genügte. Vor ihren geistigen Augen stand eine ganz andre kleine Häuslichkeit, die mit dem wundervollen silbernen Tafelaufsatze in der Mitte des Tisches, mit den auserlesenen Früchten in kostbaren Schalen und den Farnkräutern und Orchideen, die den Tisch schmückten, ebensowenig zu thun hatte, wie mit den gepuderten Dienern, die auf silbernen Platten französische Entrées herumreichten.

Wir wissen, was sie sieht! Sie blickt in das behagliche Wohngemach eines Meierhofes mit rothem Ziegelfußboden, auf einen runden, mit grobem, aber reinlichem Linnen bedeckten Tisch, worauf ein blauer, mit Reseda und wohlriechenden Wicken gefüllter Krug steht. Messer und Gabel mit schwarzen Griffen liegen da neben blaugemusterten Steinguttellern, und davor sitzt ein junger Mann, der sein Mittagessen allein einnimmt. Ihm gegenüber steht ein leerer Stuhl, ihr Stuhl!

Dann blickte sie im Geiste in noch ein andres Gemach, worin die sonderbare, alte, hölzerne Wiege steht, die ihrer Zeit eine Reihe kleiner Holts beherbergt hatte. Jetzt ruhte darin ein Kind von etwas anderm Schlage, ein Kind mit schwarzen Wimpern und einer Saugflasche im Munde. Frau Holt hatte dies Möbel nie gebraucht, denn sie hatte ihre Sprößlinge stets selbst genährt, und dies kleine Wesen war ihr, Madelines Kind!

Ach, wenn ihr Vater doch erst alles wüßte! Der Gedanke fuhr ihr wie ein scharfer Stahl durchs Herz, als sie jetzt zu ihm, der lächelnd, plaudernd und ahnungslos dasaß, hinüberblickte; denn sie wußte, daß er sie, wenn er einen Blick auf die beiden ihr vorschwebenden lebenden Bilder hätte thun können, auf der Stelle und ohne Erbarmen hinaus auf die Straße gejagt haben würde. Er sprach jetzt sehr angeregt über einige Jagdgebiete, die man ihm zur Pacht vorgeschlagen hatte, und fand in den beiden jungen Männern aufmerksame Zuhörer; denn ihnen lächelte die Aussicht, als eingeladene Gäste des Wirthes die Hühnerjagd auf seinen Revieren mitzumachen.

So war denn Madeline eine Weile sich selbst und ihren eigenen Gedanken überlassen, und diese trugen sie zu den ersten Tagen ihrer jungen Ehe zurück, in das hübsche kleine Wohnzimmer im ersten Stockwerke des Hauses Nr. 2 am Solferinoplatze. Sie gedachte des schönen, hellen Kaminfeuers, der frischen Blumen, der neuen Noten, der traulichen Mahlzeiten (es war die Periode der Hammelkoteletten gewesen) und versenkte sich in die Zeit, als Laurence noch ihre ganze Welt ausgemacht hatte. Und war das denn nicht mehr so? Leider, nein! Der alte kahlköpfige Herr, der ihr gegenüber saß, hielt ihr Glück in seinen Händen. Ihn mußte sie studiren, ihm gehorchen, ihn hintergehen. Würde sie im stande sein, diese Aufgabe durchzuführen, oder würde sie darüber zusammenbrechen? Wenn er sie anblickte, wie er sie vorhin angeblickt hatte, fiel ihr das Herz vor die Füße, und sie war drauf und dran gewesen, vor ihm niederzusinken und ihm alles zu gestehen. Wie gut, daß sie der Versuchung widerstanden hatte! Sie wollte nun einen Theil des Geldes, das er ihr morgen geben würde, beiseite legen, um es für schwere Zeiten aufzuheben, denn sie fühlte, daß sich drohende Wolken an ihrem Horizonte emporthürmten.

O, wie abscheulich sie sich zuweilen vorkam! Aber warum hatte das Schicksal sie auch in diese verzweifelte Lage gebracht? Warum war auch ihr Vater von einem solchen Ehrgeiz besessen? Warum hatte sie ihm nicht gleich die Wahrheit gestanden und ihm gesagt, daß man ihr und Laurence keinen Vorwurf machen könne, sondern sein, des Vaters, langes Schweigen allein die Schuld an der Verwickelung trug? Aber das alles ließ sich, nachdem der rechte Augenblick verpaßt war, so leicht sagen und fragen. Jetzt hatte sie ihrem Vater ein feierliches, heiliges Versprechen gegeben und sollte nun ihre Belohnung empfangen. Sie sollte die kostbarsten Diamanten haben, Diamanten von so reinem Wasser, daß sie das Auge durch ihren Glanz blendeten!

Endlich erhob sie sich vom Tische, schritt langsamen Schrittes durch die prächtigen Gemächer, und als sie dann im Kaffeezimmer saß und behaglich ihre Tasse ausschlürfte, dachte sie wieder an den armen Laurence und fragte sich, was er wohl in diesem Augenblicke vornehmen möge, und wann sie es wagen würde, ihm zu schreiben. Armer Laurence, wie schäbig seine Kleider waren und wie die lange Krankheit ihn verändert hatte. Keine seiner früheren Freunde würden heute ihn dem hohlwangigen Manne mit dem geschorenen Kopfe den angenehmen jungen Advokaten von ehemals wieder erkannt haben. Dann dachte sie abermals an ihre Diamanten, stand auf, betrachtete sich in dem bis zur Decke reichenden Pfeilerspiegel und lächelte dem anmuthigen, vornehmen Bild, das ihr daraus entgegentrat, flüchtig zu. Diamanten sahen in dunklem Haar immer am schönsten aus! Madeline war nicht viel über neunzehn Jahre alt und besaß den natürlichen weiblichen Instinkt für Schmuck und Putz. Nachdem sie sich ein Weilchen betrachtet hatte, erleuchtete ein noch helleres Lächeln ihr schönes Gesichtchen, und nachdem sie vorher einen aufmerksamen Blick durch das Zimmer hatte schweifen lassen, um sich zu versichern, daß sie allein sei, flüsterte sie: „Ich bin doch neugierig, wie Sie mit einem Diamantdiadem auf der Stirn aussehen werden, Frau Wynne!"

Dreizehntes Kapitel.

Am nächsten Tage sprach Lord Tonys einzige Schwester, Lady Rachel Jenkins, bei Madeline vor, der sie schon früher mehrere Besuche gemacht hatte. Lady Rachel war eine sehr lebhafte angenehme kleine Frau mit schwarzen Augen und glänzenden Zähnen und brachte Madeline, was diese als große Gunst zu betrachten hatte, in ihrem eigenen Wagen zu ihrer eigenen Schneiderin. Diese hohe Persönlichkeit musterte Fräulein Wests steinfarbenes Straßenkleid mit einer Art lachender Geringschätzung, denn sie fand es nichts weniger als elegant, den Schnitt des Rockes sogar „unmodern" und faßte schließlich ihr Gesammturtheil in die vernichtenden Worte zusammen: „fertig gekauft". Dann begann die Wahl, ohne daß dabei Madelines Geschmack die mindeste Berücksichtigung fand. Nur das, was Lady Rachel vorschlug und Madame Coralie billigte, kam in Betracht.

„Ich begegnete vorhin Ihrem Vater auf der Treppe, und wir wechselten einige Worte über den Gegenstand," sagte Lady Rachel, indem sie Madelines Hand freundschaftlich tätschelte. „Sie sollen jetzt kennen lernen, was wir hier in London thun und tragen, und mit wem wir umgehen, und was wir nicht thun, nicht tragen und mit wem wir nicht umgehen, meine liebe kleine Maus vom Lande."

Und so wurde denn für die Landmaus ein halbes Dutzend höchst eleganter Kleider für Morgen-, Nachmittag- und Abendtoilette ganz nach Lady Rachels Geschmack ausgesucht und bestellt.

„Ich bestelle nicht mehr als sechs", sagte Madelines Rathgeberin zärtlich, „denn die Saison geht zu Ende, und wenn Sie eine gute Zofe haben, reichen diese Toiletten bis zum August aus. Aber wir können Ihnen zur Anfertigung nicht länger als fünf Tage Zeit geben, Madame Coralie", fügte sie dann aufstehend hinzu.

Madame Coralie erhob Hände und Augen zum Himmel und erklärte unter den lebhaftesten Gestikulationen und mit großer Zungenfertigkeit, es sei „durchaus unmöglich", die Bestellung in so kurzer Zeit auszuführen. Sie hatte für das Ascontrennen, sowie für das Gartenfest der Königin noch zu viel zu thun. Aber Lady Rachel ließ sich von ihrem Verlangen nicht abbringen und hielt ihre Bestimmung aufrecht.

„Den Abendumhang können Sie mit rosa Brokat füttern, und der Tuchrock würde wohl mit Futter und Vorstoß von schwefelgrüner Seide am besten aussehen. Die Taille hier denke ich mir mit Chiffon und Silber ausgeputzt am hübschesten", fuhr sie unbeirrt fort.

Sie hatte sich einmal zum „Bärenführer" dieser jungen Erbin hergegeben, und das Werk sollte nun auch den Meister loben, sollte ihr zur Ehre gereichen, und der „alte Squatter", wie sie Papa West nannte, sollte beim Wort gehalten werden. Er sollte tüchtig zahlen und zufrieden sein.

Der nächste Besuch galt einer Putzmacherin; darauf folgte der Fußbekleidungskünstler, und überall wiederholte sich dieselbe Szene. Madeline sah und hörte zu, sagte nichts, beschloß aber in der Stille, solche Besorgungen nie wieder mit dieser selbstherrischen, keinerlei Widerspruch duldenden Frau zu machen. Hatte doch selbst das ärmste Mädchen in London das Recht, ihre Kleider nach eigenem Geschmack zu wählen. Warum sollte sie sich von dieser kleinen, schwarzäugigen Dame, die ihr kaum bis an die Schultern reichte, in solcher Weise tyrannisiren lassen? Warum, du unerfahrene, harmlose Madeline? Nun ganz einfach, weil sie versprochen und sich vorgenommen hat, dir als „Bärenführer" zu dienen, dich in der Gesellschaft zu „lanciren", die dein Vater für dich wünscht, und sich dir überhaupt freundlich zu erweisen. Nebenbei hat sie längst bemerkt, daß du ihren Bemühungen Ehre machen wirst, nicht im entferntesten so ungelenk und ungeleckt bist, wie sie gefürchtet hatte, und der Plan, dich mit ihrem Bruder zu verheirathen, steht bei ihr mindestens ebenso fest, wie die Façon zu deinem Atlaskleid.

(Fortsetzung folgt.)

Die alten Gräber.

Der kürzlich in den beiden Münchener Vororten Giesing und Mitter-Sendling aufgedeckten Begräbnißstätten hat sich jetzt auch die Leitung des prähistorischen Staatsmuseums angenommen. Nachdem die Funde aus 50 Gräbern muthwillig zerstreut worden waren (der erste von einem Schutzmann abgefaßte Bericht bezeichnete die altheidnischen Thonperlen als Rosenkränze), sind jetzt aus sieben weiteren Gräbern die Skelette, die Skramasaxe (einschneidige Kurzschwerter) und eisernen Gürtelplatten kunstgerecht ausgehoben worden, und weitere Ergebnisse erwartet man von einem für den Herbst bevorstehenden Hausabbruch. Durch die vermoderten Reste jener Bretter, die blos bei den Baiern, aber bei keinem andern deutschen Stamm den Todten auf die Brust gelegt wurden, ist erwiesen, daß es sich um bajuvarische Begräbnißstätten aus der Heldenzeit handelt. Als mit dem Christenthum die Benutzung von Särgen aufkam, entstand die Sitte, solche Bretter, mit Sprüchen bemalt, zum Andenken an die Verstorbenen an den Wegen aufzustellen, die aber heute nur ausnahmsweise vorkommt. Auffallenderweise sind, während man von Franken und Alemannen zahlreiche Reihengräber kennt, nur verhältnißmäßig wenig gut beglaubigte Begräbnißstätten der alten Bajuvaren aufgefunden worden. Da nun die fränkisch-alemannischen Reihengräber Langschädel enthalten, während die heutigen Baiern Kurz- und Mittelschädel haben, so war man bisher im Zweifel, ob der altgermanische Langschädeltypus der Markomannen-Bajuvaren schon in Böhmen (wo sie von der Zeit um Christi Geburt bis etwa 500 n. Chr. gesessen haben) durch Vermischung mit zurückgebliebenen Resten der keltischen Bojer oder erst nach der Einwanderung in's heutige Baiern zur Kurzschädelform umgewandelt worden sei. Die Funde von Giesing, wo Langschädel zum Vorschein kamen, lassen, wie Professor v. Ranke vor einigen Tagen in der Anthropologischen Gesellschaft darlegte, auf das letztere schließen. Demnach müßten im heutigen Baiern nach dem Rückzug der römischen Streitkräfte und nach der wahrscheinlich friedlichen Einwanderung der germanischen Bajuvaren stärkere Reste von Romanen im Lande zurückgeblieben sein, als man bisher annahm. Denn um die Bajuvaren in solchem Grade, wie es heute der Fall ist, zu Kurzschädelträgern umzuformen, bedurfte es schon einer recht beträchtlichen Blutmischung.

— Dilemma. — Das schriftstellerische Fräulein Vierzigjahr: Zu unangenehm, wenn man nicht, so wie ich, eine hervorragende Persönlichkeit ist. Jetzt weiß ich nicht, ist der Herr ein angehender Verhrer oder ein interviewender Reporter — soll ich ihn aufmuntern oder abweisen?

Interessante Todte.

Die französische Trauerchronik hat in der jüngsten Zeit verschiedene interessante Todte aufzuweisen: Secretan, den einstmaligen Kupferkönig; Alexander Basilewski, den Kunstsammler; Solange-Clesinger, die Tochter der George Sand, und Abdu Lahi, den Berberprinzen, der sich in Saint-Cyr zum Offizier vorbereitete. Secretan gehörte, gleich Mires Philippart und Baron Soubeyran, zu den gefallenen Finanzgrößen; er gedachte, das gesammte verfügbare Kupfer in seiner Hand zu vereinigen, wie es in Amerika Rockefelled mit dem Petroleum versucht; aber bei diesem Unterfangen scheiterte er, verwickelte das Comtoir d'Escompte in seinen Sturz und zog sich obendrein nach den französischen Gesetzen eine Gefängnißstrafe zu. Am schmerzlichsten für ihn war ohne Zweifel der Zwangsverkauf seiner berühmten Gemäldesammlung, die u. A. den Angelus von Millet umfaßte. Ein französisches Syndikat erstand das Bild für die ungeheure Summe von 533,000 Franken. Neuerdings war Secretan auf dem besten Wege, sich als Präsident einer elektro-metallurgischen Gesellschaft wieder emporzuarbeiten; indessen vielleicht hat ihn der Tod vor einer neuen Katastrophe geschützt. Er starb 63 Jahre alt. Alexander Basilewski war der Sohn eines reichen russischen Generals, der sich 1855 aus politischen Ursachen mit seiner Frau und seinem Sohn in Paris niederließ. Der Sohn, nachdem er die Vergnügungen der französischen Hauptstadt ausgekostet, verlegte sich auf Kunstsammlungen, angespornt durch das Beispiel seines Freundes, des Prinzen Soltikow; im Umgange mit bewährten Kunstkennern lernte er allmählich das Kunstgewerbe des Mittelalters kennen und kaufte Möbel, Altarbilder, Schmelzgegenstände, Glasfenster, Töpfereien und Holzschnitzereien auf, die auf das kirchliche und klösterliche Leben des französischen Mittelalters neues Licht warfen. Um sie würdig unterzubringen, erbaute er sich in der Avenue Kleber einen mächtigen Palast, den jetzt die Ex-Königin Isabella von Spanien bewohnt; später wanderte er nach der Rue Blanche aus. Jetzt befindet sich seine Sammlung in dem Eremitage-Museum zu Petersburg; der Kaiser Alexander II. erwarb sie um den Preis von 5 Millionen Franken.

Solange-Dudevant, die Tochter der George Sand aus ihrer unglücklichen Ehe mit dem Baron Dudevant, beschloß, 69 Jahre alt, ihr Leben friedlich auf ihrem Schlosse Montgivray. Auch sie fand ihr Glück nicht in der Ehe; sie schied bald nach ihrer Verheirathung mit ihrem Manne, dem Bildhauer Clesinger, dessen Sitzbild der George Sand heute noch das Foyer des Theatre Francais ziert. Clesinger war ein roher Geselle; und in ihr tobte das wetterwenderische Blut ihrer Mutter; die Vorwürfe mögen daher auf beiden Seiten gerechtfertigt gewesen sein. Der Bruch mit Clesinger hatte auch ein Zerwürfniß mit ihrer Mutter im Gefolge; sie lebte seitdem unstät in Paris, Spa und anderen Badeorten, schloß sich zeitweilig an den Grafen Alfieri, den Neffen des großen Dichters, an, bis sie gegen Ende des Kaiserreiches in Paris einen politischen Salon eröffnete, den Gambetta, Ferry, Floquet, Fouquier und andere Republikaner besuchten. Nach dem Kriege verschwand sie aus der Pariser Gesellschaft, machte in Cannes mit Grundspekulationen gute Geschäfte und zog sich dann nach ihrem Schlosse zurück, ohne weiter die Aufmerksamkeit der Mitwelt zu beschäftigen. Die literarische Befähigung ihrer Mutter, die bei ihrem Bruder Moritz noch einige Blüthen trieb, kam bei ihr in keiner Weise zum Durchbruche. Sie ward in Nohant an der Seite ihrer Mutter und ihres Bruders begraben.

Tragischer aber verlief das Schicksal des jungen zwanzigjährigen Berberprinzen Abdu-Lahi. Sein Großvater war der berühmte El Hadj Omar, der in Algerien den General Faidherbe bekämpfte; und sein Vater war Ahmadu, der Eroberer, der in dem Obersten Archinard seinen Gegner fand. Nach dem Fall von Segu ging der kleine Abdu-Lahi, auf dem Kopfe die weiße Wollmütze, das Abzeichen der Mitglieder der königlichen Familie, den französischen Soldaten furchtlos entgegen.; als Prinz hatte er die Furcht nicht gelernt — so sagte er. Der Oberst Archinard brachte ihn nach Frankreich, wo der Kleine unerwartet große Fortschritte machte, das Baccalaureat bestand und sich den Eintritt in Saint-Cyr erwarb. Leider ließ man ihn im vorigen Jahre eine Reise nach seiner Heimath antreten, um seine in der Gefangenschaft lebende Mutter zu besuchen. Auf dieser Reise zog er sich die Schwindsucht zu, die ihn hier in drei Monaten hinwegraffte. Uebrigens soll er in seiner Heimath nicht allzu herzlich empfangen worden sein; einer der Offiziere seines Vaters gestattete sich ihm gegenüber die Bemerkung: „Erinnere Dich, daß Du der Sohn eines Besiegten bist." Abdu-Lahi antwortete ihm: „Es ist nicht Deine Sache, mich daran zu erinnern." Er war eben mit Leib und Seele Franzose geworden. Trotzdem blieb er Mohamedaner, enthielt sich des Weines und des Schweinefleisches und verrichtete seine Gebete, wenn er Gelegenheit dazu fand. In Saint-Cyr behandelte man ihn daher wie den Sohn Abdul Kaders; er speiste für sich, getrennt von den übrigen; die barmherzigen Schwestern, die ihn sehr liebgewonnen, leisteten ihm Gesellschaft. Seinen Vater, der noch in Afrikta umherschweift, wird wohl sein Tod ungerührt lassen.

Ein Brief von Anna Boleyn.

Ein englischer Sammler veröffentlicht folgendes Schreiben, dessen Original ihm bei der Revision eines literarischen Nachlasses in die Hände gefallen ist. Dasselbe rührt von jener eben so schönen, wie unglücklichen Frau her, welche nach kurzem Eheglück ebenfalls der Abwechselungssucht und dem Blutdurst des Königs Blaubart Heinrich VIII. zum Opfer gefallen ist. Anna Boleyn, die Mutter der Elisabeth, schrieb den Brief wenige Monate vor ihre verhängnißvollen Verbindung mit König Heinrich. Das Schreiben lautet: „Meine liebe Marie! Es sind nur zwei Monate, daß ich in London bin. Mir gefällt diese Stadt nicht besonders; man steht nicht früh auf, selten vor 10 Uhr; es ist wahr, es wird auch sehr spät zu Bett gegangen; denn es ist immer 10 Uhr Abends ehe man sich zu Bett legen kann. Ich bin dieses Leben schon sehr müde und sehne mich, nach dem Lande zurückzukehren; nur die schönen Geschenke, welche ich täglich bekomme, veranlassen mich, hier zu bleiben. Meine vortreffliche Mutter führte mich gestern zu einem Kaufmann nach Cheapside (eine Straße in London); sie kaufte mir dort drei Hemden, die Elle zu 6 Pence, und ich soll zum Ball bei Lord Norfolk ein Paar neue Schuhe bekommen, die 3 Schillinge kosten. Das so wenig geregelte Leben, das ich hier führe, nimmt mir den Appetit. Du weißt, daß ich auf dem Lande zum Frühstück ein Pfund Speck aß und einen Krug gutes Bier dazu trank; in London kann ich kaum die Hälfte genießen; ich muß freilich sagen, daß ich stets mit Ungeduld das Mittagessen erwarte, das in den ersten Häusern bis zum Nachmittag verzögert wird. Gestern Abend war ich bei Lord Leicester; Lord Surrey, der auch da war, hat ein Lied gesungen, das er zu Ehren der Tochter des Lord Kildare gedichtet hat. Man findet sie schön, und mein Bruder hat mir in's Ohr gesagt, die schöne Geraldine (so heißt die Verlobte des Lord Surrey) sei die schönste Frau ihres Jahrhunderts; es hat mir Vergnügen gemacht, sie zu sehen; denn man versichert, sie sei eben so gut wie schön. Ich bitte Dich, während meiner Abwesenheit für meine Hühner zu sorgen; die lieben Kleinen, ich habe sie immer mit meinen eigenen Händen gefüttert. — Wenn Margarethe meine rothen wollenen Handschuhe fertig gestrickt hat, so soll sie mir dieselben mit der ersten Gelegenheit schicken.—Adieu, liebe Marie! Ich gehe in die Kirche, Du sollst einen so großen Theil meiner Gebete haben, wie Du schon von meinem Herzen besitzest."

Frei an leidende Frauen!

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

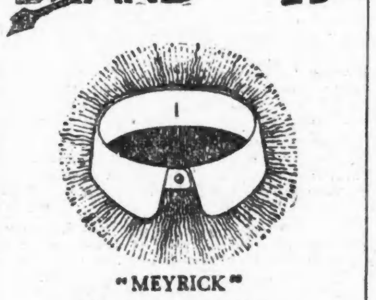
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

ARROW BRAND 2 FOR 25¢



"MEYRICK"
The Extreme of Style
CLUETT, PEABODY & CO MAKERS

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe etc.
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
Frese's Hamburger Thee
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Eine glückliche Ehe

... einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechtskrankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit ... „Der Rettungs-Anker" ... Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen ... Leute, die sich verheirathen wollen ... in Postmarken ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Habe mich als praktischer Arzt niedergelassen

DR. KOEHLER,

Früher Assistenzarzt ... Frauen- und Kinderkrankheiten ... 404 ... Sprechstunden ... Uhr ...

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiden.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche ... Leucorrhoea ... leidet ... Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten ... darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

Keine Schmerzen, kein Gas.

Zähne gezogen ohne Schmerzen mittelst unserer kürzlich verbesserten Methode. Wir geben $50 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen auszuziehen vermögen.

„Ich habe mir im Boston Dental Parlor Zähne ziehen lassen, ohne Schmerzen." Frau C. A. Beecher, 2972 South Park Ave.

Eine Schutz-Garantie von 10 Jahren für alle Arbeiten.

Keine übertrieben hohen Preise, um Eindruck zu machen.

Keine unmöglich niedrigen Preise, um die Massen anzuziehen.

Gebiß .... $5 Vitalized Air 50c
Bestes Gebiß (S.S.W.) $8 Gold-Füllung aufw. v. $1
22-kar. Gold-Kronen .. $5 Silver-Füllung 50c

Wir garantiren unsere patentirten Suction Plates. Platten angepaßt, wo andere Zahnärzte es nicht können.

TEETH WITHOUT PLATES

Warnung— Unser Erfolg hat eine Anzahl Zahnärzte veranlaßt, sich in unserer nächsten Nachbarschaft niederzulassen.

Wenn Ihr zu uns kommt, seht danach, daß Ihr zum rechten Platz geht.

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Offen Abends und Sonntags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer. **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen ...

"AGAR"

heilt die aus Deutschland im ... **Rheumatismus.** Medizin. Dieselbe ist garantirt. In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c, $1.00, $2.00.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. ... Frank Schrage ...

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. ... 263 Lincoln Ave. ... unter National Store ...

Vollständig frei! ...

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Jll.

... DR. KARL STRUEB.

Heilt Euch selbst

French Specific ... C. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.

Wichtig für Männer u. Frauen! ... Pehle's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.

Jensen Bros., 1202 Milwaukee Ave.
Optiker und Juweliere.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Postoffice.

DR. J. YOUNG,

Der deutsche Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. ...

N. WATRY, 99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. J. KUEHN,
... 78 State Str., Room 23 ...

Dr. SCHROEDER,
... 250 W. Division Str. ...

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Männer-Hemden. Fancy gebügelte Percale Hemden für Männer, mit Kragen und Manschetten, volle Größen, für . . . 19c
Weiße gebügelte Hemden für Männer, mit fancy Busen-Front, etwas beschmutzt, für . . . 19c

Männer-Unterzeug. Merino-, Kameelhaar- und Jersey-gerippte Sommer-Unterhemden und Unterhosen, für Männer, für . . . 19c

Domestics. Volle Yard breiter gebleichter Lonsdale Muslin, vom ganzen Stück, werth 9c, per Yard . . . 4½c
Reine weiße Watte, große Rollen, werth 6c, das Stück . . . 2c
36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, extra schwer, werth 7c, per Yard . . . 3c
Feiner weißer Gardinen-Swiß, Open-Work Streifen und fancy Muster, werth 12½c die Yard . . . 5½c
18 Zoll breiter Tidy Scrim, weiß und farbig, Open-Work Border, werth 30c per Yard, einige etwas beschmutzt, für . . . 15c

Wrappers. Leichte Percale Wrappers für Damen, perfekt gemacht, volle Front und Plaited Rücken, volle Weite und alle Größen, werth 70c, für . . . 33c

Putzwaaren. Lace Strohhut-Formen für Damen, spezieller Preis für Montag . . . 10c
Schleierstoffe für Hut-Garnituren, per Yard . . . 3c
„Two-Crush“ Rosen, mit Blätterwerk, per Bund . . . 5c

Bürsten. Große Sink Bürsten, werth 3c, für . . . 1c
Gut gemachte Wurzel- oder Tampico Scrub-Bürsten, für . . . 3c

Carpet-Beaters. Große Rattan Carpet-Beaters, werth 10c, für . . . 5c

Besen. 3 Mal genähte gut gemachte Carpet-Besen, werth 15c, für . . . 10c

Waschleinen. 50 Fuß weiße geflochtene Cotton Wäscheleine für . . . 5c

Carpets. Schwerer Body Brüsseler Teppich, lauter Muster von dieser Saison, die Yard zu . . . 65c
Ganzwollener Ingrain Teppich — elegante Muster — werth 75c — die Yard zu . . . 60c
Halbwollener Ingrain Teppich — hübsche Muster — werth 49c per Yard — zu . . . 35c
Granite Ingrain Teppich in den allerneuesten Mustern, werth 39c per Yard, zu . . . 22c

Comforters. Feine Sommer-Comforters, mit Extra-Qualität Silkaline überzogen, werth $2.00 — volle Größe — für . . . 1.19

Groceries.
Swift & Co.'s ausgelassenes Schmalz, per Pfund . . . 4½c
Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund . . . 17c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfund . . . 4¾c
Beste deutsche Sommerwurst, per Pfund . . . 7c
Bester deutscher Handkäse, 5 für . . . 5c
Fancy Early June Erbsen, per Kanne . . . 5c
Hawkeye Hafergrütze, das Packet zu . . . 5c
Fancy Santa Clara Pflaumen, per Pfund . . . 5c
Fancy 4 Crown Muscatel Rosinen, per Pfund . . . 5c
J. C. Lutz & Co.'s beste Familien-Seife, 7 Stücke für . . . 25c
Die allerbeste Stücken-Stärke, 4 Pfund für . . . 10c
Unser spezieller Java Kaffee, per Pfund . . . 19c
Fancy Santos Kaffee, per Pfund . . . 10c
Fancy handgepflückte Navy-Bohnen, 4 Pfund für . . . 9c
Auf französische Art zubereiteter Senf, per Flasche . . . 5c
Liberty Oatmeal Crackers, per Pfd . . . 7½c

Geschäfts-Kalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field, Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO.
Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co.,
Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt,
801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn,
205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO.,
480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Grundeigenthum, Darlehen rc.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 298.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str. Tel. M. 1894.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Etwas für lachende Philosophen. — Platt's jüngste Tigerjagd. — Maurice Grau als Gemüthsmensch. — Wie er an seinen eigenen Sängern Prozente macht. — Allerlei von berühmten Leuten, wie Kipling und Schatwenka.

New York, 13. April.

Was lange genug in der Luft gelegen hatte, ist endlich zur Wirklichkeit geworden: man hat Richard Croker, den ungekrönten König von New York, wieder einmal vor ein hochnothpeinliches Inquisitions-Gericht gestellt und inquirirt; nun tapfer d'rauf los! Es ist genau so wie bei der seligen Lexow-Untersuchung. Nur die Mitwirkenden sind andere. Statt Lexow heißt der Vorsitzende Mazett, die sogenannte entrüstete öffentliche Meinung vertritt Anwalt Moß und der Angeklagte ist Richard Croker, der Mann mit dem Kautschuk-Gewissen und den Kautschuk-Taschen. Nur Parkhurst fehlt, und zwar zum allgemeinen Erstaunen, denn man hatte sicher erwartet, daß er als erfahrener Tiger-Jäger abermals der kundige Thebaner sein werde, der auf dem Kopf des republikanischen Elephanten sitzt und ihn dorthin lenkt, wo der Tiger versteckt liegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er später doch noch auftritt. Aber wahrscheinlicher ist, daß ihn der große chronische Ekel erfaßt hat, als Folge der weisen Erkenntniß mit all diesen Tiger-Legenden, schließlich doch nur Löcher in die Natur zu schießen. Der streitbare Doktor ist ein kluger Mann. Er weiß, es ist Alles nur Komödie und die ganze Untersuchung weiter Nichts als ein Wahl-Manöver und der Aerger Platt's und anderer lizensirter Spitzbuben darüber, daß der demokratische Obergauner Croker zu viel „macht“. Wenn man als lachender Philosoph die Gefühle betrachtet, so fragt man sich immer von neuem, ob es thatsächlich so viel gesegnete Dummköpfe in New York gibt, die nicht im Stande sind, den Schwindel zu durchschauen. Der gute, fromme Mastbürger entrüstet sich wieder furchtbar und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen über so ungeheuerlichen politischen Schmutz. Es ist natürlich derselbe Schlauberger, der Croker und Seinesgleichen bei der letzten Wahl wieder auf den Thron gesetzt hat. Jetzt wird er ihm wahrscheinlich den Thron abermals unterm Leibe wegziehen und den Republikaner draufsetzen, um darnach von neuem, sobald ihm der Republikaner ins Bier gespuckt hat, sich dem leibhaftigen Croker mit Haut und Haar zu verschreiben — und so fort bis in alle Ewigkeit. Wenn Das nicht konzentrirter politischer Idiotismus ist, dann möchte ich wissen, was sonst. Und ist es nicht, bei Lichte gesehen, genau Dasselbe überall im Lande? Aber das hindert die Mehrzahl nicht, zu behaupten, daß wir das politisch reifste, fortgeschrittenste und einfach vollkommene Volk sind. Man möchte sich todtwälzen vor Lachen!

* * *

Uebrigens scheint es in einer so idealen Beschäftigung wie der Kunst, nicht viel besser zu sein. Unsere triumphreiche Opern-Saison hat nämlich ein kleines Nachspiel gehabt, das eigenthümliche Streiflichter auf die Kontrakt-Verhältnisse zwischen Monsieur Grau und seinem Personal wirft. Auch dieser Vorfall hat eine stark lächerliche, um nicht zu sagen satirische Färbung. Kaum war die letzte Vorstellung vorüber, als bei den beiden Heldentenören van Dyck und Dippel der Sheriff erschien und von den Einnahmen des ersteren $420 beschlagnahmte und von denen des letzteren $589 und 95 Cents. Derjenige, der den Beschlagnahme-Befehl vor Gericht erwirkt hatte, war — man höre und halte sich am nächstbesten Stuhl fest — Monsieur Grau, der eigene Direktor. Aber warum? werden Sie fragen, angebeteter Leserkreis. Auch Das werden Sie von Ihrem gewissenhaften Korrespondenten erfahren. Im September 1897 schloß van Dyck in Paris mit dem lieben Papa Grau einen Kontrakt auf zwei Jahre ab. Der Tenor mußte danach sofort nach Abschluß des Kontrakts $4100 erhalten, sowie $8200 acht Tage vor der Abreise nach New York. Ferner waren ihm zugesichert $1000 für jedes Auftreten in der Oper und $500 für jede Mitwirkung in einem Opernhaus-Konzert. Wohl Dem, der den Tenor schon mit der Muttermilch eingesogen hat. Nun zu Dippel. Dieser ebenfalls mit einer goldenen Kehle behaftete Sänger schloß mit dem lieben Papa Grau im März 1898 einen Kontrakt ab, der etwas anderer Natur war. Danach bekam er für zwei Jahre ein jährliches Gehalt von $20,000, zahlbar in gewissen Summen jede zweite Woche während der Saison, was ebenfalls nicht von schlechten Theater-Direktoren ist. Jetzt schwanke ich wirklich, ob ich lieber der van Dyck oder der Andreas Dippel sein möchte. So weit ist gar nichts Komisches an der Geschichte. Aber nunmehr wird es urkomisch. Beide Kontrakte waren theils durch den lieben Papa Grau, theils durch Vermittelung eines Agenten Namens Grünfeld zu Stande gekommen. Dafür sollte van Dyck an Grünfeld 2 Prozentche und Dippel 3 Prozentche von ihren Gehältern zahlen. Van Dyck schuldet Grünfeld noch $420 und Dippel $589 und 93 Cents, und darauf hat Papa Grau Beschlag gelegt, weil er nach Abmachung mit Grünfeld von diesem die Hälfte aller Prozentche zu bekommen hat, aber bis jetzt nicht ausgezahlt erhielt. Ist das nicht köstlich? Der eigene Direktor nimmt von seinen Sängern Prozente dafür, daß er sie engagirt! Das ist also gerade so, als ob ein Geschäftsmann sich für $1200 jährlich einen Buchhalter anwirbt und ihm jede Woche bestimmte Prozente abzieht, weil er ihm die Stellung verschafft hat. Wenn das der Ben Akiba wüßte! Das Personal der Oper wollte dem lieben Papa Grau, so hieß es neulich, vor der Abreise nach Europa ein Abschieds-Essen geben, als Ausdruck ihrer geradezu kindlichen Liebe und Anhänglichkeit an den allmächtigen und doch so herzensguten Direktor, der so väterlich milde über all den zweibeinigen Sternen am Opernhimmel thront. Aber Grau hat abgewinkt. Seine angeborene Bescheidenheit läßt so Etwas nicht zu. Und dann die Unkosten, in die sich die lieben Kinderchen alle stürzen wollten! Oder sollte die famose Affäre van Dyck-Dippel etwas damit zu thun haben? Jetzt geht mir langsam, aber sicher ein ungeheures Talglicht auf, warum Grau der erste Direktor ist, der nach langer Zeit wieder im Opernhause Geld verdient... Van Dyck und Dippel mit Grünfeld zusammen schulden ihm Alles in Allem $1429 und 93 Cents Kommission. Man kann sich also ungefähr vorstellen, was er von den andern Mitgliedern der Truppe an Kommission erhält. Er wird davon anständig leben können, höchst anständig. Ein Opern-Personal, das seinen eigenen Direktor bezahlt — auch hierüber sollte man sich eigentlich schief und krumm lachen.

* * *

Der lachende Philosoph konnte jedoch noch an andern bekannten Persönlichkeiten Stoff zur Heiterkeit finden. Da ist jüngst Rudyard Kipling, der durch eine lumpige Lungen-Entzündung erst weltberühmt wurde, nachdem er Jahre lang umsonst das Blaue vom Himmel heruntergedichtet hatte, um berühmt zu werden. Für Dichter und Solche, die es werden wollen, muß Das von Rechtswegen eine wenig spaßhafte Aussicht sein, denn es ist lediglich ein Beweis mehr für die oft ausgesprochene Behauptung, daß der Ruhm Nichts als ein Zufall ist und oft ein recht lächerlicher Zufall. Vom Fürsten von Soubise wird erzählt, daß sein Pferd vor der Schlacht ihm durchging, gerade in die preußischen Reihen hinein. Man hielt das für beabsichtigte Tollkühnheit und seitdem war er berühmt und der Günstling Ludwig des Fünfzehnten. Merkwürdig ist, daß unmittelbar nach Kipling meinem Freund Xaver Scharwenka genau das gleiche Schicksal widerfuhr. Während der ganzen jahrelangen Thätigkeit Scharwenka's in Amerika ist sein Name niemals so in Aller Munde gewesen, wie in dem Augenblicke, wo es hieß, er habe einen Schlaganfall erlitten und sei sogar gestorben. Nachdem ich mir über die Grundlosigkeit der Meldung Gewißheit verschafft hatte, schrieb ich an ihn und bat ihn, mir mitzutheilen, ob er gestorben sei oder nicht. Im ersteren Falle drückte ich ihm mein aufrichtiges Beileid aus, indem ich ihn zugleich ersuchte, mir zu schreiben, woran er gestorben sei und weshalb, denn als ein Mann, der schon längst unsterblich wäre, hätte er das doch nicht nöthig. Darauf erhielt ich von ihm eine launige Antwort, in der er u. A. sagte: „Uebrigens ist die Nachricht von meinem Tode stark übertrieben. Das Särgchen wird einstweilen noch nicht gebraucht. Herzlichen Dank für Ihre Theilnahme. Anfang Mai bin ich in New York und dann — na, es wird kolossal.“ Das zeigt wohl zur Genüge, daß er körperlich und geistig so munter und gesund wie immer ist. Wenn er mir bei seiner Ankunft nur nicht den Witz vom Franz Abt erzählt, denn den kenne ich schon. Franz Abt, der berühmte Lieder-Komponist, schimpfte einmal in Gesellschaft fürchterlich über den Walkürenritt von Wagner, als ihm Jemand, der dafür schwärmte, ärgerlich erwiderte: „Na ja, wenn Sie das komponirt hätten, wäre es ein Abtritt geworden!“ Kräftig, aber schön.

H. Urban.

Was der Chinese kauft.

Unter dem Titel Chinesische Waarenzeichen veröffentlicht die „Deutsche Medizinal-Zeitung“ eine Aufsatz, die nicht nur für die der Heilkunde nahestehenden Industriezweige, sondern für den Kaufmann überhaupt, soweit er in China Geschäfte machen will, höchst lehrreich ist. Die Ausführungen geben den Inhalt einer ziemlich umfangreichen Denkschrift wieder, die vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe bezüglich der Behandlung der Muster für den deutschen Ausfuhrhandel nach China herausgegeben wurde. Abgesehen von einer Abgabe über diejenigen Fabrikate, die hauptsächlich in chinesischen Bazaren als besondere europäische Waaren verkauft werden, betont die Denkschrift die große Bedeutung, die das Aeußere einer Waare für ihren Absatz in China besitzt.

Es ist ja zur angenehmen Sitte geworden, beinahe jedem Verkaufsgegenstande einen gewissen Schmuck mitzugeben, der, wenn er nicht auf der Waare selbst angebracht werden kann, wenigstens auf der Umhüllung zu finden ist. Es kann nun aber vorkommen, daß ein Kästchen, ein Papier oder dergleichen, das nach unserem Geschmack in höchst gelungener Weise verziert ist, dem Chinesen geradezu abscheulich erscheint und ihn derart abstößt, daß er niemals zum Kauf schreiten wird, die in der Umhüllung enthaltene Waare sei noch so gut und werthvoll. Die deutschen Kaufleute, die in China Geschäfte machen wollen, müssen also nach Möglichkeit in den Etiquetten, Aufschriften und Waarenzeichen der Geschmacksrichtung, den religiösen Vorstellungen und dem Aberglauben der Chinesen Rechnung tragen. Gäbe es ein Heilmittel für alle Krankheiten, dessen Erfolg der Chinese an so und so vielen anderen Leuten erprobt sähe, so würde er es doch nicht kaufen, wenn er es in einer Schachtel mit einer Farbenzusammenstellung bekäme, die für ihn Unglück bedeutet. Anderseits läßt er sich gern einen werthlosen Gegenstand aufhängen, wenn er an ihm oder seiner Verpackung durch glückverheißende Farben gereizt wird. Besonders zu empfehlen sind unter den Farben Hellgelb, Grün, Himmelblua und Roth. Der Chinese sieht in einer entsprechenden Ausstattung der Verkaufsgegenstände die Sinnbilder des Glücks, der Zufriedenheit, des Wohlstandes und dergleichen und wird die Rücksicht darauf niemals ganz vergessen. Es ist nun freilich sehr schwer, dem Kaufmann bis in's Einzelne vorzuschreiben, wie er die Etiquetten und Zeichen auf seinen Waaren am nutzbringendsten gestalte, denn die chinesische Kunst hat bekanntlich ein so schwieriges Schnörkelwesen, daß ihre Nachahmung aus Beschreibungen gar nicht erlernt werden kann, sondern ein besonderes Studium an Ort und Stelle verlangt. Zum Beispiel wäre es durchaus eine Empfehlung, wenn die Waare mit dem Zeichen eines Tigers versehen wäre; wollte man nun aber einen Tiger darauf malen, wie er unsern Vorstellungen und Kenntnissen von dem Raubthiere entspricht, so würde er auf den Chinesen gar keinen Eindruck machen. Je unmöglicher die Körpergestalt des Tigers sein wird, desto mehr Erfolg kann man ihm als chinesisches Waarenzeichen versprechen. Er muß einen unnatürlich langen Leib haben, auf dem ein ungeheurer Kopf sitzt, und dem Schweif gebe man eine möglichst unmögliche Länge und Krümmung.

Ueberhaupt kann man seiner Phantasie in der Ausstattung der Waaren die Zügel schießen lassen. Dafür noch ein Beispiel. Großer Beliebtheit bei den Chinesen erfreut sich die Darstellung eines Affen, der auf den Vorderhänden steht, den Kopf auf den Boden stemmt und die hinteren Extremitäten gen Himmel reckt, wobei er mit dem Schwanze hin und her zu schlagen scheint, als ob er gleichsam den Himmel geißeln wollte. Auf ungetheilten Beifall können ferner Abbildungen von Löwen, Kameelen, Elephanten und besonders von Drachen rechnen, je unmöglicher desto besser. Daneben sind Bilder von Fächern, Schirmen, Tabak- und Opiumpfeifen, Tempeln, Schiffen, Fahnen sehr gebräuchlich, auch größere Menschengruppen, wie Hochzeitszüge, Fackelzüge u. s. w. Der Kaufmann wende also diesen Dingen seine Aufmerksamkeit zu und bedenke, daß selbst die ausgezeichnetste Waare durch eine unglücklich gewählte Etiquette für den Chinesen ein Teufelsprodukt wird.

Chinesisches Drama.

Von einem chinesischen Theaterstück, das ohne Zweifel aus dem Boden des eigentlichen Volksgeistes entwachsen ist, und seinen Eindruck auf das Gemüth der Zopfträger nicht verfehlen dürfte, theilt die „China Review“ den Inhalt mit. Der Titel „Das Weib des Auswanderers“ deutet schon an, daß es sich um die merkwürdigen Verhältnisse der unzähligen alljährlich auf lange Zeit in's Ausland wandernden Chinesen handelt. Der Held des Stückes, Namens Lim aus dem Dorfe Lamje, ist in die Fremde gegangen und hat sein junges Weib unter der Obhut seiner Mutter zurückgelassen. Dreizehn Jahre lang bleibt er verschollen, und unterdessen kämpfen die beiden Frauen fleißig und redlich um ihr tägliches Brod, wobei die jüngere ihrer Schwiegermutter eine musterhafte Zuneigung und Anhänglichkeit erweist. Schließlich bringt aber die Noth allzu hart auf sie ein, und sie sehen sich dem äußersten Mangel gegenüber. Da kommt ein Mann aus der Fremde in die Heimath zurück, der den Frauen erzählt, er habe eine Zeit lang mit Lim zusammengearbeitet; dieser sei aber jetzt gestorben. Die beiden Frauen sind über die Nachricht zunächst völlig trostlos, doch gibt gerade dieses Ereigniß die Aussicht auf eine Befreiung aus ihrem Elend. Frau Lim findet wieder Bewerber; ein Mann aus der Familie Sou freit um sie und erhält ihr Jawort unter der Bedingung, daß ihre treuverehrte Schwiegermutter sie so oft besuchen dürfe, wie sie wolle. Darauf wird die Hochzeit unter allen üblichen Gebräuchen gefeiert, und nun hat die Noth ein Ende. Alles geht gut, bis eines Tages Sou und seine junge Frau bei einem Besuche der Schwiegermutter den todtgesagten Lim antreffen. Da haben wir also einen chinesischen Enoch Arden, der höchst wahrscheinlich bedeutend älter ist, als sein bekannter Schicksalsgenosse aus England. In dem chinesischen Stücke kommt es zu einem Prozeß, indem Lim den Sou anklagt, ihm sein Weib gestohlen zu haben. Sou dagegen bringt die Urkunden seiner Verheirathung vor die Behörden, und die beiden Frauen berichten den ganzen Vorgang der Wahrheit gemäß. Nun wird aber erst die Sache schwierig, da keiner der Ehemänner seinen Anspruch auf die Frau aufzugeben geneigt ist. Glücklicherweise aber war der Fall vor einen chinesischen Salomon gekommen, der auch dafür einen Rath wußte. Die weitere Verhandlung wurde auf den nächsten Morgen vertagt und die doppeltbegehrte Frau bis dahin im Gerichtsgebäude zurückbehalten. Am nächsten Tage erneuert der Richter seinen Vorschlag auf friedlichen Ausgleich, aber wiederum steifen sich beide Parteien auf ihr geschriebenes Recht. Da kommt plötzlich ein Gerichtsdiener mit der Nachricht hereingestürzt, die junge Frau habe sich in der Nacht erhängt. Dadurch bekommt die Verhandlung eine andere Richtung, und es soll nunmehr entschieden werden, wer von den beiden Männern die Kosten des Begräbnisses zu tragen hat. Alsbald hat sich Sou, der zweite Mann, davon überzeugt, daß die Ansprüche des Lim doch der Zeitdauer halber gerechter sind, und will nunmehr angesichts der veränderten Sachlage zurücktreten. Daher wird Lim in das alleinige Recht des Ehemannes wieder eingesetzt und soll die Kosten der Beerdigung übernehmen. Natürlich aber kommt es nicht dazu, da die Frau noch lebt und ihr plötzlicher Tod nur vom Richter erdichtet war. Die ganze Erzählung, die etwas ungemein Anmuthendes hat, dürfte trotz ihrer Anklänge an biblische und andere Muster echt chinesischen Ursprungs sein.

— Diejenigen Menschen, die zu sehr aus sich herausgehen, gerathen in Vieles hinein.

Slatin Pascha über das Sudan-Abkommen.

Ueber das englisch-französische Sudan-Abkommen hat einer der berufendsten Afrikaner, Slatin Pascha, der ehemalige Gouverneur von Darfur und spätere Gefange des Mahdi, der Wiener „N. F. Pr.“ in einer Unterredung folgende Mittheilungen gemacht:

Slatin sagt: Die Konvention ist für Frankreich keineswegs ungünstig, Englands Besitz aber fällt doch ungleich mehr in's Gewicht, als der französische. Was der englisch-egyptischen Regierung zugesprochen wird, ist thatsächlich Besitz, was Frankreich gewinnt nur Einflußgebiete. Die Voraussetzung dafür, daß Frankreich in den wirklichen Besitz dessen komme, was der Vertrag ihm zuspricht, wäre die Eroberung dieser Gebiete. Das französische Einflußgebiet umschließt eben Territorien, die von unabhängigen Herrschern regiert werden, deren hervorragendste die von Bornu und Wadai sind. Ich erachte die Eroberung Wadais durch Frankreich keineswegs als leicht. Gelingt auch einmal dieses Unternehmen, so würden die Vortheile Frankreichs auf diesem Besitz kaum die Opfer aufwiegen, welche die Eroberung kostete. Anders England, das den Osten für sich in Beschlag nimmt. Dort hat es nur die Aufgabe, den Khalifa zu vernichten.

Slatin besprach hierauf die Nothwendigkeit einer größeren Expedition gegen den Khalifa, die er bei Eintritt der Regenzeit, gegen Ende Juli erwarte. England werde ihn, wie Slatin zuversichtlich meint, vernichten. Slatin schloß: Die Aufgabe der Engländer, den Khalifa zu vernichten, ist doch eine leichte im Vergleiche zu der dornenvollen Aufgabe der Franzosen, Wadai und die anderen Gebiete des Westens zu erobern. Die Franzosen haben durch die Konvention ein Besitzrecht, keinen wirklichen Besitz. Für alle Fälle aber ist es freudig zu begrüßen, daß zwischen Franzosen und Engländern eine versöhnliche Stimmung in Afrika eingetreten ist. Es hat gerade nicht zur Hebung des Ansehens der Europäer in jenen barbarischen Gegenden beigetragen, daß die Franzosen und Engländer sich dort in den Haaren lagen. Der Afrikaner profitirte davon, denn auch er sagte sich: “Divide et impera”. Der französisch-englische Vertrag ist ein Triumph der Zivilisation in Afrika.

Der Zigeuner als Herzensbrecher.

Eine amüsante Geschichte, in der musikalische Zigeuner eine eigenthümliche Rolle spielen, wird aus Paris berichtet. In einem sehr besuchten Nachtrestaurant war eine Zigeunerkapelle zur Erbauung der Gäste engagirt worden. Wie das bei den Söhnen der Pußta seit dem Abenteuer Rigos der Brauch geworden ist, machten sie, wenn sie die übliche Gabe auf dem Teller einforderten, den anwesenden Damen verliebte Augen. Das ärgerte die Herren, sie wurden mißtrauisch und eifersüchtig und verlangten von dem Inhaber des Restaurants kategorisch, daß die Zigeuner nicht mehr herumgehen und überhaupt nicht mehr gesehen werden sollten. Der Wirth schickte sich natürlich diesem Verlangen seiner Gäste und verbot das Einsammeln. Darauf verließ eines Tages die Kapelle ohne Zymbal- und Geigenklang das Restaurant, und ihr Impresario strengte eine Klage auf Schadenersatz gegen den Wirth an, weil das Sammeln kontraktlich ausgemacht worden wäre. Der Wirth bestritt dies und strengte die Gegenklage auf Kontraktbruch an. Nach sehr amüsanten Plaidoyers wurde der Zigeunerprimas trotz der glänzenden Rede seines Vertheidigers zu 2000 Francs Buße verurtheilt.

— Höchste Genauigkeit. — Den Mitgliedern des Vegetarier-Vereins „Grashalm“ ist es strenge untersagt, sich bei den Zusamenkünften ohne Handschuhe einzufinden, damit sie nicht etwa beim Händeschütteln Fleisch berühren!

— Radfahrhinderniß. — A: „Sie haben das Radfahren ganz aufgegeben?“ — B: „Ja, wissen Sie, der Sport wird einem durch zu viele Hindernisse und Widerwärtigkeiten verleidet.“ — A: „Verstehe, schlechte Wege, polizeiliche Chikane, häufige Reparaturen, Unfälle — —“ — B: „Ja... und dann der Gerichtsvollzieher!“

Die einzige wahre
Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbare.
So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Porenöffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 20jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Danksagungen liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.
Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
mj18, sa, mo, mi, bw

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.
LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.
Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Für Montag!!
Große Attraktionen.

Main-Floor.
Acht Partien wirklich billige und elegante Kleiderstoffe (werden am Montag im Haupt-Eingang ausgestellt werden) zu Preisen, die Jeden veranlassen werden, zu kaufen.
Partie 1. 25 Stücke doppeltbreite karrirte schottische Worsteds, in schönen neuen Mustern, werth 25c, per Yard . . . 15c
Partie 2. 35 Stücke reinwollene doppeltbreite Kleider-Flanelle in glatten und gemischten Farben, ausgezeichnete Qualität, werth 25c, per Yd. . . . 15c
Partie 3. 65 Stücke importirte feine reinwollene Kleider Novitäten, Jaquard Effects, in eleganten Mustern, große Auswahl, die 38 Zoll breite 65c Qualität, Montag per Yd. . . . 42c
Partie 4. 25 Stücke 44 Zoll breite seidene und Wolle gemischte schillernde Kleider Novitäten, wurden für 98c verkauft, Montag per Yd. . . . 65c
Partie 5. 38 Zoll breite schwarze Kleiderstoffe, gemusterte Brilliantines, und Fancy Novitäten, unübertrefflich, wird überall für 58c verkauft, unser Preis für Montag . . . 38c
Partie 6. 15 Stücke 42—46 Zoll breite gemusterte Mohair Kleider Novitäten, unsere elegante $1.50 und $1.85 Qualität, per Yard . . . $1.25
Partie 7. Reste in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, in Längen von 1½ bis 7 Yards, Montag zum halben Preis.
Partie 8. 25 Stücke China und Waschseide, gemustert, gestreift und karrirt, werth 50 bis 65c, Montag per Yd. . . . 35c
Glatte und farbige Taffeta Skirt Linings und Rearsilks, die 40 Zoll breite 10c-Qualitäten, solange sie vorhalten per Yard . . . 3c
Mittelschwere Merino Männer-Socken, das Paar zu . . . 10c

2. Floor.
Rosen-Bouquets mit Blättern, das Bouquet zu . . . 10c
Seidene Kinderhauben, garnirt mit schwerer Stickerei, doppelte Spitzen-Rüsche und Bänder, werth 48c, für . . . 25c
Gebügelte Damen Skirt Waists, echtfarbig, mit 4 Reihen Bias-Spitzen und Tucks, werth $1.35, für . . . 98c
Kinderkleider, gemacht von guten Kleider Novitäten, durchweg gefüttert, besetzt mit Braid und Cashmere, Größen von 1—6 Jahren, Montag für . . . 48c
Muslin Damen-Unterröcke, mit sechszölliger Krause, für . . . 28c
Glatte Brilliantine Damen-Röcke — Percaline lined — Full Sweep — werth $2.50, Montag für . . . $1.68
Gemusterte seidene Damen-Capes, besetzt mit Spitze, Perlen und Band, werth $3.00, speziell am Montag für . . . $1.68
Percale Damen-Wrappers, besetzt mit Braid, volle Länge, Montag für . . . 48c

Clothing.
175 braunwollene schottisch karrirte Männer-Anzüge, neue Frühjahrs-Muster, gefüttert mit italienischem Tuch, werth $7.00, Montag für . . . $3.98
500 Paar wollene Hairline gestreifte Männer-Arbeitshosen, alle Größen, wurden nie unter $1.68 verkauft, Montag für . . . 98c
50 Dutzend Derby und Fedora Männer-Hüte (Sample Line eines Fabrikanten) werth $2.00, Eure Auswahl zu . . . 59c
100 Dutzend waschechte Knaben-Kniehosen, in 25 verschiedenen Mustern, Montag für . . . 10c
100 Dutzend fein gerippte Mädchen-Unterhemden, mit niedrigem Hals (etwas beschmutzt), werth 15c, für . . . 5c
50 Dutzend Camels Hair Männer-Unterhemden und -Hosen, mit Perlmutterknöpfen und Silk Taped, alle Größen, werth 35c, für . . . 18c

3. Floor.
2 Kisten amerikanischer Kaliko, in Resten, die 5c Sorte, per Yard . . . 1½c
1 Kiste Ducking für Damen-Röcke und Kinder-Waschanzüge, werth 15c, Montag, per Yard . . . 3½c
48 Stücke gestreifte Gardinen-Stoffe, mit schön gearbeiteter Kante, werth 18c, per Yard . . . 11c
Schöne Nottingham Bettzimmer-Gardinen, das Paar . . . 29c
15c Dimities und corded Lawns in Resten, neue Muster, per Yard . . . 7½c
Ganzleinene Tischtücher mit 12 Servietten, halb oder ganz gebleicht, mit Fransen, werth $2.25, Montag, per Set . . . $1.48
Best gemachte Cotton Top Matratzen, in allen Größen, das Stück . . . $1.35
68 Damen- und Herren-Fahrräder, 22, 22 und 24zöll. Frame, so gut wie ein $25.00 Rad — Montag für . . . $14.95

Schuhe.
„Little Gents“ Tan Willow Schnürschuhe, Coin Toe, durch und durch solides Leder, Größen 9 bis 13, Schuh-Store-Preis $1.35, unser Preis per Paar . . . $1.00
Dieselben für Knaben, Größen 12 bis 2, Schuh-Store-Preis $1.65, unser Preis, per Paar . . . $1.25
Dieselben, Größen 2½ bis 5½ — Schuh-Store-Preis $2.00, unser Preis, per Paar . . . $1.39
Feinste Dongola Strap Damen Sandalen, in braun u. schwarz, moderne Spitzen, alle Größen und Weiten, per Paar . . . $1.00
Braune und schwarze Dongola Kinderschuhe, zum Knöpfen, gutes, solides Leder, Größen 3—6, per Paar . . . 29c

Basement.
50 Fuß langer Gartenschlauch, mit Coupling . . . $1.98
Schwere Zink Waschbretter . . . 8c
12zöllige hölzerne Löffel . . . 1c
17-Quart Granite eiserne Abwaschschüsseln . . . 25c
Klare Wassergläser, das Stück . . . 1c
Welsbach Mantles, das Stück . . . 8c
10 Fuß lange eiserne Harken, das Stück . . . 15c
Jewel und American Carpet Renovator, Por . . . 12c
Higgin's Kalsominfinish, alle Farben, 4 Pfd. für . . . 22c

Groceries.
Lea & Perrin's Worchester Sauce, Flasche . . . 19c
My Wife's Salad Dressing, per Flasche . . . 19c
Polk's beste Solid Meat Tomaten, per Büchse . . . 7c
Henry's Sifted Early June Erbsen, 3 Büchsen . . . 25c
Schepp's Shredded Kokosnuß, per Pfund . . . 12c
Große fancy California Zwetschen, per Pfd. . . . 6c
Deutsche saure Kirschen, per Pfund . . . 7c
Liberty feiner Fruit Cake, per Pfund . . . 12c
Underwood's gekochter Schinken, per Pfund . . . 12½c
Underwood's gekochter Picnic Schinken, Pfd. . . . 9c
Feiner ausgesuchter Frühstücks-Speck, per Pfd. . . . 7½c
Extra feiner Full Cream Käse, per Pfund . . . 13c
Isen Wine Co.'s feiner alter Portwein, per Gall.- Krug 90c, per Quart . . . 25c
Mt. Hamilton 5 Jahre alter absolut reiner Brandy, 1 Gall. 2.48, Flasche . . . 65c
Climar, Spear Head, Star und Horse Shoe Plug Tabak, per Pfund . . . 39c

Finanzielles.

Zinsen
sind eine wunderbare Sache—sie mehren sich Tag und Nacht. Ganz gleich, wie groß oder klein der Betrag ist, den Ihr habt, macht ihn für Euch arbeiten— sicher und immer zahlbar auf Eure Anweisung, indem Ihr Euer Geld deponirt bei der
ROYAL TRUST COMPANY BANK
Royal Bldg., 169 Jackson Bld.
1c per Tag für Sicherheits-Kästen!
Royal Savety Deposit-Vault, 169 Jackson Boulevard.
J. B. WILBER, Präsident.
EDWIN F. MACK, Hilfs-Kassirer.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß . . . $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
8ap, sami, 1m

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11, m, mi, sa, bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan, misa, 6mt

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten. Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS, 4fb, fabd, 6m
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557.

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.